Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

Abendpost

Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

1 Cent. Chicago, Samstag, den 3. September 1904.—5 Uhr-Ausgabe. 16. Jahrgang. — No. 208

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „Associated Preß".)

Ausland.

Rückzug unter Kämpfen.

General Kuropatkin greift an, scheint aber geschlagen zu sein, und über Liauyang sich zurückzuziehen.—Er ist jedoch nicht abgeschnitten.—Nachricht aus Port Arthur.

Die genaue Stellung der beiden sich bei Liauyang feindlich gegenüberstehenden Heere ist heute aus den Depeschen nicht recht ersichtlich. Aber die Nachrichten aus Tokio wie aus St. Petersburg lassen erkennen, daß Kuropatkin nicht sein ganzes Heer auf das nördliche Ufer des Taitse zurückgezogen hat, und es ist augenscheinlich, daß heute wieder ein schwerer Kampf im Gange ist. In St. Petersburg hält man Kuropatkins Bewegung für einen erfolgreichen Schachzug und nicht für einen unfreiwilligen Rückzug, während Feldmarschall Oyama nach Tokio von den „geschlagenen Russen" berichtet, die zum letzten Mal vor den Wällen von Liauyang den Kampf aufnehmen, wo sie von dem japanischen Hauptheere und dem linken Flügel angegriffen werden. Kuropatkin ist auch auf dem nördlichen Ufer des Flusses mit Kuroki in Kampf, und Gerüchte wollen von einem neuen starken japanischen Flankenangriff wissen. Und in St. Petersburg trifft die Nachricht ein, Kuropatkin sei wieder auf dem Rückzuge.

St. Petersburg, 3. Sept. (Mittags.) Ein soeben erschienenes Bulletin meldet, daß General Kuropatkin zum Angriff übergegangen ist, seine Artillerie zusammengezogen hat und die Japaner beschoß, als Vorläufer eines Angriffs auf General Kurokis rechte Flanke auf der Nordseite des Taitse-Flusses. Gleichzeitig wird das japanische Zentrum und die linke Flanke auf der anderen Seite des Flusses von der auf dem Südufer zu dem Zweck zurückgelassenen Truppenmacht in Schach gehalten. Im hiesigen Hauptquartier hält man das für einen glänzenden strategischen Zug, da General Kuropatkin so nicht nur einen schweren Schlag ausführen, sondern auch die zehn Brücken schützen kann, welche er benutzen muß, sollte er Kuroki schlagen, um seinen Sieg weiter zu verfolgen. Andererseits erleichtern dieselben den Russen den Rückzug auf das Hauptheer. Gestern Nachmittag griff Oku eine der starken russischen Befestigungen auf der Seite bei Liauyang an, welche zum Schutz der Brücken angelegt sind, wurde aber mit sehr schwerem Verlust zurückgeschlagen. Der Verlust der durch die Befestigungswerke geschützten Russen war nur gering. Die Japaner bringen Belagerungsgeschütze zur Verwendung. Weitere Nachrichten fehlen.

Die telegraphische und Bahnverbindung zwischen dem russischen Heere und Mukden waren heute Morgen noch offen.

Aus strategischen Gründen hatte der Generalstab anfangs beschlossen, den Wortlaut der gestern von Kuropatkin eingetroffenen Depesche nicht zu veröffentlichen, doch wurde in Militärkreisen sein Kriegsplan gutgeheißen, und man hat dort volles Vertrauen zu seinem Erfolg.

Später wurde folgender Bericht über die Depesche veröffentlicht. „Am Donnerstag, bei Sonnenuntergang, griffen die Japaner unsere Stellung bei Sykwantun an, wurden aber nach hitzigem Kampf zurückgeschlagen. In der Nacht wiederholten sie den Angriff, und mit Erfolg. Ein Regiment mußte auf Sakutun zurückweichen, was zur Aufgabe dieser Stellung durch andere Truppentheile führte. Gegen Morgen rückten die Truppen vor, um die Stellung zurückzuerobern. Am Freitag Morgen ging ich zum Angriff auf General Kurokis Heer über. Zur Mittagsstunde waren die Vorbereitungen fertig.

„Während der Nacht hatten die Japaner unsere Stellung in der Stadt Liauyang, das Bahnhofsgebäude und den Bahndamm selbst heftig beschossen. Unsere Verluste waren unbedeutend.

„Ich habe soeben die Nachricht erhalten, daß die Japaner das Fort in der Mitte unserer Stellung angegriffen haben, aber unter sehr großen Verlusten zurückgeschlagen wurden. Wir hatten sechs Todte im Fort."

Soeben ist die Nachricht hier eingetroffen, daß General Kuropatkin in vollem Rückzug begriffen ist. Im Kriegsministerium gibt man zu, daß eine solche Nachricht eingetroffen ist, doch sei sie nicht offiziell. Falls dieselbe sich bestätigt, so wäre Kuropatkin gezwungen, weiter nach Norden zurückzugehen, während ein russischer Sieg das Blatt wenden möchte.

Im Kriegsministerium kann man sich den noch bezweifelten neuen Rückzug Kuropatkins nur damit erklären, daß die Japaner mit großer Uebermacht eine neue Flankenbewegung ausgeführt haben.

Die Nachricht von Kuropatkins Rückzug hat im Generalstab wie ein kalter Wasserstrahl gewirkt. Der Zar hat infolge dessen seine Reise nach Libau verschoben. In den letzten drei Tagen war er fast die ganze Zeit mit seinen Rathgebern zusammen.

Ein Generalstabsoffizier äußerte sich heute dem Vertreter der Ass. Presse gegenüber dahin, daß „die Belagerung von Liauyang das Ladysmith des russisch-japanischen Krieges werden möchte".

Die Nachricht aus Tokio, daß General Oyama seine Hauptmacht über den Taitse geworfen hat, wird im Kriegsministerium dahin ausgelegt, daß die Japaner Verstärkungen für Kurokis Heer erhalten haben, welches dringend der Unterstützung bedarf. Die Tokioer Schätzung der japanischen Verluste auf 25,000 Mann wird hier als sehr mäßig bezeichnet. Die der Russen werden hier auf 15,000 veranschlagt. Die Schlacht ist jetzt am kritischen Punkte angelangt.

Nachrichten vom 31. l. Mts. aus Port Arthur zufolge, hat an jenem Tage Admiral Ouktomsky mit seinem Geschwader eine Ausfahrt gemacht, und die japanischen Stellungen beschossen. Sein Geschwader bildeten die Schlachtschiffe „Retvizan" und „Peresviet" und die Panzerkreuzer „Bayan" und „Pallada". Die Schiffe wurden bei der Ausfahrt durch das Feuer der Batterieen gedeckt, und kehrten wohlbehalten in den Hafen zurück. Die Japaner beschießen die Festung Tag und Nacht, ohne aber viel Schaden zu verursachen. Die Einwohner halten sich in den bombensicheren Gewölben auf. Die Depesche kommt über Chefoo, wo die Japaner, vor dem Hafen, Lebensmittel für ihre Heere von Dampfern erhalten.

Seit Donnerstag ist in St. Petersburg keine einzige Zeitungsdepesche vom Kriegsschauplatz eingetroffen, weil das Telegraphenamt von Liauyang nach dem fünfzehn Meilen weiter nördlich gelegenen Orte Shakhe verlegt werden mußte.

Die russische Ballonabtheilung hat sich in der Schlacht bei Liauyang außerordentlich werthvoll erwiesen, indem sie die Japaner bei Versuchen, ihnen ganz besonders ausgesetzte Abtheilungen zu überraschen, entdeckte und die Absendung von Verstärkungen durch Signale ermöglichte. Die Japaner kämpften mit Lyddit und Schimosepulver. Die Wirkung des letzteren ist namentlich entsetzlich. Von manchen Batterien konnten die Todten und Verwundeten seit drei Tagen nicht fortgeschafft werden.

Die Thatsache, daß man in Tokio nichts davon meldete, daß Kuropatkin aus freien Stücken über den Fluß zurückging, wird hier als ein Versuch gedeutet, möglichst viel Ruhm zu ernten, im Falle es den Japanern gelingt, Liauyang zu besetzen. Die Thatsache, von dieser Bewegung Kuropatkins wurde hier erst heute bekannt gemacht.

Mukden, 2. September. (Verspätet.) Nach sechstägiger Schlacht, in welcher namentlich in den letzten drei Tagen mit furchtbarer Erbitterung und unter schweren Verlusten an Menschenleben gekämpft wurde, haben die Japaner am letzten Mittwoch ihren direkten Angriff auf Liauyang aufgegeben, und versuchen jetzt durch eine Flankenbewegung die Stadt zu nehmen. Die Russen mußten wegen des tiefen Morastes eine Anzahl Geschütze im Stich lassen. Am Mittwoch trafen japanische Bomben das Bahnhofsgebäude und die Bahnbrücke über den Taitse. Andere Geschosse gingen sogar bei Yentai nieder. Die Bahn wird hauptsächlich zur Beförderung von Verwundeten und von gefangenen Japanern benutzt. Diese sind entsetzlich erschöpft; zumeist hatten sie seit zwei Tagen keine Lebensmittel mehr bekommen, und ihre Uniformen und Kleider haben unter dem furchtbaren Regen schwer gelitten.

London, 3. Sept. Die japanische Gesandtschaft hat heute von Tokio folgende amtliche Depesche erhalten: Feldmarschall Oyama berichtet heute wie folgt: Der Rest des geschlagenen feindlichen Heeres bietet vor Liauyang noch etwas Widerstand. Unser Zentrum und der linke Flügel greifen ihn an. Der rechte Flügel hat gestern Morgen die Höhen westlich von Heiyingtai besetzt. Der Rückzug des russischen Hauptheeres und der Truppenmacht auf dem linken Flügel auf das rechte Ufer des Taitse dauerte gestern den ganzen Tag an; nur die Vertheidigungswerke, welche sich südlich von Liauyang bis nordwestlich von der Stadt hinziehen, und diejenigen nordöstlich von Hutchang werden noch von den Russen besetzt gehalten. Dies geschieht augenscheinlich, um den Rückzug des Hauptheeres und linken Flügels zu decken. Die Japaner dringen hinter dem Feinde drein, und ihre Armee erstreckt sich jetzt von Tatepjif bis Yanchialintzu. Oyama hofft, heute Morgen das rechte Ufer des Taitse zu besetzen.

Tokio, 3. Sept. General Kuroki hat gestern nach schwerem Kampf einen Theil der Höhen bei Hiyingtai besetzt. Nähere Berichte stehen doch aus. Die Russen ziehen sich zwölf Meilen nordöstlich von Liauyang wieder zusammen. Vielleicht dürfte es dort zu einer neuen großen Schlacht kommen. Möglicherweise werden die Japaner Liauyang vorläufig ganz umgehen.

Berlin, 3. Sept. Im Auswärtigen Amt sind amtliche Berichte aus Tokio eingetroffen, wonach General Kuropatkins Stellung heute keineswegs verzweifelt ist. Sein Hauptheer ist noch in schwerem Kampf begriffen, und ein Theil desselben ist mit Erfolg zurückgezogen worden. Die Russen sind nicht umzingelt.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" meldet, daß die Abreise des Prinzen Friedrich Leopold von Preußen nach dem Kriegsschauplatze auf Wunsch der russischen Regierung verschoben worden sei, und zwar aus dem Grunde, weil Gefahr vorhanden sei, daß die sibirische Bahn durch Tschuntschusen-Banden zerstört werden könne. Diese Ankündigung hat allgemein überrascht. Vor wenigen Tagen hieß es, der Prinz habe sich krank gemeldet, und es könne deshalb aus seiner Fahrt nach dem russischen Hauptquartier im fernen Osten nichts werden. Er sei hochnervös seit dem Tage, da er Augenzeuge des jüngst gemeldeten Fahrstuhl-Unfalls gewesen. Es war aber öffentliches Geheimniß, daß der Prinz sich gern um die Reise herumdrücken wollte, die dem jähzornigen Schwager, welcher in der rohesten Schurigelung seines Personals seine Lebensaufgabe erblickt, der Kaiser selbst zur Abkühlung verordnet hatte.

Bei der Konstanzer Firma Strohmeier hat Rußland neuerdings Zelte und Decken im Werthe von einer Million Rubel gekauft.

Japan hat in der berühmten Hundezüchterei Zahna bei Wittenberg viele Kriegshunde angekauft.

Kronprinz verlobt?

Eine Schweriner Prinzessin als Braut bezeichnet.—Andere Hofnachrichten.

Berlin, 3. Sept. Die Verlobung des Kronprinzen Friedrich Wilhelm mit der Herzogin Cäcilie, Schwester des regierenden Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin, wird heute mit ziemlicher Bestimmtheit aus Schwerin gemeldet. Die Nachricht wird aber weder vom hiesigen mecklenburgischen Gesandten noch vom amtlichen Nachrichtenamt in Schwerin bestätigt.

Herr und Frau Fred W. Vanderbilt waren unter den Gästen des Kaiserpaares bei der gestrigen Sedantag-Parade.

London, 3. Sept. König Edward ist heute, in ausgezeichneter Gesundheit, hier aus Marienbad wieder eingetroffen.

Rom, 3. Sept. König Victor Emanuel nimmt sehr großen Antheil am russisch-japanischen Kriege und erhält täglich Nachrichten von demselben; er macht zu den Berichten oft Randbemerkungen.

Unsere Geschwader.

Kapstadt, 3. Sept. Das amerikanische südatlantische Geschwader, aus den Kreuzern Brooklyn und Atlanta, und den Kanonenbooten Marietta und Castine bestehend, ist heute Abend nach der Insel St. Helena abgefahren.

Gibraltar, 3. Sept. Die amerikanischen Kreuzer Olympia und Cleveland fuhren heute nach Cherbourg ab. Ihr Reiseziel ist Norwegen. Der Kreuzer Baltimore ging nach Genua in See, wo er für die Reise nach China ausgerüstet werden soll.

Perus neuer Premier.

Lima, Peru, 3. Sept. Senor Rivaguero ist zum Justiz- und Premierminister des am 24. September in's Amt tretenden Präsidenten Prado ausersehen.

Inland.

Der Geographen-Kongreß.

Washington, 3. Sept. Die Theilnehmer am internationalen Geographenkongreß, welcher hier am 8. September zusammentritt, werden u. A. Gäste im Seebeobachtungsdienst sein und in dessen Signalsystem eingeführt werden; auch sollen von dort an die Regierungen aller Länder, welche Vertreter entboten haben, Grüße gekabelt werden.

Die großen Manöver.

Im Feldlager, Thoroughfare, Va., 3. Sept. Beständig treffen hier heute Truppen zur Theilnahme an den großen gemeinsamen Manövern der Bundestruppen und Miliz der verschiedenen Staaten ein, und ganze Städte von Zeltlagern erheben sich in der Umgegend. Das eigentliche Manöver beginnt Montag Nacht um zwölf Uhr.

Von Weißkappen gemordet.

Lewisburg, Tenn., 3. Sept. Der von Weißkappen auf dem Wege zum Gefängniß den Beamten entrissene Weiße John Glazier ist den ihm verabreichten Prügeln heute erlegen. Er war des Tragens verborgener Waffen und der Belästigung eines weißen Mädchens angeklagt. Verhaftungen sind nicht vorgenommen worden.

Die Flottenschule.

Washington, 3. Sept. Sekretär Morton hat heute die Besucherbehörde der Flottenschule empfohlen, den Studiengang der Anstalt wieder von 3½ auf 4 Jahre zu erhöhen, womöglich um ein weiteres Jahr zu noch gründlicherer Ausbildung in den vielen Spezialfächern des Flottendienstes zu verlängern.

Weltausstellungsbesucher.

New York, 3. Sept. Auf der „Campania" trafen heute zwanzig englische Chemiker und Graf Albert Apponya, Präsident des ungarischen Parlaments, hier zum Besuch der Weltausstellung ein.

Sieben Todte!

Wieder ein Unglück an einem Bahnübergange.

St. Louis, 3. Sept. An dem äußerst gefährlichen Bahnübergang an der Sarah Str., an dem schon so viele Menschen den Tod gefunden haben, und, wie soeben berichtet wird, heute Nachmittag sieben Personen getödtet und 25 verletzt worden, als ein Zug der Wabash-Bahn in einen Straßenbahnwagen der Suburban-Linie hineinsaufte. Die Insassen des letzteren hatten keine Gelegenheit zur Flucht. In der benachbarten Empire-Brauerei wurden die Verletzten verbunden.

Bankerott.

North Adams, Mass., 3. Sept. Die Johnson-Dunbar Mills Co., Baumwollfabrikanten, hat heute infolge der ungünstigen Lage des Baumwollmarktes und wegen ungenügenden Betriebskapitals die Zahlungen eingestellt. Der Masseverwalter wird den Betrieb fortsetzen. Die Schulden betragen mehrere hunderttausend Dollars.

Oelspekulanten.

Cleveland, O., 3. Sept. Ein englisches Syndikat läßt durch Sachverständige Oelländereien in Kansas, 18,000 Acres, und 4000 Acres in Kalifornien behufs Ankaufs untersuchen. Inmitten des Kansas'er Distriktes läßt die Standard Oil Co. Lagerhäuser mit einer Fassungskraft von einer Million Fässer Oel anlegen.

Das Texas-Fieber.

Lancaster, Pa., 3. Sept. In den hiesigen Viehhöfen und unter dem von dort an die Farmer verkauften Vieh sind sehr viele Todesfälle am Texasfieber vorgekommen. Das Vieh kam aus dem Westen, und soll nicht gehörig inspizirt worden sein. Das Ackerbaudepartement ist benachrichtigt worden.

Chicagoer getödtet.

Muscatine, Ia., 3. Sept. Bei der Entgleisung eines Frachtzuges der Rock Island-Bahn unweit hier fand heute Wm. Nolan von Chicago den Tod; Arthur Campbell von Ottawa, Ill., wurde tödtlich, und fünf andere „blinde" Passagiere wurden schwer verletzt.

Doppelmord.

Nagne, La., 3. Sept. Im Rausch verhöhnte heute Homer Meche, die Landstraße entlang reitend, die ihm begegnenden Farmer Wm. Bruner und Joseph Trahan. Dieser versetzte ihm eine Ohrfeige, worauf Meche Beide todtschoß. Jetzt ist er im Gefängniß.

Zur Chinesenfrage.

St. Louis, 3. Sept. Bundesrichter Rogers hat heute die schon wiederholt aufgetauchte Streitfrage, ob ein als Kaufmann zugelassener Chinese auszuweisen sei, wenn er später Handwerker wird, in dem Falle von Lee Won Tong verneint.

Kleinkrieg.

Montevideo, 3. Sept. Der Kriegsminister meldet, er habe die Aufständischen geschlagen, und deren Führer, General Saravara, verwundet.

Wirbelsturm.

Covington, Tex., 3. Sept. Ein Wirbelsturm hat heute hier eine Anzahl Häuser zerstört. Mehrere Personen wurden schwer verletzt.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Philadelphia, Southampton; Campania, Liverpool.
Hamburg: Phoenicia, New York.

(Weitere Notizen und Depeschen auf der Innenseite).

Lokalbericht.

Unter Erdmassen verschüttet.

Drei Arbeiter mehr oder minder schwer verletzt.

Drei Männer, die mit Erdarbeiten unter den Geleisen der Chicago & Western Indiana-Bahn an der 49. Straße beschäftigt waren, wurden heute unter einstürzenden Erdmassen verschüttet. Sie wurden zwar von Genossen gerettet, hatten aber mehr oder minder schwere Verletzungen erlitten.

Die Verunglückten sind:

Wm. Sexton; Schulter verrenkt und Wunden am linken Bein.

Albery Kinney; Hautabschürfungen und Wunden an den Beinen.

John Hayes; Schädelwunde und innerlich verletzt.

Unter Rosseshufen.

Die 16jährige Hattie Wade, Nr. 367 Sacramento Ave., wurde gestern Abend an W. Madison Str. und 40. Ave., als sie das dort abgebrannte Feuerwerk in Augenschein nahm, von der sich drängenden Menge auf die Straße gestoßen und dort von einem vor einen Lastwagen gespannten Pferde niedergetrampelt. Die Verunglückte, die den linken Arm brach und schwere Hautabschürfungen erlitt, befindet sich in der elterlichen Wohnung in ärztlicher Behandlung.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Schön heute Abend und Sonntag, heute Abend etwas kühler. Frischer Nordwestwind.

Illinois, Indiana und Nieder-Michigan: Schön heute Abend und Sonntag, heute Abend etwas kühler. Frischer Nordwestwind.

Wisconsin: Schön heute Abend und Sonntag. Anhaltend kühl. Frost in der Kronsbeerenmarschen-Gegend. Frischer Nordwestwind.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 70 Grad, Nachts 12 Uhr 63 Grad, Morgens 6 Uhr 60 Grad, Mittags 12 Uhr 67 Grad.

Der Schlächterstreik.

Präsident Donnelly sucht denselben noch weiter auszudehnen.

Pflanzenkost für Alle.

Von Mittwoch an wird es in Chicago kein „Union-Fleisch" mehr geben.—Die großen Schlachthausbesitzer haben Fleisch genug, können es aber nicht abliefern.

Heute Abend um halb sechs Uhr tritt der Streikbefehl in Kraft, welchen Präsident Donnelly an die Schlächtereiarbeiter hat ergehen lassen. Den unabhängigen Schlachthausbesitzern und den Fleischhändlern hat die Streikleitung noch bis zum Dienstag Abend Zeit gegeben, ihren Waarenvorrath abzusetzen. Von Mittwoch Morgen an sollen auch alle Fuhrleute sich weigern, Fleisch oder Fleischprodukte zu befördern. „Zweck unseres Vorgehens", erklärte Herr Donnelly heute, „ist es, die Schlachthausbesitzer und Fleischhändler für die Schröpfung zu bestrafen, in welcher dieselben sich seit Beginn des Streiks dem Publikum gegenüber gefallen haben. Das Publikum soll Gelegenheit erhalten, sich an unserem Streik zu betheiligen. Indem es sich der Pflanzenkost zuwendet, wird es der Ausbeutung seitens der Großschlächter rasch und sicher ein Ende machen können".

Sekretär Nockels von der hiesigen Federation of Labor hatte den Präsidenten Gompers vom Nationalverband der Gewerkschaften bekanntlich ersucht, er möge den Vollziehungs-Ausschuß der American Federation of Labor unverzüglich zu einer Extra-Sitzung einberufen, damit derselbe den streikenden Schlachthausarbeitern durch irgendwelche zweckentsprechende Maßnahmen Hilfe und Beistand angedeihen lassen könne. Herr Gompers hat auf diese Aufforderung jetzt geantwortet, der Vollziehungsausschuß würde ohnehin am 12. September, und zwar in Washington zusammentreten. Bei dieser Zusammenkunft würde natürlich auch der Schlachthausstreik in angemessener Weise erörtert und berücksichtigt werden. Den Ausschuß vorher noch in Chicago zusammentreten zu lassen, sei nicht gut möglich.

Präsident Shea vom Internationalen Verband der Fuhrleute wird am Montag in Chicago eintreffen und mit dem Zentralrath der Fuhrleute erwägen, ob und in wie weit diese der Streikaufforderung des Herrn Donnelly Folge leisten sollen. Herr Golden, Präsident des Verbandes der Fleischfahrer-Union erklärte Herrn Donnelly heute, daß verschiedene Geschäfte noch für eine Woche Fleisch auf Lager hätten, und daß man ihnen deshalb auch Gelegenheit geben sollte, dasselbe los zu werden. Herr Donnelly meinte, gegen den Vertrieb von Fleisch, das von Thieren stammt, die vor heute Abend um halb sechs Uhr geschlachtet worden sind, würde die Streikleitung nichts einzuwenden haben.

Herr Louis F. Swift erklärt im Namen der Großschlächter, daß diese durchaus in der Lage seien, so viel Fleisch zu liefern wie zur Verpflegung Chicagos nur irgend nöthig sein möge. Sie könnten aber vorderhand nicht daran denken, die Waare den Händlern nach deren Geschäftslokalen zu schicken. Die Händler würden das Fleisch entweder selber holen oder holen lassen müssen, doch würde man ihnen hierfür eine entsprechende Preisermäßigung zugestehen.

Präsident M. F. Kelly von der Union der Marktkutscher hat in seiner Eigenschaft als Geschäftsagent dieses Verbandes bereits angeordnet, daß die Mitglieder von heute Abend an kein Fleisch mehr befördern sollen. Er hätte den Verbandsregeln nach eine derartige Anordnung eigentlich nicht ohne die Zustimmung des Zentralrathes der Fuhrleute treffen dürfen, und man hält es nicht für ausgeschlossen, daß dieser den Befehl widerrufen werde.

Außer den beim Fleischtransport beschäftigten Fuhrleuten sollen am Dienstag Abend der Weisung Donnellys gemäß auch alle in Fleischgeschäften angestellten Unionleute die Arbeit einstellen, und dieser Befehl gilt nicht etwa nur für Chicago, sondern so ziemlich für's ganze Land, und Donnelly schätzt, daß 65,000 Mann oder noch mehr sich danach richten werden. —

Einige von den unabhängigen Schlachthausfirmen, darunter Guth & Co. und Pfaelzer & Co., werden keinen Versuch machen, ihren durch die Ausdehnung des Streiks lahmgelegten Betrieb mit Hilfe von Streikbrechern wieder aufzunehmen. Herr Lafrentz von Guth & Co. sagte heute: „Wir machen die Bude zu und gehen angeln." Herr Louis Pfaelzer sprach ähnliche Absichten aus.

Wie man nachträglich erfährt, ist die seitens der Fleischhändler des „Ghetto" vorgenommene Geschäftsschließung keine so ganz freiwillige gewesen, wie man zuerst angenommen hatte. Die Leute sind nämlich ausschließlich auf den Verschleiß von koscherem Fleisch angewiesen, d. h. auf Fleisch von Thieren, die gemäß der mosaischen Vorschriften geschlachtet wurden. Solch Fleisch nun ist infolge des Streiks für sie nicht erhältlich, und das ist der Grund, weshalb die orthodoxen Juden dazu gebracht worden sind, sich der Fleischnahrung bis auf Weiteres zu enthalten.

Irwin Brothers, Magner, Winslow & Co. und einige andere Großhändler mit Fleisch erklären, sie hätten für ihre regelmäßige Kundschaft Waare genug auf eine Woche vorräthig. Woher sie später frische Zufuhr erhalten würden, falls der Streik in den unabhängigen Anlagen andauert, oder gar sich in der geplanten Weise ausbreitet, wissen sie nicht zu sagen.

Die Kommissionshändler am Fulton Markt kauften gestern und heute alles Fleisch auf, dessen sie irgend habhaft werden konnten. Auch die Kleinhändler waren bestrebt, einen möglichst großen Vorrath von Waare einzulegen, und die großen Schlachthausfirmen, welche ihre Niederlagen in den einzelnen Stadttheilen wieder eröffnet haben, hatten sehr regen Kundenzuspruch. Armour & Co. hatten in ihrer Niederlage an der N. Halsted Str. gestern und heute mit den Vorräthen schon um 8 Uhr Morgens geräumt. Die G. H. Hammond Co. verkaufte gestern in ihrer Niederlage an der South Water Str. etwa 22,000 Pfd. Fleisch, ohne daß die Kunden durch Streikposten belästigt wurden. Swift & Co., Sulzberger & Schwarzschild und Morris & Co. geben die Absicht kund, am Montag ihre Niederlagen am Fulton Markt ebenfalls wieder in Betrieb zu setzen. — Von den Streikbrechern in den Schlachthausanlagen wird angeblich am Montag, des Arbeiterfeiertages wegen, nicht verlangt werden, daß sie arbeiten.

Die Zufuhr in den Viehhöfen stellte sich heute auf 400 Rinder, 3500 Schweine und 3500 Schafe.

James Meeken, Nr. 6124 Green Str., ein Vieheinkäufer der Firma Armour & Co., wurde gestern Abend, als er die Halsted Str.-Car an der 61. Str. verließ, von fünf Streikerposten verfolgt, die ihn an Green Str. einholten. Zwei der Streikerposten traten vor ihn hin und erklärten ihm, daß sie ihn umbringen würden, falls er nicht verspreche, seine Stellung auf den Viehhöfen aufzugeben. Er versuchte zu flüchten, wurde aber von vorne und hinten zugleich angegriffen. In Nothwehr zog er seinen Revolver und gab zwei Schüsse auf seine Angreifer ab. Diese gaben Fersengeld und entkamen. Er glaubt, daß er einen der Burschen angeschossen hat.

John Iverson, ein auf den Viehhöfen beschäftigter Nichtgewerkschaftler, wurde an Halsted und Root Str. von einer Horde Streiker von einer Car gezerrt. Seine Angreifer warfen ihn zu Boden und stießen ihn mit ihren Absätzen in das Gesicht. Dem Bedrängten kam eine Abtheilung Polizisten zu Hilfe. Die Beamten mußten mit Knüppelhieben die Menge auseinandertreiben. John Tritch, ein zur Union gehöriger Konservenbüchsenmacher, wurde verhaftet. Die übrigen Angreifer des Streikbrechers entkamen.

Angeblich um seine Angehörigen vor dem Verhungern zu schützen, verübte ein Streiker einen Einbruch in die Wohnung von J. W. Burton, 5141 Ellis Ave., und stahl eine Börse aus Seehundsfell, in der sich $20 befanden. Herr Burton, Mitglied der Kommissionsfirma J. W. Burton & Co., überrumpelte den Dieb, der Fersengeld gab und entkam, obgleich ihm Herr Burton zwei Kugeln nachsandte. Herr Burton erließ nun eine Zeitungsanzeige, des Inhalts, daß der Dieb das Geld behalten, die Börse aber zurücksenden möge, da sie ein altes Familienerbstück sei. Gestern erhielt er die Börse und einen Brief, in dem der Dieb erklärte, daß er ein Streiker sei und das Geld nur entwendet habe, um seine Familie vor dem Verhungern zu schützen.

Thomas Basford von Cleveland, O., betrat heute, mit mehreren Flaschen Schnaps in den Taschen, die Viehhöfe. Vom Kapitän Clancy zur Rede gestellt, erklärte er, daß er den Schnaps an Streikbrecher zu verkaufen beabsichtigte. Er wurde prompt verhaftet und unter der auf unordentliches Betragen lautenden Anklage gebucht.

In der Anlage von Armour & Co. entstand heute beträchtliche Aufregung, als die Sicherheitsfüllung an einem der Dynamotore schmolz und ein Brand entstand. Die Feuerwehr wurde benachrichtigt, als sie an Ort und Stelle eintraf, hatte man die Flammen aber schon gelöscht. Der Sachschaden ist unbedeutend.

Patrick O'Shea, der gestern Abend an Root und Halsted Straße verhaftet wurde, weil er sich mit einem anderen Schlachthausangestellten geprügelt hatte, wurde heute von Richter Quinn um $5 und die Kosten gestraft.

Um eine gleich hohe Summe wurde der Streikerposten John Fitch „gekränkt", der angeblich John Iverson, einen Streikbrecher, gestern Abend im Verlaufe eines Streites über den Streik thätlich angegriffen hatte.

Charles Remie, Nr. 4735 48. Straße, erzählte dem Richter, daß er gestern Abend an 48. und Paulina Straße von den Streikerposten Jack Jabosky und Frank Slovak vermöbelt wurde. Seine „schlagfertigen" Gegner wurden um je $10 und die Kosten gestraft.

George Thibs, ein Angestellter der Schwartzschild & Sulzberger Company, der auf den Viehhöfen mit Flaschen Schnaps und Spielkarten abgefaßt wurde, betheuerte, daß er Schnaps und Karten für seinen in Iowa wohnhaften Onkel erstanden habe. Der Richter fiel auf die faule Ausrede nicht 'rein und brummte ihm $10 Strafe auf.

Heute suchte die 56 Jahre alte Frau Martha Babroski, die vor zwei Jahren ihren Mann verlor und seither ihre vier Kinder ernährt, indem sie in der Darmreinigungs-Abtheilung der Hammond Packing Co. arbeitet, in der New City-Bezirkswache um Polizeischutz nach. Sie behauptet, daß Streiker gedroht hätten, ihr Hände, Füße und Ohren abzuschneiden, falls sie die Arbeit nicht niederlege. Die Frau wohnt Nr. 4824 Elizabeth Str.

Polizeichef zuversichtlich.

Hofft in Kurzem den Verbrechern das Handwerk legen zu können.

Polizeichef O'Neill äußerte heute die Hoffnung, in Bälde im Stande zu sein, sich ausschließlich den Verbrechern zu widmen und deren Schreckensregiment unterdrücken zu können.

„Ich glaube, daß wir am Dienstag soweit sein werden, den Verbrechergesindel das Handwerk legen zu können. Der Karneval in W. Madison Str. gelangt heute Abend zum Abschluß, und ich habe mit meinem Assistenten Schuettler Vorkehrungen getroffen, denen gemäß er mit 38 seiner Mannen eine Anzahl der Verbrecher, die sich den Karneval zu Nutze gemacht haben, einsammeln wird.

„Am Dienstag ist der Arbeitertag vorüber. Die Streikerübergriffe haben nachgelassen. Wir sind also am Dienstag in der Lage, uns ausschließlich dem Verbrechergesindel widmen zu können.

„Alljährlich versuchen die Polizisten, so um den 1. September herum, Einlaßkarten für die zum Besten der „Policemen's Benevolent Association" veranstaltete Unterhaltung an den Mann zu bringen. In dieser Woche habe ich den Leuten den Verkauf von Einlaßkarten untersagen müssen, da ich keinen meiner Mannen entbehren konnte.

„Die Leute müssen so schwer arbeiten, daß viele von ihnen schier verzweifelt sind. Die auf den Viehhöfen dienstthuenden Leute müssen schon um fünf Uhr Morgens sich zum Dienste begeben. Sie haben den schweren Dienst ohne Murren verrichtet und in vielen Fällen selbst auf die Ferien verzichtet."

Koronersjury vereidigt.

Heute wurde die Jury vereidigt, welche den Inquest über den Tod der beiden Opfer des Fahrstuhlunfalls im Speicher Nr. 3 der Firma Sears, Roebuck & Co., N. Halsted und Fulton Str., abhalten wird.

Sie besteht aus folgenden Mitgliedern: John Kennedy, Nr. 254 West Adams Straße, Obmann; Allen Bleiman, Nr. 257 Adams Str.; John Harrison, 379 West Van Buren Str.; Edward Smith, 257 West Adams Str.; E. J. Reynolds, 283 W. Adams Straße; Henry Hensky, 17 May Str.

Nachdem sie die Leichen und die Unfallsstätte in Augenschein genommen hatten, wurde die Fortsetzung des Inquests auf den 9. September verschoben, da die Hauptzeugen zur Zeit krank darniederliegen.

Auf Scheidung verklagt.

Im Kreisgericht reichte heute Frau Elisabeth Allegretti eine Klage auf Scheidung von Tisch und Bett gegen ihren Gatten Benedetto ein, welcher der Präsident der seinen Namen tragenden Zuckerwaaren-Handlung an State Str. ist und außerdem eine Obsthandlung im Gebäude 415 North Ave. betreibt. Wie s. Zt. berichtet, beschuldigt die Frau ihn, sie vor 8 Jahren in San Franzisko im Stiche gelassen zu haben und seither mit einer gewissen Rosa O'Persia, die sich Frau Allegretti nenne, im Hause 536 Wieland Str. in gemeinrechtlicher Ehe zu leben. Als die Klägerin hierher kam, soll ihr Mann von ihr verlangt haben, daß sie sich wieder nach San Franzisko begebe, und als sie sich geweigert, darauf einzugehen, soll er sie thätlich angegriffen haben, worauf sie ihn verhaften ließ. Der Fall schwebt noch vor Richter Mayer im Ost Chicago Ave.-Polizeigericht.

Angebliche Hochstaplerin.

In dem Geschäftszimmer der Wells Fargo Expreß-Gesellschaft wurde heute eine Frau verhaftet, die unter falscher Namensangabe ein Packet in Empfang nehmen wollte, welches an Frau L. H. Mack, Nr. 1045 N. Clark Str., adressirt war und zwei goldene Uhren und eine goldene Kette im Gesammtwerthe von $200 enthielt. Sie gab in der Bezirkswache an, daß sie in Wirklichkeit Frau Theodore Atwood heiße. Die Werthgegenstände soll sie unter Frau Macks Namen bei Rothschild & Co. bestellt haben. Frau Atwood wohnte Nr. 207 N. Clark Str. und soll erst kürzlich von Philadelphia hierhergekommen sein. Sie war als Buchhalterin in einem der großen Läden an State Str. beschäftigt.

Blüthenumrankte Ruinen.

Roman von Guy Chantepleure.

(5. Fortsetzung.))

Die tiefe, unheimliche Stille, die in den verlassenen Räumen herrschte, die starre Ruhe all dieser einer dahingeschwundenen Generation angehörenden Dinge erweckten in dem jungen Manne unwillkürlich ein gewisses abergläubisches Gruseln. Beim Krachen eines Möbels, beim Anblick seines eigenen Bildes in einem bis dahin unbeachteten Spiegel fuhr er erschrocken zusammen. Allein er verspottete sich selbst über diese Schwäche, und seiner Willenskraft gelang es bald, das tolle Spiel seiner überreizten Phantasie zu verscheuchen.

Der Vorrath seiner Zündhölzer hatte jedoch reißend abgenommen, zudem machte sich nun doch auch eine gewisse Müdigkeit bei ihm geltend. Er ging also denselben Weg durch die Gemächer, den er gekommen war, zurück, bis zu demjenigen, das er zuerst betreten hatte.

Dort streckte er sich in einen großen Lehnstuhl aus, und unter dem Schutze der Bilder, die ihm bei seinem Kommen so freundlich zuzunicken geschienen hatten, und die jetzt wieder tiefe Nacht umhüllte, versank er in festen Schlaf.

V. Kapitel.

Dornröschen.

Pierre mochte etwa vier Stunden geschlafen haben, als ihn eine Uhr, die Mitternacht schlug, aus seinem Schlummer weckte:

Unfähig, sich im ersten Augenblick des Erwachens Rechenschaft über seinen Aufenthaltsort zu geben oder sich über das Schlagen einer Uhr in einem seit fast zehn Jahren unbewohnten Hause zu wundern, war er beim Oeffnen der schlaftrunkenen Augenlider halb und halb auf den Anblick der einfachen Stube in Brémenville gefaßt.

Allein ein höchst seltsames Schauspiel rief ihm sofort seine nächtliche Rast im Schlosse Chanteraine in's Gedächtniß zurück. In dem Salon, den er sich als einstigen Versammlungsort der Familie ausgemalt und dessen Thüre er bei seiner Rückwanderung durch die verödeten Gemächer zu schließen versäumt hatte, brannte ein wie durch ein Wunder angezündeter Kronleuchter. Er strahlte von einem himmelblauen, mit Rosenguirlanden bemalten Plafond hernieder und beleuchtete einen kleinen Herrn und eine schon ältere Dame in Schäferinnentracht — Gestalten, die Pierre schon unter den Ahnenbildern gesehen und belächelt hatte, und die nun plötzlich aus ihren Rahmen heruntergestiegen zu sein schienen, um in friedlicher Eintracht Tricktrack zu spielen.

Zuerst glaubte der Offizier, er sei das Opfer einer Sinnestäuschung oder es foppe ihn ein im Wachen sich fortsetzender Traum. Allein kaum war die erste Verblüffung vorüber, so mußte er sich sagen, daß die beiden Spieler weder Trugbilder der Phantasie, noch Traumgestalten seien, ja, daß sie sogar gealtert hatten, seit der Zeit, da ihre Porträts gemalt worden waren, was hinlänglich bewies, daß auch sie dem Loos, von dem kein Sterblicher verschont wird, noch nicht entronnen waren.

Ganz hingenommen von ihrem Spiel, unterhielten sie sich auf's Lebhafteste, aber mit leiser Stimme, als fürchteten sie, schlummernde Schattengestalten in dieser verödeten Wohnung zu wecken, so daß Pierre nichts von ihrem Gespräch verstehen konnte.

Plötzlich, ohne daß der junge Mann sehen konnte, wer sich an's Spinett gesetzt hatte, ertönte die Weise einer längst aus der Mode gekommenen Romanze, deren Takt die alten Leute unwillkürlich ihre Bewegungen anpaßten.

Neben dem Kamin saß außerdem noch ein kleiner, schwarz gekleideter Mann mit weißer Perrücke, der durch eine ungeheure goldene Brille aufmerksam in einem riesigen Buche las, das vielleicht deshalb so besonders groß und schwer erschien, weil das Männchen selbst so dünn und klein war.

Aus was für einer geheimnißvollen Versenkung waren diese Gestalten plötzlich aufgestiegen? Wo kamen sie her? Wo gingen sie hin? Ohne Zweifel gehörten sie mit zur Familie Chanteraine. Ob sie wohl im Einverständniß mit den Bewohnern von Mons-en-Bray hier wohnten? Aber wenn das der Fall wäre, wie hätte dann das Geheimniß ihrer Anwesenheit so lange und so vollständig gewahrt bleiben können?

Eine Menge ähnlicher Fragen drängten sich Fargeot auf, ohne daß er eine Antwort hätte finden können. Das Abenteuer erschien ihm höchst seltsam, ja sogar etwas besorgnißerregend. Wer weiß, ob dieser halbverfallene und, wie es hieß, verlassene Edelhof vermöge seiner günstigen, weltabgeschiedenen Lage nicht ein Zufluchtsort für Emigranten und Verschwörer geworden war?

Die drolligen Tricktrackspieler, sowie der friedliche Leser sahen freilich nicht gefährlich aus. Trotzdem war dies noch lange kein Beweis, daß diese wunderlichen Gestalten die einzigen nächtlichen Bewohner des Schlosses waren, und daß nicht, während diese sich ihren unschuldigen Beschäftigungen widmeten, andere, weniger harmlose, derselben Kaste angehörende Wesen in irgend einem Nebenraume sich den Wechselfällen eines schwieriger zu handhabenden und folgenschwereren Spieles hingaben.

Pierre wollte sich Klarheit darüber verschaffen. Wenn wirklich Schloß Chanteraine einer Anzahl Royalisten als geheimer Schlupfwinkel diente, so mußte der Zufall, der einen Offizier des ersten Konsuls dorthin geführt hatte, wenigstens in den Augen des jungen Mannes, als eine Fügung der Vorsehung betrachtet werden.

Die Schwierigkeit lag jetzt darin, klug und möglichst in der Stille zu handeln. Auf den Zehenspitzen hinschleichend, gelang es Oberst Fargeot, den Raum, in dem er sich befand, ungehört zu verlassen und auf den seitlich gelegenen Gang zu gelangen.

Dort herrschte tiefste Dunkelheit. Er ging eine Strecke von etwa fünfzehn Meter der Wand entlang, wobei er tastend die verschiedenen Thüren erkannte, die nach den vorhin von ihm besuchten Gemächern führten. Allein nicht das geringste Geräusch, kein verdächtiges Gemurmel oder Geraschel verkündigte die Anwesenheit von Menschen in den anstoßenden Räumen.

Ein wenig enttäuscht, dachte Pierre schon daran, in den soeben verlassenen Saal zurückzukehren, um in Ermangelung von etwas Besserem die kleine Gesellschaft zu beobachten, allein er fürchtete, nicht nur entdeckt zu werden und dadurch die Ruhe der entschieden mehr drolligen als gefährlichen Leutchen zu stören, sondern auch selbst jede Aussicht zu verlieren, hinter das Geheimniß, das ihn in so hohem Grade interessirte, zu kommen.

Er hielt es schließlich noch für das Klügste, diesen Theil des Schlosses vorläufig zu verlassen, ohne sich jedoch allzuweit davon zu entfernen, und eingehendere, systematischere Forschungen auf den nächsten Tag zu verschieben.

So schickte er sich denn an, den Rückweg anzutreten, indem er diesmal längs der entgegengesetzten Seite des Ganges hinging. Obwohl er sich jetzt nur noch schwer zurechtzufinden wußte, so durfte er es doch nicht wagen, zu seinen Streichhölzern zu greifen, auch hoffte er am anderen Ende dieses langen Korridors einen zu den Ruinen führenden Ausgang zu finden.

Allein schon nach wenigen Schritten blieb er plötzlich wie angewurzelt stehen. Er hatte soeben bemerkt, daß durch die Ritze einer ihm gegenüberliegenden Thüre, die er vorhin mit tastender Hand berührt hatte, ein schwacher Lichtschimmer drang.

War es möglich, daß dieser gemilderte Schein vom Kronleuchter im Musikzimmer herrührte? Nein, denn Pierre konnte diese viel weiter entfernt liegende Thüre an dem weit helleren Lichtstrahle erkennen, der ihr entströmte.

Mit verdoppelter Vorsicht schlich sich der junge Offizier jetzt nach der anderen Seite des Ganges und legte das Ohr an die dünne Wand. Aber auch hier schien tiefste Stille zu herrschen.

Und nun öffnete er, jede seiner Bewegungen genau berechnend und beim leisesten Krachen des Holzes erschrocken zusammenfahrend, die Thüre.

Ein Blick in's Gemach genügte, ihm klar zu machen, daß er sich verirrt hatte, und daß das Zartgefühl ihm gebot, sich ebenso vorsichtig wieder zu entfernen, als er gekommen war. Allein eine unwiderstehliche Gewalt bannte ihn gleichsam auf die Schwelle fest.

Was für eine seltsame Sinnestäuschung hielt ihn gefangen? Las er — im Traume — ein entzückendes Märchen, jenes Märchen vom Dornröschen, das Tante Manons zitternde Stimme ihm einst wieder und wieder erzählt hatte, und das ihm vorhin zufällig wieder in den Sinn gekommen war? Waren es übernatürliche Mächte, die ihn bis an die Pforten des verzauberten Schlosses geführt hatten? Bei seinem Erscheinen waren die grünen Mauern zurückgewichen. Die seit hundert Jahren stillstehenden Uhren hatten zu schlagen begonnen, die alten Porträts waren aus ihren Rahmen herniedergestiegen, um ihre früheren Lebensgewohnheiten wieder aufzunehmen, während die Klänge eines alten Liedes, von unsichtbarer Hand den Tasten entlockt, ertönten. Und nun, hier vor ihm, da lag ja auch die von den Feen in Schlaf gezauberte Prinzessin — das entzückendste Dornröschen! Der matte, fast rosige Schimmer einer silbernen Lampe umstrahlte sie. Ja, Dornröschen war es, das da in zarter, lieblicher Schönheit, ein Buch in der Hand und vom Schlafe übermannt, halb ausgestreckt auf den hellen Kissen des Sophas lag.

Ihre altmodische Haartracht, der Schnitt des rosagestreiften, mit Blumensträußchen broschirten Atlaskleides, das Spitzenfichu, das sich züchtig über ihrer Brust kreuzte, hätte den Modedamen des Jahres acht sicherlich ein spöttisch-mitleidiges Lächeln entlockt. Allein die duftigen, leicht gepuderten Haare schienen vom schönsten Blond zu sein; die zarte, blendend weiße Hautfarbe, die langen, dunkeln Augenwimpern, der kleine Mund, den das unschuldige Lächeln eines schönen Traumes umspielte, das Alles verrieth die blühendste Jugend.

Ein solcher Zauber, eine solch rührende Anmuth lag über dieser sanft ruhenden Mädchengestalt ausgegossen, daß Oberst Fargeot, hingerissen von diesem Anblick, halb unbewußt in tiefster, ehrfurchtsvollster Bewunderung in die Kniee sank.

Noch am Tage vorher hätte er vielleicht spöttisch gelächelt, wenn in Damengesellschaft von der Möglichkeit einer Liebe auf den ersten Blick gesprochen worden wäre. Allein dieser kühne Kämpe, dieser tapfere Soldat, der seine erste Liebe dem bedrohten Vaterlande geweiht hatte, er war, ohne es sich selbst bewußt zu sein, eben durch und durch Gefühlsmensch. Und nun war es ihm plötzlich, als ob schon immer in seinem Herzen das Bild eines Weibes gelebt habe, auf deren Erscheinen er voll Sehnsucht gewartet, und daß er sie jetzt zum ersten Male wirklich und lebendig vor sich sehe.

Was aber konnte dieses süße Geschöpf trotz Allem für ihn sein? Ein entzückendes, rasch wieder entschwindendes Trugbild. Bald, o ja, sehr bald mußte sie ihm entschwinden. Denn was für ein Recht hatte er, hier zu bleiben, bei diesem lieblichen Kinde, das in der friedlichen Sicherheit ihrer Weltabgeschiedenheit in einen sanften Schlummer gesunken war. Sicherlich würde sie gleich erwachen — wahrhaftig, er durfte nicht länger zögern, er mußte sich wieder entfernen.

Einen Augenblick noch betrachtete er Dornröschen. Er hatte sich ihr genähert, sich ein wenig über sie gebeugt, und plötzlich griff er fast unwillkürlich nach dem rosaseidenen Band, das über ihr blüthenübersätes Gewand fiel, und küßte es. Nun aber ereignete sich etwas Wunderbares. Die schwarzen Wimpern hoben sich, zwei große blaue Augen lächelten ihn an und eine unendlich weiche Stimme murmelte wie im Märchen: „Ich träumte von Ihnen — wie lange haben Sie auf sich warten lassen!"

Die Täuschung dauerte freilich nicht lange. Denn kaum war der Satz vollendet, so entschwand auch das hübsche Lächeln und tiefe, aus Schrecken und Zorn gemischte Bestürzung lag auf Dornröschens Zügen.

Mit todesblassem Gesicht war das junge Mädchen aufgefahren und stand nun hoch aufgerichtet, in stolzer Haltung und doch mit fast kindlich jugendlicher Schönheit in ihrem altmodischen Kleide vor ihm.

„Wer sind Sie? Wie kommen Sie hier herein? Sie wissen, daß ich nicht allein bin, und daß —"

Pierre aber, den diese Heftigkeit nicht nur verblüfft, sondern ungerechtfertigterweise sogar verletzt hatte, war jetzt wieder ganz Herr seiner selbst.

„Fürchten Sie nichts Schlimmes von mir, gnädiges Fräulein, ich flehe Sie an," sagte er in sanftem Tone. „Man hatte mir in Audrettes gesagt, daß das Schloß schon seit mehreren Jahren nicht mehr bewohnt sei, und Sie dürfen mir glauben, daß keine bösen Absichten mich hierhergeführt haben. Ich bin auf einer Fußreise begriffen; fern von jedem Obdach haben mich Dunkelheit und Unwetter überrascht, und da ich von dem weiten Marsche erschöpft war, erlaubte ich mir hier, wo ich Niemand zu belästigen glaubte, einen Zufluchtsort für die Nacht zu suchen. So bin ich, ohne auch nur die leiseste Ahnung von Ihrer Anwesenheit zu haben, in dieses Zimmer gekommen und —"

Hier begann die Erklärung nun doch etwas schwieriger zu werden. Pierre zögerte, dann fuhr er, wider Willen lächelnd, fort: „Ich hielt Sie für das Dornröschen, aber ich bin untröstlich, Sie erschreckt zu haben, gnädiges Fräulein, und werde mich deshalb sofort wieder entfernen, wodurch ich mein Unrecht wohl am besten gut machen und Ihre Verzeihung erlangen kann."

(Fortsetzung folgt.)

Bezahlt keinen Dollar für ein türkisches Bad, sondern holt Euch ein zehn Cents Stück Hand-Sapolio, das einen Monat vorhält, und seht, zu welcher Wollust ein Bad gemacht werden kann. Haltet ein Stück auf dem Waschtisch, um die Hände weich zu erhalten, und Sonnenbrand, Rauheit u.s.w. zu verhindern.

Schnell geheilt.

Diese Dame litt jahrelang an dem schrecklichsten Hautausschlag, wurde aber in wenigen Wochen vollständig geheilt mit

R **D. D. D.**

Frau J. M. Daniels von Winchester, Ky., sagt: „Seit fünfzehn Jahren hatte ich in meinem Gesicht Geschwüre. Sie wurden immer schlimmer, bis ich mich schämte, auf die Straße zu treten; wenn ich es that, mußte ich einen Schleier tragen. Mein Gesicht juckte und brannte, daß ich meinte, verrückt zu werden. „Ich hatte jedes Mittel, das mir in den Weg kam, versucht. Ich glaubte, nie davon befreit werden zu können. Eines Tages empfahl mir eine Freundin Ihr Heilmittel. Ich hatte so viele versucht, daß ich gleichgiltig war, meinte aber, noch ein Versuch könne nichts schaden. Das Jucken und Brennen hörte augenblicklich auf und mein Gesicht wurde klar. Es ging langsam, und ich war beinahe entmuthigt, aber blieb dabei, und jetzt ist mein Gesicht ganz klar, wie es war, ehe mich das Leiden heimsuchte. Ich mußte sehr viele Flaschen verbrauchen, aber daß mein Gesicht geheilt ist, ist mir zehnmal mehr werth. Ich danke Ihnen und wünsche Ihnen allen Erfolg."

D. D. D. ist eine nach deutschem Rezept präparirte Medizin, und die Anwendung derselben beruht auf Wissenschaft und gesundem Menschenverstand. Die berühmtesten Aerzte Deutschlands sind sich darüber einig, daß nur durch Hautreinigung und Zerstörung der Mikroben eine Kur von Eczema bewerkstelligt werden kann. Man nehme sich vor Giften und Droguen, mit welchen der Magen überladen wird, sehr in Acht.

D. D. D. ist bei allen unterzeichneten Firmen sowohl wie in anderen deutschen Apotheken in Chicago zu haben.

Garantirt und zum Verkauf bei

Herman Fry, vier Läden:
266 Ost North Ave., Ecke Larrabee Str.
161 Ost North Ave., Ecke Halsted Str.
354 Ost North Ave., Ecke Sedgwick Str.
1100 N. Halsted Str., Ecke Fullerton und Lincoln Str.
H. M. Bischoff, 747 S. Halsted Str.
Hottinger Drug and Trust Co., 465—467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Public Drug Co., 150 State Str., Wholesale und Retail Distributors.

Deutsche Zollbesteuerung.

Der Zollertrag, der im deutschen Zollgebiet auf den Kopf der Bevölkerung entfällt, hat sich seit der Gründung des Deutschen Reichs mehr als vervierfacht. In dem Jahrfünft von 1836 bis 1840 betrug er 2,27 Mark jährlich auf den Kopf, im folgenden Jahrfünft stieg er auf 2,67 Mk. und sank dann allmählich bis 2,03 Mk. im Jahrfünft 1866 bis 1870. Im folgenden Jahrfünft stieg er auf 2,87 Mk. jährlich und im Jahrfünft 1876—1880 auf 3,20 Mk. Die Jahre 1881/1885 hatten einen Zollertrag von durchschnittlich 4,74 Mk., 1886/1890 einen solchen von 6,65 Mk., 1891/1895 von 7,63 Mk. und 1896/1900 von 8,87 Mk. jährlich. Im Jahre 1901 erreichte der Zollertrag 9,15 Mk., 1902 9,23 Mk. auf den Kopf. Nach Einführung des neuen Zolltarifs wird eine weitere sehr beträchtliche Steigerung stattfinden, deren Höhe sich noch nicht annähernd übersehen läßt.

Neger und Weiße in Haiti.

(Kölnische Zeitung.)

Vor Kurzem wurde die Welt wieder einmal durch eine seltsame Nachricht aus der amerikanischen Negerrepublik Haiti überrascht, die in weiten Kreisen nur dann von sich zu reden machen pflegt, wenn sie in irgend einen Zwist mit der zivilisirten Welt kommt. Präsident Nord hat bei einer öffentlichen Gelegenheit erklärt, die Schuld an dem raschen Rückgang der Landeswohlfahrt trüge niemand anders, als die bösen Weißen, und sie sollten sich hüten, daß es ihnen nicht wieder so gehe, wie vor hundert Jahren — als sie beim Aufstand der Neger gegen die Franzosen in Massen hingeschlachtet wurden. Eine solche Kundgebung aus dem Munde des Oberhauptes eines konstitutionellen Staates klingt unglaublich: Kenner des Landes und seiner Verhältnisse wundern sich aber nicht übermäßig darüber.

Zum Verständniß der Person des Präsidenten und der Umstände, unter denen er zur Macht gelangte, sei nur folgendes angedeutet: Nach einer Zeit relativen Gedeihens des Landes brach im Frühjahr 1902 aus Anlaß der Präsidentschaftswahlen ein heftiger Bürgerkrieg aus, der das ganze Jahr hindurch dauerte. Keiner der gegnerischen Bewerber konnte ein entscheidendes Uebergewicht erlangen; der in der Armee beliebte und einflußreiche General Nord hielt sich politisch völlig im Hintergrund und ließ sich von keiner Seite gegen die andern ausspielen. Da erklärte sich der bald neunzigjährige Greis selbst zum Präsidenten, die überraschten und erschöpften Kandidaten wurden durch einen unblutigen Putsch über Bord geworfen. Der neue Präsident, ein von Europas Höflichkeit nur wenig angekränkelter Vollblutneger, machte von vornherein aus seiner Abneigung gegen die Fremden kein Hehl. Die zu Ende des Bürgerkriegs schon traurige politische und wirthschaftliche Lage des Landes verschlechterte sich unter den willkürlichen und fortschrittfeindlichen Maßnahmen seiner Regierung zusehends, wie es überhaupt das Schicksal dieses unglücklichen Landes zu sein scheint, daß es nach einem Schritt in die Kultur immer zwei Schritte rückwärts machen muß.

Haiti ist eines der herrlichsten und gesegnetsten Länder der Erde, von unvergleichlicher Fruchtbarkeit, landschaftlicher Schönheit und mit für tropische Verhältnisse ausgezeichnetem Klima. Es war unter französischer Herrschaft eine der blühendsten und werthvollsten Besitzungen der Welt, die Kolonisten führten das heute schon längst sagenhaft gewordene üppige Tropenpflanzer-Leben und schleppten Reichthümer nach dem Mutterlande davon. Alle tropischen Kulturgewächse wie Zucker, Kaffee, Baumwolle, Indigo gediehen in Fülle und vorzüglichster Beschaffenheit und bildeten Ausfuhrartikel von ungeheuerem Werthe. Selbst an Gold brachte das Land in den ersten Zeiten der Kolonisation durch die Spanier eine reiche Ausbeute und es wird angenommen, daß die mit dem Aussterben der Indianer und bei den damaligen rohen Gewinnungsmethoden verlassenen Goldadern der Gebirge der modernen Technik noch reiche Schätze liefern könnten. Aber kaum hatten die Neger ihre Freiheit erkämpft, da verfielen sie ihrem natürlichen Hang zum Nichtsthun. Sie ließen die bestehenden Kulturen und die von den Franzosen erbauten Gebirgsstraßen zerfallen. Sie lebten und leben in ihren Hütten im Walde zerstreut oder auf den verwilderten Plantagen. Für ihre unglaublich geringen Bedürfnisse sorgt das freigebige Land, ohne daß sie viel dazu thun müssen. Früchte aller Art wachsen wild, die paar Rinder, Schweine und Hühner ernähren sich selbst, halb verwildert, im Freien. Braucht der Bauer für seine äußerst geringen Bedürfnisse an Kleidung oder sonstigem Luxus Geld, so pflückt er einige Säcke voll Kaffeebohnen, soviel sein Esel tragen kann, und bringt sie zur nächsten Stadt. So ist Kaffee, wenn auch in geringerer Menge als früher, der werthvollste Artikel, den das reiche Land ausführt; neben ihm spielt die Baumwolle noch eine gewisse Rolle, die wenig Arbeit erfordert und noch völlig verwildert ihren Ertrag liefert, oder das wenige, was an werthvollen Hölzern aus den die Berge bedeckenden herrlichen Wäldern gewonnen wird. Dieses phäakenhafte Dasein der Landbevölkerung hat seinen Gegensatz im städtischen und politischen Leben. Hier herrschen ungezügelte Leidenschaften; Ehrgeiz und Gewinnsucht, gepaart mit ursprünglicher afrikanischer Wildheit, erzeugen die fortwährenden Bürgerkriege, die durch den zwischen Schwarzen und Mulatten herrschenden schonungslosen Haß besonders blutig werden. Wessen Ehrgeiz jeweils durch den Besitz der höchsten Macht befriedigt ist, der sucht sich diese durch rücksichtslose Verfolgung seiner Widersacher zu erhalten und sie durch noch rücksichtslosere Ausbeutung zur Quelle des Gewinnes zu gestalten.

In diesem Idyll von Trägheit, Leidenschaft und Verbrechen hat natürlich auch der Weiße ein Feld seiner Bethätigung gefunden. Gewiß, Präsident Nord hat nicht ganz unrecht, wenn er für die herrschenden Mißstände die Weißen verantwortlich macht. Wäre es möglich gewesen, das Land völlig vom Weltverkehr abzuschließen und von aller europäischen Kultur unberührt zu erhalten, so wären alle solche bösen Fragen wie Anleihen, Goldagio und dergleichen nicht entstanden. Die Regierung hätte Papier oder sonst etwas, etwa Kaurimuscheln wie die schwarzen Vettern in Zentralafrika als Umsatzmittel bewerthen können, das gar keinen Schwankungen unterworfen wäre. Die Haitier würden in arkadischer Unschuld nackt einhergehen, wie ihre Vorfahren; sie würden sich gegenseitig umbringen, wenn ein innerer Drang sie dazu triebe. Speise und Trank würde ihnen ihr gütiges Land bescheren. Nachdem sie aber einmal die äußern Formen eines neuzeitlichen Staatswesens angenommen haben, sind sie darauf angewiesen, Fühlung mit der weißen Welt zu halten und ihre Maßnahmen in Politik und Volkswirthschaft einigermaßen dem anzubequemen. Gerade hierzu sind ihnen aber die in ihrem Lande ansässigen Weißen unentbehrlich. Sie sind die einzigen, welche wirthschaftlichen Unternehmungsgeist besitzen, Handel und Wandel am Leben erhalten. Sie könnten diese Mission zum Vortheil der Eingeborenen in noch höherem Maße erfüllen, wenn sie nicht durch deren Mißwollen und durch engherzige Bestimmungen, wie z. B. den Artikel 6 der Verfassung, der Fremden den Erwerb von Grundeigenthum verbietet, auf Schritt und Tritt gehindert wären. Trotzdem haben sie den gesammten Handel und das Bankwesen in Händen, und wo — abgesehen von dem alten Schlendrian im Kaffee- und Baumwollbau — auch auf landwirthschaftlichem oder industriellen Gebiete etwas geschieht, wie durch Anlage von Kakao- und Tabakpflanzungen, Sägewerken, der einzigen Eisenbahn des Landes, da geschieht es durch die Weißen, vor allem durch die Deutschen. Diese stehen, was Zahl, Wohlstand und Ansehen anbetrifft, bei weitem an erster Stelle. Wenn auch der direkte Handel mit Deutschland durch den vor drei Jahren ausgebrochenen Zollkrieg lahmgelegt ist, liegt doch der Handel mit den Hauptverkehrsländern, den Vereinigten Staaten und Frankreich, zum größten Theil in deutschen Händen. Die deutsche Schiffahrt, durch die Hamburg-Amerika-Linie vertreten, vermittelt trotz des holländischen und französischen Wettbewerbs etwa drei Viertel des gesammten haitischen Handelsverkehrs. Weit geringer, in materieller Beziehung, sind die französischen Interessen; doch beruht das wenige, was von Kultur noch vorhanden ist, wie ja auch die Landessprache, noch immer auf französischer Grundlage. Die bessern Familien senden ihre Söhne und Töchter zur Ausbildung nach Frankreich, französische Priester und Nonnen wirken, trotzdem das Volk in fast ungemildertem Heidenthum lebt, viel Ersprießliches im Lande. Die Amerikaner sind im wesentlichen als der übermächtige Nachbar respektirt. Die letzte der vier Nationen, die der Haitier überhaupt kennt, sind die Engländer.

Im allgemeinen blieben diese weißen Kaufleute, wie hoch auch die Wogen der inneren Wirren schlugen, unbehelligt und wurden unwillkürlich von den Eingeborenen als höhere Wesen geachtet. Persönliche Zwiste blieben nicht aus, pflegten aber, sobald die heimische Regierung ein Paar Kriegsschiffe zeigte, bald ausgeglichen und vergessen zu sein. Leider aber dehnten die Weißen zum Theil ihre Spekulationen auf das politische Gebiet aus. Sie schoben, um mit ihr gemeinsam das Land auszunutzen, die eine oder die andere der um die Herrschaft ringenden Parteien; es wurden schließlich Revolutionen mit dem Gelde der Weißen gemacht, diese so in das Parteigetriebe gezogen und dem Hasse und der Rache der Gegner ausgesetzt. Ein ausgesprochener Umschwung zu ihren Ununsten trat aber ein, als vor einigen Jahren das aus Franzosen und Deutschen zusammengesetzte Direktorium der die Geldgeschäfte der Regierung führenden Banque Nationale d'Haiti einem Minister zu — gelinde gesagt — ungesetzlichen Operationen die Hand lieh. Alle Betheiligten wanderten ins Gefängniß, und es war diesmal schlechterdings keine rechtliche Grundlage vorhanden, um für die, zweifellos verbrecherischer Machenschaften überführten Ausländer die Freiheit zu erwirken. So sah der Haitier, daß man auch Weiße wie gewöhnliche schwarze Spitzbuben einsperren kann, ohne daß gleich die gefürchteten Kriegsschiffe erscheinen — das europäische Prestige, das Wolkengerüst, auf dem das Uebergewicht einer Handvoll Weißer über die farbige Welt an so vielen Punkten der Erde beruht, war zusammengebrochen.

Nun ist gerade jetzt unter Präsident Nord die Mißwirthschaft und allgemeine Depression wieder einmal auf einem Punkte angelangt, der kaum noch überschritten werden kann. Die Ausfuhr des Landes kann sich nicht vom Preisrückgang des Kaffees und anderer Erzeugnisse erholen, und die durch schamlosen Diebstahl geschmälerte einzige Goldquelle der Regierung, die Ausfuhrzölle, reichen nur eben noch für den Dienst der äußern Anleihen aus. Die Kaufkraft des Landes sinkt und damit auch die Einfuhr und die Erträgnisse der Einfuhrzölle. Geld braucht aber die Regierung, und da die Weißen wenig Neigung haben, ihr bei ihrer rückschrittlichen und fremdenfeindlichen Gesinnung neue Anleihen zu gewähren, so druckt sie massenhaft Papiergeld, wodurch das Goldagio ins Ungemessene steigt. Was Wunder, wenn die Stimme des Volkes für diese Drangsale, in die das Land durch seine Anmaßung, ein Kulturstaat zu sein, gestürzt worden ist, die Weißen verantwortlich macht, und den Machthabern ist es willkommen, für die Leistungen ihrer Unfähigkeit die Sündenböcke zu finden. Die Lage wird immer unerquicklicher für die Weißen; schon beginnen sie, sich aus dem Lande zurückzuziehen, viele halten nur noch so lange aus, bis sie ihre laufenden Geschäfte abgewickelt haben, was bei dem bestehenden System endloser Kredite und bei der Nothwendigkeit, die Schuldner durch die Gewährung immer neuer Kredite zahlungsfähig zu erhalten, eine Schraube ohne Ende ist. Schon vertrauen die Weißen ihrer Sicherheit nicht mehr völlig. Noch im letzten Bürgerkrieg, als Präsident Nord mit seinem siegreichen Heere in der Hauptstadt eingezogen war und die kampferhitzten disziplinlosen Truppen noch an allen Ecken unter Gewehr standen, da konnten die Vertreter der europäischen Mächte unbewaffnet im Schritt durch die ganze Stadt reiten, um den friedlichen Bewohnern Zutrauen zu der Lage einflößen. Jetzt ist es in frischem Gedächtniß, wie mitten im Frieden der französische und der deutsche Vertreter von Soldaten thätlich beleidigt wurden. Und wenn nun wirklich, was Kennern des Landes nicht ausgeschlossen erscheint, die in ruhigen Zeiten so harmlose afrikanische Bestie eines Tages wild wird, dann kann Haiti noch schlimme Tage für die Weißen sehen. Dann bestehen drei Möglichkeiten: Entweder man überläßt das Land sich selbst und der Barberei, oder man nimmt die finanzielle Verwaltung und die Jurisdiktion unter internationale Kontrolle und trifft ähnliche Sicherheitsmaßregeln, oder endlich, was nach der Lage der Verhältnisse das wahrscheinlichste ist, Haiti hört auf, ein Staat zu sein und nimmt einen neuen Aufschwung unter den Sternen und Streifen.

$5 per Monat für Behandlung. Medizin frei.

KATARRH

verursacht **Würgen, Spucken, Husten,** und in den **Ohren Summen** und **Geräusche; Gase, Blähungen, Beschwerden,** nach dem Essen **Kopfschmerzen.** Wenn diese Symptome nicht geheilt werden, so stellt sich **Schwindsucht** ein; dann folgen **Brustschmerzen, Athemnoth, Schwäche** und **Nachtschweiß.** Dr. Deachman **garantirt Katarrh** zu heilen und auch **Schwindsucht** in den ersten Stadien durch seine **direkte Methode von Behandlung.** Laßt Euch warnen. „Vorsicht ist besser als Nachsicht."

Untersuchung und Konsultation frei.

T. W. DEACHMAN, M. D.,

70 Dearborn Str., Zimmer 9,

Ecke Randolph Straße.—Nehmt Elevator.

Sprechstunden: Täglich bis 6; Montag, Mittwoch und Freitag bis 8. Sonntags: 10 bis 3. Schneidet dies aus und bringt es mit. 3lag,mifa*

Panopathischen Professors überraschende Behauptung.

Keine Krankheit, die er nicht zu heilen vermag.

Seine wunderbare Macht bewirkt Wunder der Heilung.

Heilt hoffnungslose Invalide, die für unheilbar erklärt, und bringt Leuten Leben und Gesundheit, die von den Aerzten als dem Tode verfallen aufgegeben waren.

Merkwürdige Geschichte einer Frau, die vom Begraben gerettet wurde. Sagt, dieser Wundermann brachte das Herz zum Schlagen in ihrem Körper, als sie für das Grab hergerichtet wurde.

Gibt Privat-Praxis auf und gibt seine Dienste kostenfrei.

Offerirt Hausbehandlung, absolut kostenfrei, zu schicken an die Kranken und Leidenden. Heilt die tausende Meilen weit Entfernten ebenso leicht, als die bei ihm persönlich Vorsprechenden. Heilt, wenn Aerzte und Arzeneien versagen. Verschmäht nutzlose Droguen.

New York, 1. Sept. (Spezial-Korrespondenz). Dr. Wm. Wallace Hadley, der eminente Gelehrte und Professor der Panopathie und Physiatrics in hiesiger Stadt, kündigte an, daß er seine große und lohnende Praxis aufgegeben hat und von jetzt an seine Dienste kostenfrei der Behandlung und Heilung von chronischen Krankheitsfällen widmen wird, die von Aerzten für hoffnungslos erklärt wurden. Er hat gesagt, daß er es als seine religiöse Pflicht betrachtet, die Kranken und Leidenden ohne Rücksicht auf Belohnung zu heilen.

Diese Entscheidung, wunderbar in diesen Tagen und Zeit von wahnsinniger Geldgier, ist um so bemerkenswerther, wenn man den großen Ruf dieses Mannes als einen wissenschaftlichen Hexenmeister und seinen phänomenalen Erfolg im Heilen betrachtet, wenn alle anderen versagen. In zahllosen Fällen hat er Männer und Frauen, die von Aerzten aufgegeben waren, genommen und sie dem Leben und der Gesundheit in kurzer Zeit wieder zugeführt und in so wunderbarer Weise, daß es allgemeines Erstaunen und Bewunderung unter allen Klassen der Bevölkerung hervorgerufen hat, die diese Thatsachen kennen.

So weit hat sich noch keine befriedigende Erklärung gefunden für Dr. Hadleys geheimnißvolle Kontrolle über Krankheiten aller Art, und seine scheinbare Fähigkeit, den Tod zu bewältigen, noch für die Mittel, mittelst welcher er beinahe wunderbare Heilungen erzielt hat, die ihm kreditirt werden und ihn zum Heiler aller Heiler machen. Er scheint Macht über das menschliche Leben zu besitzen und über die Krankheiten, die es bedrohen, wie sie andere Sterbliche nicht besitzen. Er heilt angesichts solcher scheinbarer Unmöglichkeiten, daß man Niemand tadeln kann, wenn er glaubt, der Doktor besitze übernatürliche Kräfte.

Von Natur ein bescheidener, stiller Mann mit dem Rufe, nie mehr zu sagen, als er zu thun vermag, stellt er die Behauptung auf, daß es keine Krankheit gibt, die er nicht heilen kann, kein Fall so schlecht steht, daß er nicht absolutes Vertrauen hat zu seiner Fähigkeit, Gesundheit und Kraft wieder zu geben. Beweis, daß dies nicht mehr als die buchstäbliche Wahrheit ist liefert eine Patientin, eine Frau Hattie McCulley von San Pedro, Cal., die behauptet, daß er den Lebensfunken in ihrem Körper wieder anfachte, als sie für das Grab vorbereitet wurde, daß am Ende einer langen Krankheit, einer Komplikation von Leiden, ihr Körper sich leblos anfühlte und die Aerzte sagten, das Ende sei da, aber daß Dr. Hadley das Herz wieder zum Schlagen brachte und das Blut floß wieder durch ihre Adern und Wärme ist ihrem ausgemergelten Körper wiedergegeben. Sie betrachtet natürlich ihre Wiederbelebung als unbegreiflich und nennt Dr. Hadley einen „Wunder-Wirker". Ein anderer Fall war der von Frau M. Worthington von Egg Harbor, N. J., eine Frau, die seit fünfundzwanzig Jahren eine Invalidin war, viele lange Monate bettlägerig im Hospital lag und die für hoffnungslos unheilbar und dem Tod verfallen von den Aerzten erklärt war. Sie war so vollständig von der Krankheit niedergedrückt, voll Schmerzen und Pein, daß sie wie eine Leiche aussah und sich als solche anfühlte, als Dr. Hadley mit seiner wunderbaren Behandlungs-Methode begann und sie vom Grabe rettete.

In einem andern Fall, dem von Herrn B. B. Hall in Snowville, Va., versuchten zehn Doktoren mit Arzneien und Operationen diesen hoffnungslosen Invaliden zu heilen, der an einer Krankheit litt, die seit Langem als unheilbar galt. Einer nach dem andern gab es als unmöglich auf. Der Mann war am Rande des Grabes. Ein Stück Knochen, fast einen Zoll lang, war ihm aus dem Kopf geschnitten, gerade über den Augen. Seine Schmerzen waren gräßlich und die Aerzte riethen zu einer anderen Operation als der einzigen Gelegenheit, sein Leben zu retten. Aber Dr. Hadley übernahm den Fall, sagte, sägen und schneiden in den Kopf des Mannes sei nicht nöthig, und nahm Herrn Hall unter Behandlung, und, wunderbar wie es scheinen mag angesichts der früheren Fehlschläge, der Mann stand von seinem Bett auf und ging umher, sein Leben gerettet, seine Gesundheit und Kraft in wunderbarer Weise wieder hergestellt. Dies sind nur einige Beispiele von Hunderten, wo Dr. Hadleys nahezu wunderbare Kräfte die Bande der Krankheit gelöst hat und die elenden Opfer, die an einer lebensgefährlichen Krankheit litten, in starke und glückliche Männer und Frauen verwandelte.

Natürlich ist die Ankündigung, daß ein Mann von so wunderbarer Fähigkeit zu heilen, ein Mann, der vielleicht mehr Patienten hat, als irgend ein anderer Doktor in dieser Stadt, seine Dienste und Hausbehandlung Allen frei verabfolgt, die darum ersuchen, äußerst sensationell und weitreichend in seinen Folgen, weil er jedem im Lande, reich und arm, eine gleiche Gelegenheit gibt, geheilt zu werden, indem sie sich die große Geschicklichkeit, lange Erfahrung, wunderbare Kraft und die erwiesene Fähigkeit zu heilen, dieses weltberühmten Gelehrten zu Nutze machen.

Um die angegebenen Thatsachen bestätigt zu erhalten, hatte Dr. Hadley in seinen Offices an Madison Avenue eine Unterredung, unter anderem sagte der große Pathologe:

„Ja, ich heile ebenso leicht Schlaglähmung, Schwächen, Taubheit, Schwindsucht, Brights Krankheit, Krebs, Geschwüre oder irgend eine andere Krankheit, die gewöhnlich als unheilbar erklärt werden, wie ich Rheumatismus und Magenleiden, Blutleiden, Katarrh oder irgend eine Krankheit, der der Mensch ausgesetzt ist, heile. Ich kann Schmerzen vertreiben, die Lebens-Energie erneuern, den Organen die Kraft wiedergeben, welche durch Krankheit, Alter oder Unfall erschüttert ist.

„Ich habe die nutzlosen Droguen und Medizinen, die gewöhnlich von Aerzten verschrieben werden, verworfen, und jetzt nach langjähriger Praxis und Erfahrung finde ich, daß ich die Macht besitze, meine Patienten zu heilen, ohne daß sie zu mir kommen oder ich zu ihnen gehen brauche."

„Es wurde gesagt, daß Sie Ihre Privat-Praxis aufgegeben haben und daß Sie sich dieser neuen Arbeit widmen werden."

„Ja, es ist wahr. Aber ich beabsichtige jeden zu heilen, an welcher Krankheit er auch leiden mag, so lange ich dazu im Stande bin. Es ist einerlei, ich nehme reiche wie auch arme Patienten an. Ich wurde überzeugt, daß es meine Pflicht als Christ ist, gegen den großen Heiler, der mir diese Kraft verlieh, sie auch zu gebrauchen, um den Kranken und Leidenden zu helfen, wo sie auch sein mögen, wer sie auch sind und unter welchen Umständen sie sich befinden mögen. Alles was ein Mensch, der aus irgend einer Ursache leidend ist und geheilt zu werden wünscht, zu thun braucht ist, mir einen Brief zu schreiben mit folgender Adresse: Wm. Wallace Hadley, M. D., Office 638 N. 708 Madison Avenue, New York, und seine Krankheit anzugeben, an welcher er am meisten leidet, die Hauptsymptome, Alter und Geschlecht, und ich bin bereit und Willens ihm zu dienen und ihm meinen Kursus von Hausbehandlung absolut kostenfrei zu schicken."

„Wollen Sie sagen, daß jeder, der krank ist, an Sie schreiben und geheilt werden kann, ohne Ihnen Geld bezahlen zu müssen?"

„Das ist genau, was ich meine. Ein jeder. Ich bin kein Millionär und ich weiß, welche Unkosten damit verknüpft sind, dies zu thun, aber ich hätte nicht meine Privatpraxis aufgegeben, wenn ich finanziell nicht im Stande gewesen wäre, meine Dienste Allen angedeihen zu lassen, die sie bedürfen. Und außerdem ist es keine Frage des Geldes, sondern eine meiner Pflichten der Menschheit gegenüber, wie ich es auffasse."

„Aber wie mit jenen, die entfernt wohnen, können Sie die auch heilen?"

„Ich habe Ihnen bereits gesagt, daß Entfernung keinen Unterschied macht. Ich vermag jene, die tausende Meilen weit weg sind, genau so schnell und sicher zu heilen, als die, die in meiner Office vorsprechen. Und ich bin besonders begierig, solche Fälle zu heilen, in welchen Aerzte und Arzneien versagt haben. Es ist mir gleich, was Andere sagen mögen, oder weshalb sie keinen Erfolg hatten. Es ist mir gleich, wie gefährlich, chronisch oder hartnäckig die Krankheit sein mag. Thatsächlich ziehe ich diese hoffnungslosen Fälle vor, da sie mir eine Gelegenheit geben, über alle Zweifel zu beweisen, daß es keine Krankheit gibt, die ich nicht zu heilen vermag."

— Ein praktischer Arzt. — Der Doktor Meier erhält ohne vorausgegangene Bestellung von einem Zigarrenhause eines Tages einen Posten Zigarren laut beigelegter Rechnung zum Gesammtpreise von fünfzehn Mark zugeschickt, mit der Bemerkung, daß dieselben ganz vortrefflich seien. Eine Probe bestätigt dies denn auch. Hierauf geht von dem Doktor an die Firma folgendes Schreiben ab: „Ich empfing von Ihnen 150 Stück unbestellte Zigarren zum Preise von fünfzehn Mark. Als Gegenleistung übersende ich Ihnen beifolgende fünf Rezepte à 3 Mk. = 15 Mk. Sie sind zwar ebenfalls nicht bestellt, aber sehr gut. Hochachtungsvoll Dr. Meier, prakt. Arzt."

$50 nach Kalifornien und zurück.

Chicago, Milwaukee & St. Paul Bahn.

Täglich bis zum 10. September. Tickets giltig auf dem Overland Limited, welcher den Union-Bahnhof, Chicago, um 6:05 Uhr Abends verläßt. Ein weiterer guter Zug um 10:25 Uhr Abends. Tickets, 95 Adams Str. Tel.: Harrison 3843. 3,6lv

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „Associated Preß".)

Inland.

Drohender Riesenstreik.

Der ganze Ortsverkehr in New York soll gelähmt werden.

New York, 3. Sept. Falls bis Montag um Mitternacht den Zugführern auf der neuen Untergrundbahn nicht die neunstündige Arbeitszeit und $3.50 Tagelohn zugestanden wird, werden die Angestellten aller hiesigen Hochbahn- und Straßenbahnlinien die Arbeit einstellen; die Brooklyner werden sich jedoch nicht betheiligen. Sie erhalten $3 den Tag für zehnstündige Arbeit.

Helena, Mont., 3. Sept. Die Kohlengräber und die Grubenbesitzer im Staat haben einen neuen Arbeitsvertrag abgeschlossen, der vom alten nur in dem Arbeitssystem abweicht.

Trinidad, Kol., 3. Sept. Präsident Howells und Sekretär Simpson vom Distrikt 15 der Ver. Grubenarbeiter von Amerika haben die Streikbrecher in den Kohlengruben aufgefordert, die Arbeit einzustellen und sich ihnen anzuschließen.

Merkwürdige Kunde.

In Venezuela herrscht Gedeihen, und die Schulden werden schnell abbezahlt.

Washington, 3. Sept. Sollten in Venezuela während der nächsten sechs Jahre friedliche Zustände anhalten, so wird die Republik dann schuldenfrei sein. Der unter natürlichen Umständen ergibige Handelsumsatz des Landes hat einen Aufschwung genommen, und die zur Bezahlung der Schadenersatzsummen an Deutschland, Italien und England bei Seite gesetzten Beträge sind größer, als man erwartet hatte. Venezuela's Gesammtschuld an das Ausland ist etwa $8,000,000.

Warnung vor Panama.

Washington, 3. Sept. John Barrett, der amerikanische Gesandte in Panama, warnt entschieden vor der Auswanderung nach Panama, wo für Ingenieure, Maschinisten, Schreiber, Stenographen u. s. w. nichts zu verdienen sei; an solchen Leuten herrsche bereits jetzt Ueberfluß. Für geschäftliche Unternehmen fehle der Grund. Lebensmittel, Miethen u. s. w. seien dagegen im Preise verdreifacht worden; die Gegend sei aber nicht so ungesund, wie Reiseschriftsteller sie schilderten, die Sterblichkeit sei nicht größer als bei ähnlichen Bauten in den Ver. Staaten, und dort sei weniger Sumpffieber als hierzulande. Seit über einem Monat sei kein Gelbfieberfall mehr vorgekommen, aber wie in allen Tropenländern seien die klimatischen Verhältnisse nicht so gesund wie in gemäßigter Zone.

Die Weißen im Kongo-Freistaat.

New York, 3. Sept. Der belgische Kommissär zum internationalen Friedenskongreß in St. Louis, Carten de Wiart, bezeichnete heute die Nachricht von der Anlage großer Grenzbefestigungen im Kongofreistaat für übertrieben. Es seien nur Forts zum Schutz der 12,000 Köpfe starken weißen Bevölkerung, welche unter vierzig Millionen Negern lebe, angelegt worden. Unter den Weißen seien viele Skandinavier, Schweizer, seit Kurzem seien auch zahlreiche Italiener eingewandert. Die Landesverwaltung sei auf die Förderung der Zivilisation gerichtet, und nationale Eifersüchteleien seien dort unbekannt.

Reiche Getreideernte.

Portland, Ore., 3. Sept. Auf Grund statistischer Berichte in den Weizengegenden der Staaten Oregon, Washington und Idaho schätzt der „Oregonian" heute die Weizenernte in den drei Staaten für das Getreidejahr 1904—1905 auf 45,100,000 Bushels, gegen 34,785,000 im Vorjahre, 41,600,000 Bushels im Jahre 1902 und 46,600,000 Bushels im Jahre 1901, dem Bannerjahre in den drei Staaten. Trockenes Wetter und Frost haben bedeutenden Schaden gethan, sonst wäre die Ernte noch um fünf Millionen Bushels größer. Es ist auch mehr Land mit Weizen bestellt worden, als je zuvor.

Berger Kandidat.

Milwaukee, 3. Sept. Winfield Gaylord und Viktor L. Berger sind heute von den Sozialdemokraten im dritten und vierten Distrikt als Kongreßkandidaten aufgestellt worden.

Ausland.

Straßenkämpfe in Armenien.

Konstantinopel, 3. Sept. Zwischen armenischen Aufständischen und türkischen Truppen fand am 31. August in Van ein Kampf statt, in dem zwei Soldaten und zwanzig andere Personen getödtet wurden. Etwa 150 Armenier drangen in die Stadt ein und verbarrikadirten sich schließlich in vier Häusern. Die türkischen Truppen griffen die Häuser an, und es entspann sich ein blutiger Kampf. Um die Eindringlinge zu vertreiben, wurden schließlich die benachbarten Häuser in Brand gesteckt. Die Einwohner des Ortes flüchteten entweder in's Gebirge oder in die Kirchen und Klöster. Andere armenische Banden sollen sich nach Persien gewandt haben.

Von der flüchtigen Prinzessin.

Bad Elster, Sachsen, 3. Sept. Prinzessin Luise von Koburg ließ bei ihrer Flucht für ihre Zofe Olga einen Zettel mit der Aufschrift zurück: „Ich bin fort. Gott hat meine Gebete erhört. Lebe wohl."

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Manchester: Caledonian, Boston.
Genua: Prinz Adalbert, New York.
London: Minnesota, Philadelphia.
Queenstown: Cretic, Boston; Lucania, New York; Arabic, New York.
Plymouth: Barbarossa, New York.
(Weitere Notizen und Depeschen auf der Innenseite).

Abgegangen.

New York: Celtic, Liverpool; St. Paul, Plymouth; Umbria, Queenstown; Anchoria, Glasgow; Graf Waldersee, Hamburg.
Kopenhagen: Island, New York.
Dover: Hamburg, New York.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Eine Tochter des Gouverneurs La Follette von Wiskonsin hat heute die Bühnenlaufbahn eingeschlagen.

— Arbeitskommissär Wright will Neujahr zurücktreten, um die Leitung eines College zu übernehmen.

— Die Mitglieder des Niederösterreichischen Gewerbevereins verweilen zur Zeit in Washington, D. K.

— In New York sind 300 Zigeuner eingetroffen, die sich in Winnipeg auf einer großen Farm niederlassen wollen.

— 222 Zahlungseinstellungen diese Woche, 205 in der Vorwoche, und 181 in der gleichen Woche des Vorjahres.

— Hundert Häuser wurden in dem Weiler Gem, Idaho, gestern eingeäschert. Viele Familien sind obdachlos.

— Richter Parker, der demokratische Präsidentschafts-Kandidat, wird weder eine Wahlrede halten, noch eine Wahlreise machen.

— Um 30 Prozent gegen das Vorjahr haben die Kriegsgerichte im Departement von Dakota abgenommen, meldet Brigadegeneral Carr.

— Mitchell & Rowlands Holzlager und der Dampfer „Verona" in Toledo, O., wurden gestern ein Raub der Flammen. Verlust $150,000.

— Vom Dampfer „La Bretagne" wurde auf der letzten Fahrt nach New York ein Mann über Bord gespült, nach zwei Stunden aber lebend gerettet.

— Carl Dohm, ein Bruder des gleichnamigen bekannten deutschen Arztes in St. Paul, Minn., hat sich dort vor einen Straßenbahnwagen geworfen, und fand den Tod.

— Sechs Rothhäute von der Turtle Mountain Reservation in Nord-Dakota haben im Schnaps den Tod gefunden, und vier andere liegen im Sterben.

— In Aurora, Ill., wurde der 14-jährige Erich Tillis auf dem Wege zur Schule gestern durch einen herabgefallenen elektrischen Leitungsdraht getödtet.

— Der Kraftwagenfahrer Adolph Peteler aus St. Louis stürzte gestern bei Springfield, Ill., auf der Fahrt nach Chicago in eine dreißig Fuß tiefe Schlucht und wurde lebensgefährlich verletzt.

— Auf dem zahnärztlichen Weltkongreß in St. Louis wurde ein Farbiger, C. E. Bentley von Chicago, früherer Präsident der Odontographic Society, seiner Hautfarbe wegen ausgeschlossen.

— Auf dem Wege zu einer Schwerkranken versuchte Dr. Alice Maline in Lexington, Nebr., unter einem haltenden Güterzuge durchzukriechen, dieser setzte sich in Bewegung, und die Dame büßte beide Beine ein.

— Gestrige Baseballspiele: American League: Chicago 5, Washington 2; Boston 4, Cleveland 3; New York 12, Detroit 6 (sieben Innings). National League: Chicago 4, St. Louis 1; Pittsburg 2, Brooklyn 1.

— W. H. Utterbeck, Vertreter des Carnegie-Museums in Pittsburg, hat am Hell Creek im County Dawson, Montana, einen versteinerten Dinosaurus ausgegraben, dessen Fortschaffung nach der Bahn mehrere Wochen in Anspruch nehmen wird.

— Die Nationalliga farbiger Geschäftsleute hat in Indianapolis in einer Erklärung „ihre begünstigteren Mitbürger um hilfreiche Sympathie und die offene Thür zur Geschäftsgelegenheit" gebeten; ohne letztere sei ein Erfolg unmöglich.

— Der Bau des Hauptdenkmals und von achtzig Gedenktafeln auf dem Schlachtfelde von Vicksburg zur Erinnerung an die theilnehmenden Illinoiser Regimenter ist von der Staats-Denkmal-Kommission gestern zu $192,400 vergeben worden.

— Vorzeitig ist der Regierungsbericht über den Stand der Baumwolle gewissen New Yorker Börsenmitgliedern bekannt geworden. Die Folge war ein Preissturz von fünfzig Punkten, wobei gewisse Leute viel Geld „verdient" haben.

„Ein angenehmer Geschmack."

Es ist wirklich wahr, es liegt ein Genuß in dem knusperigen, nußartigen, zarten, süßen Geschmack von Grape-Nuts, servirt mit dicker, reicher Sahne.

(Verderbt die Speise nicht dadurch, daß Ihr sie zu kochen versucht. Die Arbeit ist bereits in den Fabriken gut und gründlich besorgt.

Die Sahne sollte es ein wenig weichen, aber nicht so viel, daß dem Esser ein ernstliches Kauen erspart bleibt, denn die alte Dame Natur spendet dem guten Kauer reichen Segen. Natürlich, wer schwache Zähne hat, kann die Speise mit Milch zum Brei verrühren, wenn nöthig, aber die Natur sieht es nicht gern.

Ihr wißt, Kinder und Erwachsene müssen ihre Zähne gebrauchen und viel gebrauchen, um sie stark und dauerhaft zu machen. Denn das Kauen bringt die sehr benöthigten Speichel vom Zahnfleisch und hilft wunderbar in der Verdauung von Nahrung jeder Art.

Der Speichel ist bei Grape-Nuts nicht so nöthig, da diese Nahrung vorverdaut ist, das heißt, die Stärke ist durch den Herstellungs-Prozeß in Zucker verwandelt, und der gibt ihm den prächtigen Geschmack.

Grape-Nuts Leute sind gesund und genießen gute Sachen. Es hat seinen Grund.

— Die Philippinen-Stämme auf der St. Louiser Weltausstellung erhalten jetzt englischen Unterricht.

— Die United Lead Co. hat heute die Patronenfabrik von Tatham & Bros., New York., ein sehr altes Geschäft, um $1,000,000 erworben.

— Frank Herring in South Bend, Ind., will die demokratische Kongreßnomination nur mit Zustimmung seines Mitbewerbers Shirley annehmen.

— Die englische Regierung will für den zum Tode verurtheilten Pseudo-Lord Barrington in St. Louis, Mörder des Ladnmaklers McCann und Hochstapler, einen neuen Prozeß erwirken.

— Das sechsstöckige Geschäftshaus der Spezereiwaaren-Großhändler Oliver-Finnie in Memphis brannte heute Morgen ab. Feuerwehrmann Buffenbaugh wurde tödtlich verletzt. Feuerschaden $800,000; theilweise versichert.

— Ein in Los Angeles, Kal., einer Dame bei Besuch einer befreundeten Familie abhanden gekommener Perlenschmuck im Werthe von $20,000 wird in New Yorker Pfandhäusern von der Polizei gesucht. Die Namen werden verheimlicht.

— Der Landstreicher Ribby entdeckte gestern bei Syracuse, N. Y., einen Schienenbruch, und brachte einen Schnellzug kurz vor der Stelle zum Halten. Die Passagiere schenkten Ribby $22, und ein Millionär hat sich seiner angenommen.

— Der Küfer John Brady, Führer der Rowdybande „Cherry Hill" auf der Ostseite in New York, welche beständig mit der Polizei im Kampf lag, ist heute in Jersey City gestorben. Der Strolch verdiente viel Geld, und genoß trotz aller Schandthaten Straffreiheit. Zuletzt wurde er nach New Jersey verjagt.

— Der etwa sechzig Jahre zählende Engländer Wm. Shannon versuchte sich im Knickerboker-Hotel zu New York mit Leuchtgas umzubringen, wurde aber gerettet. Er sagte, er sei so lange ein Anhänger John Alexander Dowies gewesen, bis er jeden Cent losgeworden sei.

— In der Sandstorm-Mine zu Goldfield, Nev., haben Bergleute angeblich eine vierzig Fuß dicke Golderzader bloßgelegt, welche $6000 die Tonne werth ist. Eine wahre Völkerwanderung von Goldsuchern hat nach Goldfield eingesetzt. Dies soll der reichste Fund seit Jahren sein.

— Am Puget Sound, Wash., ist eine Flasche angeschwemmt worden, in der ein Zettel war mit der Nachricht, daß das britische Frachtschiff „La Morna" sinke. Dasselbe war am 27. Fabruar von Tacoma nach Queenstown abgefahren, und ist seither verschollen.

— Der Oberquartiermeister auf den Philippinen, Oberst Clem, als Trommlerknabe von Chickamauga berühmt, lieferte einen Ueberschuß von $423,000 an das Schatzamt zurück, und wird zur Strafe abberufen, weil die Washingtoner „Gamaschenknöpfe" jetzt das Geld nicht anderweitig verwenden können.

— Kapt. Jas. R. Beers, früher der Generalagent der Panama-Bahngesellschaft in Panama, Flottenleutnant im Bürgerkrieg, ist heute in Brooklyn einem Nierenleiden erlegen. Als der Dampfer „Allianca" an der brasilianischen Küste in Brand gerieth, rettete er die Passagiere und bekämpfte dann 48 Stunden lang mit Erfolg das Feuer.

— Brauer Eppig, in Brooklyn, N. Y., und seine Mutter sind von der „Schwarzen Hand" mit dem Tode und Sprengung der Brauerei bedroht worden, falls sie nicht $10,000 Lösegeld bezahlen. Auch der reiche Italiener Ficarra hat ein solches Schreiben erhalten. Die Polizei betrachtet die Sache trotz aller Vorkommnisse als „Scherz".

Ausland.

— Bischof Geay von Laval, Frankreich, hat sein Amt niedergelegt.

— Bis auf die Entschädigungsfrage hat der Durbar dem britisch-tibetanischen Vertrage bereits zugestimmt.

— In der Cook Str., Neuseeland, ist die britische Bark „Saragossa" untergegangen. Die Mannschaft rettete sich.

— Die Hotelbesitzersgattin Drescher in Amherstburg, Ont., und ihr Sohn ertranken beim Kentern ihres Segelbootes.

— Auf der „Etruria" fuhren heute fünfzig britische Ingenieure zur St. Louiser Weltausstellung ab.

— Ein montenegrinischer Telegraphist soll italienische Landesvertheidigungspläne skizzirt und an eine fremde Macht verkauft haben. Jetzt sitzt er.

— Zu breiförmiger Masse wurde von drei Personenzügen der Yale-Student Havanian bei Promontory, Utah, zermalmt, ehe seine Leiche gefunden wurde.

— Die Vize-Könige von Foo Chow und Nanking haben die Stellen gewechselt. Was das für Einfluß auf die Beziehungen Chinas zum Auslande haben wird, ist ungewiß.

— Im englischen Kanal ist das Segelboot angesprochen worden, in welchem zwei Leute im Mai 1901 von Vancouver, B. K., durch den Stillen Ozean, um Kap Horn und über die Azoren, nach Europa abfuhren.

— Die Wittwe des Hotelbesitzers Mühling, welcher bei dem Homburger Automobil-Unglück umkam, hat gegen den Berliner Hotelbesitzer Uhl, dessen Gast Mühling bei der Probefahrt war, auf eine Million Schadenersatz geklagt.

— Der Berliner Stadtrath Münsterberg wird demnächst die Weltausstellung in St. Louis und die größeren Städte der Ver. Staaten zum Studium der Verwaltungs- und Wohlfahrts-Einrichtungen besuchen.

— Mit $5,000,000 Kapital soll in New Foundland die größte Papiermühle der Welt gegründet werden.

— Der wegen Diebstahls eines sehr werthvollen Heiligengewandes aus dem Dom von Ascoli, Italien, verhaftete Photograph Rocchiggiani, hat sich im Gefängniß erhängt. „Ich bin unschuldig, der wirkliche Dieb steht so hoch, daß Ihr ihn nicht fassen dürft", schrieb er vorher auf einen Zettel.

— Im Palast des türkischen Sultans fand Mittwoch zwischen der Leibwache und anderen Palastwachen ein blutiger Kampf statt, in dem mehrere Theilnehmer getödtet wurden. Unter den Verwundeten ist Major Turk. Ein Albaner soll auf den Sultan geschossen haben, doch prallte die Kugel an dessen Panzerhemd ab.

— Die Prinzessin Luise von Koburg will in französischen Gerichten Klagen gegen ihren früheren Gatten anstrengen, und dabei soll das wenig erbauliche Leben desselben, wie ihres Vaters, des belgischen Königs, und des Herzogs Ernst Günther von Schleswig-Holstein, Bruders der deutschen Kaiserin, geschildert werden.

Lokalbericht.

Aus den Polizeigerichten.

Zur Steuerung des unkontrolirten Kokainvertriebs.

Gegen den Dr. Adolph Brendecke, den Inhaber der Apotheke Nr. 260 W. Randolph Straße, schwebt bekanntlich schon seit einigen Wochen ein Strafverfahren wegen angeblichen Verkaufs von Kokain an Personen, welche das gefährliche Arzneimittel nicht auf Grund ärztlicher Beschreibung verlangt hatten. Gestern sind nun gegen Dr. Brendecke und seinen Provisor, Fred Lemke, wegen angeblicher weiterer Vergehungen derselben Art abermals Strafanträge gestellt worden. Verschiedene Personen sollen in Brendeckes Apotheke, unter der Bezeichnung „Flake", eine Substanz erhalten haben, welche dem Kokain zum Verwechseln ähnlich sieht und auch die Wirkungen hat, welche dem Kokain eigen sind. Angestellte Untersuchungen sollen ergeben haben, daß „Flake" einen beträchtlichen Bestandtheil Kokain enthält. Das Vorgehen gegen den Apotheker und den genannten Provisor ist von Louis Großmann, dem Agenten des Bürger-Ausschusses zur Bekämpfung des Verbrecherthumes, veranlaßt, welcher behauptet, daß in dem fraglichen Geschäft ihm selber wiederholt „Flake" verkauft worden sei, ohne daß man ihn auch nur nach einer ärztlichen Verschreibung gefragt habe. Da Dr. Brendecke heute in Verbindung mit dem früheren Falle vor einem anderen Gericht zu thun hatte, wurde die Verhandlung der neuen Anklage gegen ihn von Polizeirichter Dooley bis zum 10. September verschoben. Die Verhandlung in Sachen des Lemke soll vor demselben Richter am 6. September stattfinden.

Gegen die Spekulanten.

Eine wichtige Entscheidung des Richters Chytraus.

In Sachen der Börsenmakler Waite, Thorburn & Co. gegen A. Duncan Picaud, Wm. S. Warren und die Bank von Montreal hat Richter Chytraus heute entschieden, daß die Kläger nicht gezwungen werden können, bei der Abrechnung mit den Verklagten betreffs der Verbindlichkeiten, welche sie von der im Juli 1902 in's Werk gesetzten Haferschwänze an dieselben haben, den Hafer, dessen Lieferung sie übernommen hatten und nicht zu liefern vermochten, zu den künstlich aufgebauschten Schwänze-Preisen zu bezahlen. Diese betrugen 64c der Bushel für Hafer Nr. 1 und 47½c der Bushel für Hafer Nr. 2. Es sei als Thatsache ermittelt worden, erklärt der Richter, daß am 31. Juli 1902 bei Baarverkäufen der Hafer Nr. 1 nur 42½c gebracht habe, und Hafer Nr. 2 nur 33c. Mehr brauchten auch die hereingefallenen Spekulanten nicht an die Macher der Schwänze zu zahlen.— Diese Entscheidung dürfte bewirken, daß in Zukunft die Börsenhaie sich die Organisirung von Schwänzen sehr überlegen werden, weil sie gerichtlich ihre Schuldner doch nicht würden zwingen können, mit ihnen zu den künstlich hinaufgeschraubten Preisen abzurechnen.

Geheimnißkrämerei.

Jesse Betts gibt nur mangelhafte Auskunft über seine Schwester.

Der Polizei gelang es bisher nicht, auch nur eine Spur von der 19jährigen Mabel Betts zu finden, die am 28. August mit ihrem Bruder Jesse von Sioux Falls hier eintraf, im Briggs House abstieg, sich am folgenden Tage, von ihrem Bruder begleitet, nach einem Hospital begab, um sich einer Operation zu unterziehen, die Heilanstalt wieder verließ und seitdem verschollen ist.

Ihr Bruder hat sich angeblich geweigert, der Polizei zu verrathen, nach welchem Hospital sich die Schwester begeben hat oder welcher Art von Operation sie sich unterziehen wollte. Die Polizei schreibt die Erfolglosigkeit ihrer Nachforschungen dem Umstande zu, daß Jesse ihr nicht reinen Wein über die Schwester eingeschenkt hat. Hinter der Geschichte müsse mehr stecken, als der junge Mann zu verrathen für gut befinde.

Rheumatismus, in diesem Klima schmerzhafter als jedes andere Leiden, geheilt durch Rezept Nr. 2851, von Eimer & Amend.

War lebensmüde.

Die 85jährige Frau J. Kennedy, Nr. 5915 State Str., wurde heute früh entseelt in ihrem Bette aufgefunden. Man muthmaßt, daß sie sich vergiftet hat. Sie war seit geraumer Zeit kränklich und soll gedroht haben, sich das Leben nehmen zu wollen

Geht an die Arbeit.

Kandidat Deneen tritt in kommender Woche seine Kampagnetour an.

Eine anstrengende Aufgabe.

Hat täglich drei bis vier Reden zu halten.— Schlimm für Barbiere, die ihre Lokale zu Wahlzwecken hergeben.—Herr Bede hat nichts von Mißwachs bemerkt.

Staatsanwalt Deneen wird in kommender Woche mit seiner großen Redetour durch den Staat beginnen, und zwar im südlichsten Theile desselben, dem sogenannten Egypten. Er wird im Laufe der Woche nicht weniger als neunzehn Reden halten und damit ebensoviele Counties decken. Folgendes ist das Reise- und Redeprogramm:

Montag: Metropolis, 10 Uhr Vorm.; Golconda, Nachm.; Elizabethtown, Abends.

Dienstag: Shawneetown, Vorm.; Eldorado, Nachm.; Carmi, Abds.

Mittwoch: Mt. Carmel, Vorm.; Albion, Nachm.; Fairfield, Abds.

Donnerstag: Flora, Vorm.; Olney und Lawrenceville, Nachm.; Robinson, Abds.

Freitag: Marshall, Vorm.; Greenup, Nachm.; Effingham, Abds.

Samstag: Anna, Vorm.; Carbondale, Nachm.; Cairo, Abds.

Inhabern von Barbierstuben, die von der Wahlbehörde als Wahllokale gemiethet worden sind, ist es garnicht recht, daß der erste Registrirungstag, 8. Oktober, diesmal auf einen Samstag fällt. Sie werden hierdurch einen Geschäftstag verlieren. Einwendungen, welche von den betreffenden Parteien bei der Wahlbehörde erhoben worden sind, haben nichts befruchtet, da die Festsetzung der Registrirungstage durch gesetzliche Bestimmungen geregelt wird, die willkürlich zu ändern die Wahlbehörde nicht befugt ist.

Der Marquette Klub ist nachträglich zu der Einsicht gelangt, daß er einen schlechten Griff gethan, indem er sich Herrn Cannon, den Sprecher des Abgeordnetenhauses, gerade für den 8. Oktober als Redner gesichert hat. Der 8. Oktober ist, wie schon bemerkt, Registrirungstag und zugleich der Chicago-Tag der St. Louiser Ausstellung. Der Kongreß-Abgeordnete Babcock, welcher als Vorsitzer vom Redner-Ausschuß des republikanischen Kongreßkomites die Kampagnetour des Herrn Cannon einrichtet, ist von dem Klub angegangen worden, Herrn Cannon nicht am 8., sondern erst am 10. Oktober hierherzubestellen, ist aber außer Stande, diesem Wunsche zu entsprechen.

Vorsitzer Dr. Lynch von der „Continental National"-Partei, welche hier kürzlich vom Stapel gelassen worden ist, erklärt, daß an Stelle des General Charles G. Howard, welcher die Präsidentschafts-Kandidatur der Partei dankend abgelehnt hat, nun wahrscheinlich der für die Vize-Präsidentschaft nominirte Herr George H. Shibley auf den ersten Platz werde vorgeschoben werden.

Die Wahlkommission schätzt, daß der Stimmzettel bei der bevorstehenden Wahl nicht weniger als neun mehr oder weniger vollständige Listen von Kandidaten aufweisen wird. Dazu kommen dann noch die auf dem Petitionswege angemeldeten unabhängigen Amtsanwärter. In zwei Stimmbezirken sollen auch diesmal wieder Proben mit den Stimmmaschinen gemacht werden. Die im vergangenen Frühjahr gemachte Probe wird, weil nur wenige Kandidaten im Felde waren, nicht für vollwerthig angesehen.

Während an der Getreidebörse auf Grund angeblich genauer Berichte hin eine nahezu vollständige Mißernte in ausgebehnten Weizendistrikten des Nordwestens in Aussicht gestellt und der Weizenpreis in die Höhe getrieben wird, wie kaum je zuvor, behauptet der republikanische Wahlagitator und Kongreßabgeordnete Bede von Minnesota, es sei eine reiche Ernte zu erwarten. Diese, in Verbindung mit den hohen Preisen, welche das Getreide bringe, werde die Landbevölkerung veranlassen, ihrer Zufriedenheit durch fast einhelliges Eintreten für Präsident Roosevelt und die republikanische Partei Ausdruck zu geben. „Die Vorsehung", fügt Herr Bede fromm hinzu, „werde wieder einmal die Hoffnungen der Demokraten zunichte machen."

In der ersten Partie von demokratischer „Kampagne-Literatur", welche jetzt im hiesigen Staats-Hauptquartier eingetroffen ist, sind bereits deutliche Hinweise auf die Art des Kampfes enthalten, welchen die Demokraten zu führen beabsichtigen. Präsident Roosevelt wird in den fraglichen Pamphleten als ein Verschwender öffentlicher Gelder hingestellt und bezichtigt, sich nicht um die Einschränkungen zu kümmern, welchen seine Amtsgewalt verfassungsmäßig unterliegt. Kandidat Parker hingegen wird als ein Mann gepriesen, der sich stets innerhalb seiner Befugnisse halten werde. Vom greisen Vize-Präsidentschafts-Kandidaten Davis heißt es, daß er rüstiger sei, als mancher Sechziger, und schon deshalb Achtung verdiene.

* Extra Pale, Salvator und „Bairisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co., zu haben in Flaschen und Fässern. Tel. South 869.

* Der Weichensteller David McLaughlin, der gestern während seines Dienstes zwischen die Puffer von zwei rollenden Waggons gerieth, ist heute in der Northwestern Klinik, Nr. 56 Kinzie Str., gestorben. Er stand in Diensten der Chicago & Northwestern-Bahn.

Trolleycar entgleist.

Der Schaffner und ein Passagier schwer verletzt.

Vom Blitz getroffen.

Während der Fahrt nach der an Garfield Ave. und Larrabee Str. gelegenen Remise entgleiste heute früh an Crosby Str. eine Trolleycar der Chicago Ave.-Linie und prallte mit solcher Wucht gegen den Rand des Bürgersteiges, daß der Schaffner W. J. Hawthorne und ein Passagier, J. Drexel, Nr. 98 Larrabee Str., auf das Pflaster geschleudert und schwer verletzt wurden. Drexel, ein Schankkellner, verrenkte sich beide Schulterblätter und erlitt Hautabschürfungen am Gesicht und an den Knieen; Hawthorne erlitt eine tiefe Schädelwunde. Die Verunglückten wurden mittels Ambulanz nach dem Alexianer-Hospital geschafft. Der Motorführer George Jacobs ist, den Angaben der Polizei gemäß, erst seit zwei Wochen im Dienst. Er soll versucht haben, in voller Fahrt über die Weiche an Crosby Str. zu fahren. Dadurch wurde dann angeblich die Entgleisung verursacht.

John Crawford, einer der bekanntesten Bewohner von Lake County, wurde gestern während der Fahrt von der County-Fair nach seinem in der Nähe von Millburn gelegenen Anwesen vom Blitz getroffen und vom Buggy geschleudert. Er erlitt schwere Brandwunden und liegt in seiner Wohnung in bedenklichem, doch nicht hoffnungslosem Zustande darnieder. Gestern Abend erwachte er aus seiner Betäubung, leidet aber an hochgradiger Schwäche als Folge der erlittenen Erschütterung, von der er sich vielleicht nie mehr vollständig erholen wird.

An einem an 90. Straße und Mackinaw Ave. angezündeten Freudenfeuer geriethen gestern Abend die Kleider der fünfjährigen Edith Jansen in Brand. Die Hilferufe des Kindes brachten den Polizisten J. Ryan von der Bezirkswache zu South Chicago zur Stelle. Er rollte die Kleine auf dem Rasen hin und her und erstickte auf diese Weise die Flammen, doch hat Edith lebensgefährliche Brandwunden erlitten.

Der vierjährige Stephen Caro wurde, als er mit seiner Schwester die Harrison Straße kreuzen wollte, von Pferden niedergetrampelt, die vor einen Lastwagen gespannt waren. Der Knabe, welcher eine schwere Schädelwunde erlitt, liegt in bedenklichem Zustande im St. Lukas-Hospital darnieder. Der fahrlässige Kutscher machte sich aus dem Staube, ehe sein Name ermittelt werden konnte.

Vor der Park Row-Station der Illinois Zentralbahn wurde der Weichensteller Frank M. Woods, Nr. 2239 Cottage Grove Ave., von einem Personenzuge überfahren und auf der Stelle getödtet.

Martin Franzen, Nr. 8434 Green Bay Ave., der gestern, wie berichtet, in South Chicago von dem schwingenden Arm eines Hebekrahnes getroffen und schwer verletzt wurde, ist heute früh gestorben. Die Leiche wurde nach Kreb's Bestattungsgeschäft, Nr. 272 92. Str., geschafft.

Der Zimmermann George Single, Nr. 5412 Aberdeen Str., fiel gestern Nachmittag von dem Neubau Nr. 6833 May Str. und erlitt Verletzungen, denen er noch im Laufe des Abends erlag.

Gleichmäßige Buchführung.

Soll für alle amerikanischen Städte angestrebt werden.

Stadtkämmerer McGann ist Vorsitzer des Berathungs-Ausschusses, welcher im vorigen Jahr von dem National-Konvent der städtischen Verwaltungsbeamten Amerikas gewählt worden ist. Dieser Tage hat nun Herr McGann von dem Ministerium für Handel und Gewerbe in Washington ein längeres Schreiben erhalten, worin er darauf aufmerksam gemacht wird, wie schwer es gegenwärtig sei, über die Kosten der städtischen Verwaltung in Amerika genaues statistisches Material zu erlangen. Die Ursache hierfür sei hauptsächlich darin zu suchen, daß in fast jeder Stadt die Buchführung des städtischen Haushaltes anders gehandhabt werde, als in allen anderen Städten. Falls sich in dieser Beziehung eine Gleichmäßigkeit erzielen ließe, so würde sich auf diesem Gebiete eine vergleichende Statistik einführen lassen, welche für alle Stadtverwaltungen von Vortheil sein würde. Auch könnte dann eine jede Stadtverwaltung, welcher daran gelegen ist, ihrer Bürgerschaft amtliche Belege, bezw. die Beglaubigung der Bundesregierung, dafür beibringen, daß sie sparsam wirthschaftet, sofern das nämlich der Fall ist.

Herr McGann sieht ein, daß dieser Vorschlag etwas für sich hat, und wird für die zweite Woche des Monats September die Mitglieder des Verbandes der städtischen Beamten zu einem Konvent nach Washington einberufen. Gelegentlich dieser Zusammenkunft sollen dann die vorbereitenden Schritte zur Herbeiführung der gewünschten Gleichmäßigkeit gethan werden.

Kurz und Neu.

* Herr Hugo S. Grosser, der städtische Statistiker, hält die Ergebnisse des Schulzensus für so offensichtlich falsch, daß er befürwortet, es möge ein Steuerzahler ein Einhaltsverfahren gegen den Schulrath anstrengen, um diesen an der Drucklegung des Zensusberichtes zu verhindern. Nach den amtlichen Schätzungen, welche auf Grund des Bundeszensus vom Jahre 1900 vorgenommen worden sind, stellt sich die Einwohnerzahl Chicagos gegenwärtig auf 1,978,000, sie ist demnach um 264,000 größer, als Schulsekretär Larson mit Hilfe seiner Zähler herausgerechnet hat.

Leset die „Sonntagpost"

Ueber den Haufen gefahren.

Die Frau des Bischofs Merrill schwer verletzt.

Die Gattin des Bischofs Stephen D. Merrill von der methodistisch-episkopalen Kirche wurde heute Nachmittag an Chicago Ave. und N. Clark Straße von einem von P. A. McGovern gelenkten, der W. C. McGee Teaming Company, Nr. 207 N. Clark Str., gehörigen Fuhrwerk über den Haufen gefahren. Die Verunglückte wurde in die an der Ecke gelegene Apotheke getragen, wo ein Arzt feststellte, daß sie einen Bruch des linken Fußes, eine Knöchelverrenkung und eine leichte Schädelwunde erlitten hatte. Sie wurde dann in einer Ambulanz nach ihrer Wohnung geschafft. Da Zeugen aussagten, daß ihn keine Schuld an dem Unfalle treffe, wurde McGovern nicht verhaftet.

In Evanston.

In der Muster-Vorstadt Evanston wird eine der öffentlichen Schulen in kommender Woche nicht wieder in Gebrauch genommen werden können, weil dringend nothwendige Verbesserungen, welche vom Gesundheitsamt angeordnet worden sind, nicht darin vorgenommen wurden. Ein Theil der interessirten Bürger hatte nämlich auf Aufführung eines Neubaues an Stelle des alten Schulhauses gedrungen, bei den Abstimmungen, welche über diesen Gegenstand vorgenommen worden sind, wurde der Bauplan aber verworfen, und so wurde weder gebaut noch ausgebessert. Es soll nun von Neuem über den Bauplan abgestimmt werden.

Sucht ihre Tochter.

Die bejahrte Frau Mary Crosby, welche todtkrank in Bedford, Pa., darniederliegt, hat den Mayor Harrison schriftlich ersucht, Nachforschungen nach dem Verbleib ihrer Tochter anstellen zu lassen, da sie diese noch gern vor ihrem Tode sehen möchte. Die Tochter habe hier bei einer Frau Ella C. Goshorn, Nr. 351 Rush Str., gewohnt. Die mit der Aufarbeitung des Falles betrauten Detektives ermittelten, daß Frau Goshorn vor mehreren Monaten verzogen ist. Bisher gelang es nicht, ihre jetzige Adresse zu ermitteln.

Große Ursachen, kleine Wirkungen

Aus der Schweiz wird geschrieben: „Giestli, Klösterli und Schnacken!" — wie reimt sich das zusammen? Am Gestade des blauen Walensees bei Murg ist mir das klar geworden. Von Quinten drüben am südlichen Ufer — wie leben hier in einer sonderbaren Harmonie der Terzen, Quarten und Quinten, sogar der Ober- und Unter-Terzen und -Quarten — steuert ein Kahn auf uns zu, zwei Frauen führen die Ruder, ein Mann mit Kasten und Kisten bildet das Gut. Am Ufer angekommen, werden die Kasten mit dem krystallblauen Seewasser angefeuchtet, dann nimmt der Mann einen davon — er ist schwer — auf die Schulter, die Frauen schleppen einen anderen den Uferhang hinauf. Ich bin neugierig, was aus dem weltabgelegenen nur mit dem Kahn erreichbaren Oertchen in solcher Schwere zum Verladen kommen kann. Die wenigen Bewohner, etwa 100 an der Zahl, treiben hauptsächlich Viehzucht auf dem steilen, am Abhang der sieben Churfirsten liegenden Almen; sie verbrauchen die Erzeugnisse selbst. Neugierig frage ich den Mann:

„Was habt Ihr denn da?"

„Schnacken," entgegnete er, und da ich mir doch kaum denken kann, daß er die überall so verhaßten „Schnacken" zur etwaigen Weiterverbreitung an andere Orte befördert, so verbessere ich das Wort und sage erläuternd „Schnecken, worauf die prompte Antwort des echten Schwizers erfolgt: „Jo, jo, Schnacken!"

Nun war ich ja aufgeklärt.

„Und was macht Ihr damit?"

„Ich hab eine große Schnackenzucht in Sargans und hab' für sie die Schnacken in den Quintener Weinbergen sammeln lassen."

Die Hauptabnehmer des Mannes waren die „Giestli und Klöstlerli" in Frankreich. Wie überall, so sind die geistlichen Herren auch dort von jeher Feinschmecker gewesen. Schnecken sind aber nur für Feinschmecker und Leute, die Geld haben, denn den Zentner, den der Weinbergbesitzer mit fünf Franks bezahlt erhält, verkauft der Züchter mit 22 bis 27 Franks. Ich muß ein schmunzelndes Gesicht bei der Eröffnung über die geistlichen Herren Abnehmer gemacht haben, zumal als mein Gegenüber hinzufügte, der Absatz, besonders nach Frankreich, habe seit einiger Zeit bedeutend abgenommen; erklärend fügt der Mann hinzu, er habe gehört, die Giestli und Klösterli seien aus Frankreich ausgewiesen worden, selbst wisse er das nicht.

Der gute Sarganser liest offenbar keine Zeitung, er sah auch gerade so aus; aber für sein Geschäft hatte er, wie die meisten Schweizer, einen weiten Blick. Daß die Ausweisung in Frankreich sogar auf die Schneckenzucht in Sargans einen so unheilvollen Einfluß ausüben würde, hat das Ministerium Combes gewiß nicht geahnt, als es sein bekanntes Ausweisungsgesetz in der französischen Kammer ein- und durchbrachte.

— Der Grenadier als Ueberseter.— Köchin: „Fritz, was versteht man unter Suggestionskraft?" — Soldat: „Na, die Kraft, die z. B. von einer Leberwurst ausströmt!"

— In der Sommerfrische. — Frau: „Die Zimmer liegen leider nach der Südseite und da wird uns die Sonne etwas heiß machen." — Bäuerin: „Da dürfen S' kei' Sorg' hab'n, gnä' Frau, im vorigen Sommer hat's die meiste Zeit g'regnet."

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude, 173-175 Fifth Ave.
Ecke Monroe Straße.
CHICAGO . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1496, 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost.....2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei.....$3.00
Mit Sonntagpost.....$4.00

Entered at the Postoffice at Chicago Ill., as second class matter.

Die angedrohte Sperre.

Freiwillige Enthaltsamkeit von den gewohnten Lebensgenüssen ist von jeher aus religiösen und mitunter auch aus patriotischen Gründen geübt worden. Die rechtgläubigen Juden und die Mohamedaner lassen heute noch an einem bestimmten Festtage weder Speise noch Trank über ihre Lippen gehen, andere Gläubige essen mindestens einmal die Woche kein Fleisch, oder unterwerfen sich sonstigen Bußübungen, um der Gottheit ihre Demuth zu bekunden. Weniger allgemein pflegen die Enthaltsamkeitsvorschriften beachtet zu werden, die der Vaterlandsliebe entspringen. Beispielsweise ließen sich in der Revolutionszeit nicht alle Amerikaner davon abhalten, britische Erzeugnisse zu kaufen, und noch mancher andere „Boykott“ derselben Art ist ganz oder theilweise fehlgeschlagen, weil selbst unter den Patrioten über die Zweckmäßigkeit solcher Maßregeln Meinungsverschiedenheiten bestehen. Daher ist erst recht nicht zu erwarten, daß alle gewohnheitsmäßigen Fleischesser in den Ver. Staaten Tage, Wochen oder vielleicht gar Monate lang auf jegliche Fleischnahrung verzichten werden, weil der Präsident des Schlächtereiarbeiter-Verbandes es wünscht oder befiehlt. Die Japaner mögen im Stande sein, nur mit einigen Handvoll Reis im Magen beschwerliche Märsche zurückzulegen und feindliche Schanzen zu erstürmen, aber die Amerikaner, einschließlich der erst kürzlich eingebürgerten, sind viel zu sehr an eine kräftigere Ernährung gewöhnt, als daß sie sich ohne Weiteres der Pflanzenkost zuwenden könnten. Nicht einmal die organisirten Arbeiter werden sämmtlich oder auch nur größtenheils der Aufforderung des Herrn Donnelly Folge leisten wollen.

Weil Herr Donnelly das selbst einsieht, will er der Bevölkerung des Landes mit Gewalt die Fleischkost entziehen. Er trägt sich mit der Absicht, alle im Fleischgeschäfte thätigen „Unionleute“ an den Ausstand zu befehlen, sodaß die Händler, auch wenn sie noch Vorräthe auf Lager haben oder sich frische Zufuhren beschaffen, das Fleisch nicht aushacken und abliefern können. Damit ferner die Händler nicht etwa selbst oder mit Hilfe von „Streikbrechern“ ihre Kunden bedienen, soll jeder Schlächterladen mit Wachtposten umstellt, und jeder Ablieferungswagen angehalten werden. Die Kontinentalsperre, die seinerzeit Napoleon verhängte, um den Engländern die Lebensader zu unterbinden, war gewissermaßen ein Kinderspiel im Vergleiche mit der Maßregel, die Herr Donnelly plant, um die Großschlächter mürbe zu machen. Denn schließlich hätten die festländischen Völker noch immer ganz gut leben können, wenn sie auch die sonst von den Briten gelieferten Kolonialwaaren und Manufakturerzeugnisse hätten entbehren müssen. Das amerikanische Volk dagegen müßte, wenn alle “meat markets” geschlossen wären, vielleicht nicht geradezu verhungern, aber wenigstens mit einer außerordentlich schmalen Kost vorlieb nehmen. Es müßte nicht nur auf Rind-, Schweine- und Hammelfleisch verzichten, sondern auch auf alle anderen Nahrungsmittel, die hierzulande von den sogenannten Schlächterläden geliefert werden, also auch auf Geflügel, Fische, Schalenthiere und sogar auf Gemüse. Da die Fleischläden in sehr vielen Fällen mit den „Groceries“ verbunden sind, so müßte, um die Blockade wirksam zu machen, offenbar auch der größte Theil der „Groceries“ belagert und abgesperrt werden. Ja, Herr Donnelly müßte selbst die fahrenden Hausirer anhalten lassen, weil sie am Ende verkappte Sendboten der “meat markets” sein und eine Art Schmuggelhandel betreiben könnten. Seine Posten müßten ebenso wachsam und unnachsichtig sein, wie die Schildwachen im richtigen Kriege, die bekanntlich auch „Neutrale“ nicht durchlassen dürfen.

Da jedoch nicht einmal der „allmächtige“ Napoleon seine Kontinentalsperre aufrecht zu erhalten vermochte, so ist es nicht sehr wahrscheinlich, daß Herr Donnelly die von ihm angedrohte Blockade wird durchsetzen können. Freiwillig würden vielleicht Tausende, wenn nicht Hunderttausende sich einem „Boykott“ gegen die Großschlächter anschließen, aber daß das ganze amerikanische Volk sich den Zwangsanordnungen eines „Unionpräsidenten“ fügen wird, ist sicherlich nicht anzunehmen. Herr Donnelly dürfte nur den ihm folgenden Arbeitern die Sympathie verscherzen, die ihnen jetzt noch entgegengebracht wird. Je mehr Erfolg er anfänglich haben mag, d. h. je weiter der Streik sich ausbreitet, und je mehr Unschuldige er in Mitleidenschaft zieht, desto kräftigere Maßnahmen werden zum Schutze des Publikums ergriffen werden. Jeder aufrichtige Freund der Arbeiterbewegung muß hoffen und wünschen, daß sich Herr Donnelly bei Zeiten eines Besseren besinnt oder von den besonnenen Arbeiterführern an der Ausführung seiner Drohungen verhindert wird. Der „Schlächtertrust“ kann mit anderen Mitteln viel erfolgreicher bekämpft werden.

Ein deutsches Beispiel.

Wenn eine Industrie noch jung und klein ist, so daß sie mit ihren Produkten den einheimischen Markt noch nicht deckt, dann greift man ihr unter dem „Protektionsgedanken“ mit hohen Zöllen unter die Arme, welche sie vor dem ausländischen Wettbewerb schützen, bezw. ihr den Kampf mit demselben erleichtern sollen, indem sie die Preise erhöhen und den Fabrikanten so höhere Profite sichern, als sie sonst machen könnten. Ist aber eine Industrie unter diesem „Schutz“ so groß und stark geworden, daß sie mehr erzeugt, als der einheimische Markt zu verlangen scheint, dann muß ihr die Regierung in weiterer Verfolgung des Schutzgedankens Ausfuhrprämien bewilligen, ihr im Kampf mit dem ausländischen Wettbewerb um die Auslandmärkte zu helfen, das heißt: sie in die Lage versetzen, Andere zu unterbieten und doch noch Profite zu machen, welche Profite dann aus Steuergeldern bezahlt werden.

So ging's in Deutschland. Erst wurde die Rübenzuckerindustrie durch Zölle beschützt und für diesen Schutz machte die Regierung sich bezahlt durch Erhebung von Steuern von dem produzirten Zucker. Diese Steuervertheuerung hielt den einheimischen Verbrauch zurück und so kam man bald dahin, daß die Industrie mehr erzeugte, als verbraucht wurde, und sich auswärtige Märkte suchen mußte. Um ihr das zu erleichtern, wurde zuerst für den Ausfuhrzucker die Steuer erlassen, und als dies nicht genügte, griff man zu den Ausfuhrprämien. Dank diesen Prämien konnte der deutsche Rübenzucker in England und den Ver. Staaten u. s. w. billiger verkauft werden, als der westindische u. and. Rohrzucker, und die Ausfuhr deutschen Zuckers nahm einen gewaltigen Umfang an. Aber je größer die Ausfuhr, desto mehr mußte an Prämien bezahlt werden, und um diese Ausgabe nach Möglichkeit zu decken, wurde die inländische Zuckersteuer erhöht. Der deutsche Verbraucher war und blieb das Opferlamm. Zuerst wurden die deutschen Verbraucher im Interesse der Säuglingsindustrie um den billigen ausländischen Zucker gebracht und nachher mußten sie hohe Zuckersteuern bezahlen, damit es der zum Riesen angewachsenen Industrie gelänge, die Engländer u. s. w. mit billigem Zucker zu versorgen. Ihr Zucker blieb immer theuer. So „arbeitete“ der herrliche „Schutzgedanke“ in Deutschland und so arbeitet er immer und überall — es ist ja eine bekannte und allseitig zugestandene Thatsache, daß unsere großen „Trusts“ in unseren beschützten Industrien nur deshalb im Auslande so billig verkaufen können, weil sie den Inlandverbrauch in der Höhe des Zollbetrags besteuern können.

Das deutsche „System“ — die Zuckersteuer auf der einen und die Ausfuhrprämie auf der andern Seite — hielt allerdings den deutschen Zuckerverbrauch andauernd verhältnißmäßig sehr niedrig, arbeitete für die Zuckerindustrie aber doch so lange ganz gut, bis die anderen zuckererzeugenden Staaten dahinter kamen und ebenfalls Ausfuhrprämien bewilligten, bezw. — die Ver. Staaten — Zollaufschläge eintreten ließen für den „Prämienzucker“. Da fing die Geschichte an zu hapern — der Profit ging dabei flöten. Die Zuckerindustriellen waren allerdings schnell bei der Hand mit der Forderung nach einer Erhöhung der Ausfuhrprämien, aber es war offensichtlich, daß sich damit nichts würde erreichen lassen, denn man mußte erwarten, daß in solchem Falle eine Erhöhung der Zuschlagzölle eintreten würde und zudem wäre dann behufs Beschaffung der Prämiengelder wieder eine Erhöhung der Binnensteuer nothwendig gewesen, die wieder einschränkend auf den Verbrauch gewirkt hätte und eine weitere Belastung des Volkes gewesen wäre, zu der man sich nicht entschließen konnte. Zudem hatte sich auch in maßgebenden Kreisen mehr und mehr die Ueberzeugung Bahn gebrochen, daß man denn doch auf ganz falschen Wegen wandle und es so nicht weitergehen könne — also eine Umkehr. Doch war es nöthig, auch die anderen Zucker ausführenden und Prämien bewilligenden Staaten zur Umkehr zu bewegen, denn sonst hätte die deutsche Zuckerindustrie einen schweren Schlag erhalten. Das war nicht leicht, aber es gelang schließlich, denn anderswo hatte man ähnlich schlimme Erfahrungen gemacht: in der bekannten Brüsseler Zuckerkonferenz des Sommers 1902 wurde die Abschaffung der Zuckerprämien beschlossen.

* * *

Man wird sich noch des Lärms erinnern, den die große Mehrheit der deutschen Agrarier über dieses Abkommen schlug. Es gab allerdings eine kleine besonnene Minderheit, die auch mit der Reichstagsmehrheit den Vertrag genehmigte, aber die große Menge folgte urtheilslos den agrarischen Führern. Der Vertrag sollte der Einfuhr fremden, namentlich russischen Zuckers Thür und Thor öffnen, weil die „Spannung zwischen Zoll und inländischer Steuer“, nämlich der Schutzzoll von 4.80 Mark für den Doppelzentner Rohzucker viel zu niedrig sei. Er sollte die Einfuhr von kolonialem Rohrzucker nach dem Weltmarkt England begünstigen. Die Herabsetzung der deutschen Zuckersteuer werde entfernt nicht den Erfolg haben, wie die Regierung und die Reichstagsmehrheit ihn in Aussicht stellen; die Zunahme des inländischen Verbrauchs werde ganz geringfügig sein und auf die Preisbildung keinen nachweisbaren Einfluß haben. Es wurde viel vom „Ruin des deutschen Rübenbaus“ geredet.

Und wie ist nun in Wirklichkeit die Sache verlaufen? Das Gesetz hat seine Wirksamkeit am 1. September 1903 begonnen. Das Jahr 1902 wurde also von ihm noch gar nicht beeinflußt. Statt eines „Ruins des deutschen Rübenbaus“ ist eine Preissteigerung wenigstens um 1.50—1.75 (1902 50 Kilo 7.65 Mark, 24. Juni 1904 9 Mark), also 20 Prozent, zu verzeichnen, wobei zu beachten ist, daß die deutsche Zuckerproduktion nicht etwa zurückging, sondern sich auf der Höhe der besten Vorjahre hielt. Dieses erfreuliche Ergebniß ist in erster Linie auf die durch die Herabsetzung der Steuer hervorgerufene Verbrauchszunahme in Deutschland zurückzuführen. In den je 10 Monaten vom 1. Sept. bis 30. Juni gingen in den Verbrauch über: 1900—1901 626,177 To., 1901—2 621,268 To., 1903—4 dagegen 918,545 To. Im ersten Halbjahr 1904 wurden 428,547 To. versteuert gegen 303,707 To. im ersten Halbjahr 1902.

Die Ausfuhr ist naturgemäß zurückgegangen. Denn wenn der eigene Bedarf in solchem Maße wuchs, konnte für das Ausland nicht so viel übrig bleiben.

Was die Prämienfeinde prophezeiten ist schnell eingetroffen, und die düsteren Prophezeiungen der Agrarier sind mit überraschender Schnelligkeit widerlegt worden. Gerade so ging's bekanntlich hierzulande bezüglich der Kupferindustrie, als die Kupferzölle abgelöst wurden, und ganz ähnliche Wirkungen würde die Ablösung der anderen Hoch- und Raubzölle haben, wenngleich die „Beschützten“ gleich Zetermordio schreien, wenn nur ein Wort gegen den heiligen Hochzoll gesagt wird.

Das Ewigweibliche.

Der Umgang bildet den Menschen. Man lernt von einander. Man nimmt in größerem oder geringerem Maße des Andern Sitten und Gebräuche, Formen und Ansichten an. Und Das geschieht oft, ohne daß man es weiß oder doch sich Rechenschaft darüber gibt und gar nicht selten, trotzdem man kurz vorher den Andern verlacht und über seine Bräuche gespöttelt hat. Ja, es kommt vor, daß man dies selbst dann noch thut, wenn man sie schon nachzuahmen begonnen, denn man bildet sich selbst ein, das was nur unbewußte Nachahmung ist, aus sich selbst heraus erfunden zu haben, und fühlt sich über den Andern so weit erhaben, daß man glaubt, sein eigenes Thun sei etwas ganz Anderes — Edleres, Klügeres usw. — als das des Andern, selbst wenn es in seinem Ausdruck dem des Andern so ähnlich ist, wie ein Ei einem andern und zwar einem von derselben Henne gelegten. Unser Blick schärft sich aber selbstverständlich ganz bedeutend, wenn wir Andere beobachten — da erkennen wir sofort die Wahrheit: er ahmt uns nach! — Denn in der Nachahmung liegt ja bekanntlich die höchste Anerkennung.

Daß Deutschland von Amerika lernt, ist ganz offensichtlich und hat man hier längst erkannt. Deutschland „amerikanisirt“ sich zusehends, ist das einstimmige Urtheil der von ihrer Europareise zurückkehrenden Amerikaner, denn sie fanden ja in Deutschland all' die neuzeitlichen Einrichtungen, die der gute Amerikaner sammt und sonders für amerikanische Errungenschaften hält — ganz leibliche Eisenbahnen, Telegraphen und Telephone, elektrische Straßenbahnen usw. —und zudem reges Leben und Thatkraft und Rührigkeit in Industrie und Handel, die gar nicht zu dem Bilde schläfriger Rückständigkeit, das man sich von dem „alten Lande“ machte, passen wollen und selbstverständlich den Amerikanern abgeguckt und nachgeahmt sein müssen, denn wir haben ja die Patente darauf.

Es ist ja auch ganz gewiß, daß Deutschland und das alte Europa überhaupt in den letzten Jahrzehnten gar Manches — wenn auch nicht so viel wie man hier glaubt und vielleicht ganz anderes, als man sich einbildet — von Amerika annahm und gewiß, daß es noch mehr annehmen wird in dem Maße wie der Verkehr zwischen hier und drüben steigt. Aber es ist auch gewiß, daß Amerika schon viel vom alten Lande annahm, ja es ist noch die Frage, ob Diejenigen nicht recht haben, die da behaupten, daß Amerika sich noch schneller europäisire als Europa sich amerikanisirt, wenngleich man das in hiesigen Patriotenkreisen ja natürlich nicht zugeben will, und jede Andeutung, das stolze und so viel klügere Amerika könne dem rückständigen Europa irgendwie nachahmen, entrüstet von sich weist.

Nachahmung unsererseits? — is nich! — Die Anerkennung gönnen wir dem „alten Lande“ nicht. Ehe wir das thun, erklären wir das, was wie Nachahmung aussieht, lieber als eigene Erfindung, oder Aeußerung des eigenen Charakters und wenn's etwas ist, das einer europäischen von uns gründlich verspotteten Lächerlichkeit auf's Haar gleicht, dann setzten wir uns darüber kühn hinweg mit einem „Das ist bei uns doch ganz was Anderes“!

* * *

Ein Beispiel: Kürzlich erschien in Deutschland ein Buch „Carries Briefe an einen Freund, Erfahrungen einer Amerikanerin usw.“, in welchem unter anderm die auf das Gesellschaftswesen übertragene Subordination geschildert und darüber gespottet wird, daß die Offiziersfrauen ebenso die „Vorgesetzten“ herauskehren, wie die Offiziere selbst — daß die Frau des Obersten sich als „Kommandeuse“, die des Hauptmannes als „Hauptmännin“ usw. fühlt und gibt. Der Spott ist berechtigt. Das ist lächerlich. Aber spezifisch deutsch, wie man glauben machen will, ist's ganz gewiß nicht. Wenn man dergleichen früher nicht kannte, so kennt man es jetzt doch sehr gut, wie die heute telegraphisch gemeldete Geschichte des sich in Newport abspielenden Kampfes zwischen zwei Eisenbahnpräsidentinnen deutlich zeigt. Danach liegt die Gattin des Präsidenten der Rock Island-Bahn mit der Präsidentin der Illinois Zentral-Bahn in heißem Kampfe. Jede glaubt zur Vorherrschaft berechtigt zu sein, denn jede hält die von ihr vertretene Bahn für bedeutender als die andere. So suchen sie sich gegenseitig zu übertreffen, und ein großartiger Wettstreit im Arrangiren von Festlichkeiten ist die Folge. Am 6. September wird, so heißt es in der Depesche, der kritische Tag sein, an dem der Kampf zur Entscheidung kommt, denn für diesen Tag haben beide Bahnpräsidentinnen je eine große Festlichkeit anberaumt. Dann wird die Gesellschaft sich entscheiden müssen, für oder wieder und es wird sich an Hand der Listen der Gäste feststellen lassen, welche Bahnpräsidentin obenauf ist. Wie? — nun selbstverständlich doch nach Maßgabe der Zahl anderer Bahnpräsidentinnen, Trustköniginnen, Bankpräsidentinnen usw. die auf den Besucherlisten stehen. — Es ist also im Grunde genommen hier in unserer feinen amerikanischen Gesellschaft ganz dasselbe, wie in der feinen Meininger Gesellschaft, nur die Titel sind anders. Es ist — —

Nein — das Beispiel war schlecht gewählt; in Anlehnung an jene Betrachtungen über den Einfluß des Verkehrs auf Bräuche und Sitten, über die gegenseitige Nachahmung — ganz schlecht.

Das was sich in jenem Kampfe die Eisenbahn-Präsidentinnen äußert, ist dasselbe, was die Frauen der deutschen Obersten und Generäle veranlaßt, als „Kommandeusen“ u. s. w. aufzutreten, es ist aber auch genau dasselbe, „was zu den Streit der „Königinnen“ Krimhild und Brunhild an der Kirchthüre zu Worms führte und was in noch viel älterer Zeit heiße Kämpfe verursachte. Es ist ein uraltes Erbstück, sozusagen ein Theil des Weibes von allem Anbeginn an. Und wenn heute hier Bahn-Präsidentinnen unter einander um den Vortritt streiten und von den Gattinnen niedriger stehender — und das heißt hier weniger reicher und einflußreicher — Männer Heerfolge verlangen, wie die „Kommandeusen“ in Meiningen und sonstwo in Deutschland, so zeigt das eben nur, daß sie sich überall und immer gleich bleibt — sie: die Perle, die Krone der Schöpfung, das unvergleichliche Weib! — —

Lokalbericht.

Die Filipino-Kapelle.

Sie dürfte morgen kaum zu Athem kommen.

Dem entworfenen Programm gemäß soll die Filipino-Konstabler-Kapelle morgen früh um 8 Uhr 10 Minuten in zwei Pullman Waggons eines Zuges der Chicago & Alton-Bahn hier eintreffen. Sie wird von allen hiesigen Soldaten und Seeleuten, die auf den Philippinen gedient haben, empfangen und nach dem Great Northern-Hotel geleitet werden. Nachdem sie gefrühstückt hat, soll ein Empfang stattfinden, worauf die Kapelle in der Rotunde des Hotels konzertiren wird. Zwischen elf und zwölf Uhr soll sie sich nach dem Grant Park begeben und dem republikanischen National-Hauptquartier ein Ständchen bringen. Herr Mulvane will versuchen, den Senator Fairbanks, der aus dem Westen zurückkehrt, zu veranlassen, zur Stelle zu sein. Die Kapelle wird sich sodann nach dem Northwestern-Bahnhof begeben, nach dem ihre Sonderwaggons inzwischen geschafft sein werden, und sich dort in die weißen Drillich-Uniformen werfen. Dann gehts nach Riverview Park, in dem sie zwei Konzerte, am Nachmittag und Abend, geben wird. In der Zeit zwischen den Konzerten wird Leutnant W. H. Loving, der Kapellmeister, mit einem hiesigen Freunde eine Ausfahrt in dessen Kraftwagen machen. Die Mitglieder der Kapelle werden sich nach dem Lincoln Park begeben und diesen und den Michigan See in Augenschein nehmen. Nach Schluß des Abendkonzerts tritt die Kapelle in ihren Waggons die Fahrt nach Milwaukee an, wo sie auf der Wiskonsin Staats-Fair während zweier Tage konzertiren wird. Am Dienstag Abend erfolgt die Rückreise nach St. Louis.

Naive Hinterwäldlerin.

Eine Jungfrau, Namens Albina Welsh, Waukesha, wandte sich brieflich vertrauensvoll an die Polizei mit der Bitte, doch Umschau nach einem untersetzten Manne mit schwarzem Schnurrbart und Brille zu halten, dessen Namen sie leider nicht kenne. Er sei ein Plumber und daher wohl leicht zu finden. Am 14. August sei er in Waukesha gewesen. Sie habe seine Bekanntschaft gemacht. Ehe er schied, habe er versprochen, am Sonntag wiederzukommen und sie zu einer Ausfahrt abzuholen. Da er sein Versprechen nicht eingelöst habe, so sei sie überzeugt, daß ihm ein Unglück zugestoßen sein müsse. Die erfrischende Natürlichkeit der Maid hat Leutnant McWeeny derartig imponirt, daß er mehrere seiner Mannen beauftragt hat, nach dem schwarzbärtigen Plumber zu forschen, um dem Mädchen nicht das Vertrauen an die Menschheit zu rauben.

Kurz und Neu.

* Vor einer Woche wollte der Konstabler James Fitzpatrick die Schaustellung der Ferari Bros. Carnival Ass'n., die sich derzeitig auf dem Straßenkarneval an W. Madison Str. befindet, mit Beschlag legen, wurde aber nicht nur gewaltsam daran verhindert, sondern obendrein noch eingesteckt. Er hat jetzt die Inhaber der Firma, sowie die Polizisten, die ihn verhafteten, auf $10,000 Schadenersatz verklagt.

Hält die Tasche zu.

Auch in der gestern abgehaltenen Konvokation der Universität Chicago, der 52. seit ihrem Bestehen, vermochte Präsident Harper zu seinem Leidwesen nicht anzukündigen, daß John D. Rockefeller, der Schutzpatron der Anstalt, seine milde Hand im letzten Vierteljahr aufgethan und ihr ein Millönchen oder zwei geschenkt habe. Rockefeller hat schon seit einem halben Jahr nichts mehr von sich hören lassen, wenigstens was derartige Schenkungen anbetrifft. Im Ganzen wurden im letzten Quartal der Universität überhaupt nur $36,000 an Stiftungen zugewendet.

Bei der gestrigen Feier wurde Professor Hugo de Vries, der berühmte Amsterdamer Biologe, der an der Universität mehrere Vorlesungen hielt, der Titel eines Ehrendoktors der Rechte verliehen. Im Ganzen erhielten 140 Kandidaten ihre Diplome.

* Vor einiger Zeit übergab die 70 Jahre alte Frau Mary Murphy, wie sie in einer gestern eingereichten Klage behauptet, ihr ganzes Vermögen im Betrage von $3200 ihrer Tochter Mary, die es dann in ihrem eigenen Namen bei einer Bank hinterlegte. Nun soll die Tochter die Stadt verlassen haben und die Mutter, welche völlig mittellos ist, erklärt, die Bank wolle ihr das Geld nicht aussetzen. Sie versucht nun, mit Hilfe des Gerichts wieder zu ihrem Gelde zu kommen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Theodor Lange

im Alter von 41 Jahren am Samstag, den 3. September, 2 Uhr Morgens, nach langem Leiden sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 5. September, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2221 12. Str., nach dem Oak Ridge Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Auguste Lange, Gattin.
Edwin, Georg, Lilly, Ella u. Stella, Kinder. safon

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

Hermann Eberlein

am 1. September, 10 Uhr Vorm., in Rockford, Ill., im Alter von 44 Jahren sanft entschlafen ist. Beerdigung Sonntag, den 4. September, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 92 Lull Place, nach Waldheim. Die trauernden Hinterbliebenen:

Marie Eberlein, Gattin.
Nettie, Joe, Harry, Walter, Albert, Alma und Frieda, Kinder.
Johanna und Jacob Hüther, Schwester und Schwager.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater, Großvater und Schwiegervater

Albert Beurer

im Alter von 65 Jahren und 6 Monaten nach langem schwerem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Sonntag um 11½ Uhr, vom Trauerhause, 866 S. Western Ave., nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Louise Krez, Pauline Kroß, Marie Kroß, Bertha Schmidt, Anna Beurer Töchter, nebst Schwiegersöhnen und Enkelkindern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater

Georg Stangel

plötzlich gestorben ist. Beerdigung Sonntag, den 4. September, Nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 6412 Aberdeen Str.

Emilie Stangel, Gattin.
Mary Torcey, Minnie Heidel, Töchter.
Georg Torcey, Ed. Heiedl, Schwiegersöhne. safon

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

William F. Hunsinger

im Alter von 49 Jahren am 1. September gestorben ist. Beerdigung findet statt am Sonntag, den 4. September, 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1203 Lincoln Ave., nach Rosehill. Um stilles Beileid bitten:

Louisa Hunsinger geb. Kienzle, Gattin.
William u. Flossie Hunsinger, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Großmutter nach kurzem schwerem Leiden am Freitag, den 2. September, selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 5. September, um 9 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 648 Nelson Str., nach der St. Alfonsus-Kirche und von dort nach dem St. Bonifazius Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Elizabeth Kuhn geb. Steils, Tochter.
John Kuhn, Schwiegersohn, nebst Enkeln.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser so sehr geliebter Sohn

Hermann

im Alter von 12 Jahren und 8 Monaten uns gestern durch ein Unglück entrissen worden ist. Beerdigung findet statt am Montag, den 5. September, vom Trauerhause, 4739 Laflin Str., per Grand Trunk Bahn nach Mount Greenwood. Die tieftrauernden Eltern und Geschwister:

Wilhelm und Catharina Schönfeld.

Todes-Anzeige.

Nord Chicago Wirthsverein.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Mitglied

William F. Hunsinger

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag Nachmittag um 2 Uhr, vom Trauerhause, 1203 Lincoln Ave., nach Rosehill.

Philipp Hanns, Präsident.
Chas. Frank, Sekr.

Danksagung.

Beim Begräbniß meines innigstgeliebten Gatten

Hermann Bartsch

kann ich es nicht unterlassen, meinen wärmsten Dank auszusprechen allen Freunden und Bekannten, dem Verein der Waffengenossen, dem Butcher-Unterstützungsverein, dem Fritz Reuter Hive Ladies of Maccabee, der Martha Washington Lodge 160, dem Herrn Pastor Karnopp der Robey Str. Gemeinde für seine trostreichen Worte zu Hause wie am Grabe, ebenso den Sängern derselben Kirche. Allen sage ich hiermit nochmals meinen herzlichsten Dank für die bewiesene Theilnahme bei meinem großen Verlust.

Johanna Bartsch, Gattin, 817 Washburn Ave.

Neu! Interessante Lektüre!
Als Arbeiter in Amerika
Erzählung von Regierungsrath Kolb.
Preis $1.10 portofrei.
KOELLING & KLAPPENBACH, Buchhandlung, 100—102 Ost Randolph Str.

Charles Burmeister
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Strasse,
Telephon, North 185. besorgt
Alle Aufträge pünktlich und billigst besorgt.

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park.—Telephone 273 West.—Stadt-Office: 670 W. Chicago Av. Tel. 751 West. 20jl,1j,X Philip Maas, Sekr. und Supt.

Danksagung.

Für die prompte Auszahlung von $1000 Versicherung meines verstorbenen Gatten sage ich dem Alten Orden der Vereinigten Arbeiter, speziell den Beamten der Concordia Loge Nr. 41, meinen besten Dank.

Agnes Terz.

Großes Pik-Nik
— des —
Fortschritt Turnverein
— am —
Sonntag, den 4. Septbr. 1904,
— in —
KUHNS PARK,
Milwaukee und Armitage Aves.
Schauturnen unter Mitwirkung verschiedener Vereine.
Redner:
Richter Ed. F. Dunne: Municipal Ownership.
Richter William Prentiß: Political Corruption.
Daniel Cruice: Referendum.
Leopold Saltiel: Die deutsche Sprache in den öffentlichen Schulen.

Sozialer Turnverein.
Eröffnung der Turnschule
am Dienstag, den 6. September, unter Leitung unseres neuen Lehrers Max Straß. Anmeldungen nehmen entgegen Turnlehrer Max Straß, oder auch der Verwalter Thos. Clausen.
safon Der Turnrath.

Große Fair und Stiftungsfest,
veranstaltet vom
Damen-Verein „Fidelia“
am Donnerstag, Freitag und Samstag, den 15., 16. und 17. September 1904, in Schönhofens großer Halle, Ecke Milwaukee Ave. und Ashland Ave. Saison-Tickets 50c die Person. Gültig für alle drei Abende. Anfang täglich um 7 Uhr. Kinder unter 10 Jahren frei. Für einen Abend 25c die Person. sep3,17

18. großes Pik-Nik
des Ersten Deutschen Spiritualisten-Vereins der Westseite, 590 S. Ashland Ave., am Sonntag, den 4. Sept. 1904, in Reisigs Grove (Riverside). Man nehme Garfield Park Hochbahn oder 12. St. Car bis 52. Ave., dann die LaGrange Car bis zum Grove. Festreden und Botschaften durch die anwesenden Medien. Spiele und Wettrennen. Für gute Musik u. Erfrischungen ist aufs Beste gesorgt. Eintritt 25c. Alle freundlichst eingeladen. Das Komite.
safon

Große
Schobermesse u. Erntefest
verbunden mit Acker- und Gartenbau- und Blumenausstellung, veranstaltet vom
Luxemburger Bruderbund,
Sektion 3, Rogers Park, am Sonntag, den 4. Sept., und Montag, den 5. Sept. (Arbeiter-Tag) in Nic Karthauser's und Jos. Ebert's vereinigten Groves, 3543—3563 Ridge Blvd., High Ridge. Tickets 25c die Person. Das Komite.
27ag,3sp

Benefiz-Pik-Nik
für die Western Federation of Miners von Colorado, unter den Auspizien des
CENTRAL COUNCIL OF CHICAGO
American Labor Union,
in Ogden's Grove, Clybourn Ave. und Willow Str., am Sonntag, den 4. September 1904. — Tickets 25c pro Person. misa

RIVERVIEW SHARPSHOOTER'S PARK
BELMONT & WESTERN AVE. & ROSCOE BOUL.
Lebensgefährlicher Rutsch, Hoch-Tauchen.
Konzert jeden Nachmittag und Abend.
Bredfield's Militär-Kapelle.
Allgemeiner Eintritt: 10 Cts.; Kinder 5 Cts. Sonntags und an speziellen Pikniktagen 25 Cts.
Samstag.....Chicago Zuaven.
Außergewöhnliches Engagement!
Nächsten Sonntag.—Nur einen Tag.
Direkt von der Weltausstellung.
Philippine Band!
82 eingeborene Musiker 82
2 grosse Konzerte 2
Die erste Weltausstellungs-Attraktion, die außerhalb St. Louis erscheint.
25 Cents. Kinder, 10 Cents. mi—sa

Bismarck-Garten.
Großes Extra-Konzert
Sonntag Abend.

Große Schwäbische Kirchweih
abgehalten in
John Ackermanns Sommergarten
844 Süd Desplaines Ave., gegenüber Waldheim, Harlem, Ill., am Samstag und Sonntag, den 17. u. 18. September.—Für einen feinen Kirchweih-Lunch, nebst guten Getränken, und vorzüglicher Tanzmusik, ist bestens gesorgt. Freunde und Bekannte sind freundlichst eingeladen.
fp3,10,17 John Ackermann, Harlem.,

FISCHER'S VOLKS-GARTEN.
198—200 E. North Ave. — H. Fischer, Eigenth.
KONZERT JEDEN ABEND!
Auftreten der Operetten-Duettisten Fox und Hughes, ferner Irving u. Spielmann, die Damen Ohme und Rene; Herr Hugo Gottschall.—Montag, erstmaliges Auftreten des Internationalen Trios.—Anfang Samstag 7 Uhr. Sonntag 2 Uhr 30 Nachm. Montag, den 5. September, Labor Day. Große Extramatinee, 2 Uhr 30.

Auf zum Waldschlößchen
244 Clybourn Ave.
Familien-Platz. Hauptquartier des westphälischen Vereins. Jeden Abend und Sonntag Nachmittag Konzert. Vorträge des beliebten Komikers Osten, des Zauberkünstlers J. E. Taylor, der Damen B. Brogen und Frehe.

HILLINGER'S Garden Theatre,
Belmont und Sheffield Avenue.
Großartige Bühnen - Aufführungen.
Hochfeines Vaudeville. Eintritt 15c
Jeden Abend und Sonntag Matinee.
13ag,safon,*

HARLEM JOCKEY CLUB.
Rennen vom 29. Aug. bis 10. Sept. Eintritt $1. Sechs Rennen täglich, beginnend 2:15 Nachm. Musik von Banks Cregiers Orchester.
Illinois Zentral Spezialzüge um 12:29, 12:45, 1:00 u. 1:30 Nm., halten an Van Buren Str., Park Row und Halsted Str. Rückfahrt, erster Zug nach dem fünften Rennen. Chicago und Oak Park Hochbahn fährt von Lake u. Clark Str. um 12:23, 12:41, 12:53, 12:59, 1:05, 1:11, 1:17, 1:29 u. 1:53 Nachm., halten an allen Loopstationen. Rückfahrt, 1. Zug nach dem fünften Rennen, andere nach letztem Rennen, halten an Austin, California, Ashland Ave. u. Halsted Str. Metropolitan-Hochbahn—Abfahrt von Pacific u. Van Buren um 12:56, 1:06 u. 1:16 Nm., halten an allen Loopstationen, Anschluß an 52. Ave. mit Suburban Electric direkt zum Rennplatz. 12. Str. elektr. Cars—Speziell von Van Buren u. State Str. von 12:30 bis 1:15 Nm in kurzen Zwischenpausen. Madison Str. Cable hat Anschluß an 40. Ave. mit elektrischen Straßenbahnen. 28ag—10sep,t,X

An der Milwaukee & St. Paul-Bahn.
NIPPERSINK HOTEL
FOX LAKE, ILL. Chas. Unverzagt.
20ag,sadido,1mo

Telephone North 1325 Etablirt 1884
GEO. A. KYLE,
Schindeldächer-Kontraktor
Astfreies California Rothholz und Washington Roth-Zeder. Die einzigen Schindeln erster Klasse. Gutters, Tuck Pointing. Dächer reparirt und Voranschläge geliefert. ap11,6mX
80 HUDSON AVENUE.

Krumm & Bro. Co. DEPARTMENT STORE 127-135 E. FULLERTON AVE.
Speziell
— für —
Dienstag
29c seidegestreiftes importirtes Madraszeug, per Yard ... 8¾c
$1.00 Damen-Hauskleider (Wrappers), das Stück ... 69c
50c Tam O'Shanter Kinder-Kappen, das Stück ... 29c
6 Stücke Santa Claus-Seife für ... 15c
3 Pfund beste Stücken-Stärke, für ... 7c
½ Pint Jelly-Gläser mit Blechdeckel ... 1½c

CHICAGO MUSICAL COLLEGE
Etablirt 1867. D. F. Ziegfeld, Präs.
College-Gebäude, 202 Michigan Boulvd., Chicago, Ill.
Das größte und vollständigste College der Musik und dramatischen Kunst in Amerika.
Besitzt die stärkste Fakultät von irgend einer Schule für das Studium der Musik.
Vortragskunst **MUSIK** Dramatische Schule
Oper
Moderne Sprachen
39. Saison beginnt am 12. Sept.
Neuer illustrirter Katalog frei versandt.
sep3,10

The North Side College of Music
Kemper Bldg., 164—166 North Ave., Ecke Halsted Str.
Semester fängt jetzt an. Erster Klasse Lehrer zu mäßigen Preisen. Piano, Violine u. s. w. Schreibt nach Katalog. 31ag,mifamo,1mt

DEARBORN UNIVERSITY
Law Dep. eröffnet 6. Sept.
Academic Dept. 19. Sept.
Morgen- und Abendklassen in allen College- u. Preparatory-Kursen. Spezielle Vorbereitung für Jurisprudenz, Medizin, Lehrfach, Journalismus, Geschäft und Zivildienst.—Schreibt an: Registrar, Dearborn University, 301 Ost Erie Str. Tel. North 862.
17ag,misa,4w

Joseph VILIM
Direktor American Violin School Kimball Halle, Suite 309, Chicago.
Eine höhere Schule für vorgeschrittene Spieler. Anfänger angenommen. — Violine, Violincello, Viola. — Harmonie u. Musik-Geschichte gelehrt.
Ein volles Streich-Orchester für Schüler. — Schickt nach illustrirtem Katalog—frei.
27ag,3,10sp

Die deutsche Hebammenschule
von Chicago eröffnet ein neues Semester am Dienstag, den 27. September 1904.
Anmeldungen, mündlich oder schriftlich, werden jetzt entgegengenommen bei
Dr. F. Scheuermann,
ag26—spt9,t,X Nr. 191 North Ave.

Da ich mich vom Geschäft zurückziehen will, verkaufe ich während des Monats September Lotten in meiner Subdivision, zwischen Garfield Boulevard und 59. Str., zu den folgenden niedrigen Preisen, wenn nicht vorher verkauft, um damit zu räumen:
Lotten mit Front an Ashland Ave.....$950
Lotten mit Front an Justine Str., O. Fr...$400
Lotten mit Front an Justine Str., W. Fr...$375
Lotten mit Front an Laflin Str., O. Fr...$400
Lotten mit Front an 59. Str., extra tief, Südfront.....$700
Nachzufragen bei
MEYER BALLIN,
168 Ost Randolph Str.
Oder in der Office am Platze, nahe Boulevard.

Gerichtlicher Verkauf.
2 Farmen in Norwood Park, 20, resp. 40 Acres, werden am 19. September 1904 vom Gericht dem Meistbietenden verkauft. Alle wünschbare Auskunft an allfällige Kaufliebhaber ertheilen
A. Holinger & Co.,
Suite 201—2—3—4—5,
172 Washington Str.
momisa—18sep

Immer populär
229-231 State Str.
Café Brauer
Zweig-Cafes:
105 Ost Madison St.
151 West Madison St.
79-81 Ost Van Buren St.
Unsere Cafes — im — Lincoln Park sind jetzt für Gäste offen.
Nachmittags Kaffeekränzchen unsere Spezialität.
Informat. Tel. Har. 2069 oder Dearborn 3741.
10jn,3mo,jodidosa

Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß die Einweihung meines neuen, aufs Modernste eingerichteten
Buffets und Restaurants
am Samstag, Sonntag und Montag, den 3., 4. und 5. Sept.
stattfindet. Für das Beste, was Küche und Keller liefern kann, ist auf das reichlichste gesorgt. Für Kutschen und Buggies steht ein großer, überdachter Platz zur Verfügung.
JOSEPH GEBELE,
Ecke Desplaines Ave. und 12. Str. Harlem.
30ag,1wX

Nur für Damen.
Dr. R. G. Raymonds monatlicher Regulator hat hunderte besorgte Frauen glücklich gemacht. Keine Schmerzen, keine Gefahr, keine Abhaltung von der Arbeit. Linderung in drei bis fünf Tagen. Hat nie Mißerfolg gehabt. Preis $2.00. Dame zur Bedienung. Zu haben nur in der Office oder per Post von der Dr. R. G. Raymond Remedy Co., 84 E. Adams Str., Zimmer 22, zweiter Floor. Gegenüber der Fair. Stunden von 9—7. Sonntags 10 bis 12 Vorm. 20ma,11J

WATRY **N. WATRY & CO.,** 99 Ost Randolph Str.,
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ
Geld 120 Randolph Str.
zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 2804. 1jlj

Zu verkaufen: Sehr schönes, reiches Farmland

in Marinette County, Wisconsin, nahe Green Bay und nur eine kurze Strecke von den Städten Marinette und Menominee entfernt.

Wir besitzen ein großes Stück Land nahe der Chicago, Milwaukee & St. Paul und auch nahe der Chicago und Northwestern Eisenbahn, nahe Stationen und Städten, das wir parzelliren und verkaufen in 40 Acker, 80 Acker und größeren Farmen, zu Preisen von $10, $12.50, $15 bis $20 per Acker **auf sehr leichte Abzahlungen.**

Dieses Land ist sehr reich und fruchtbar, ein großer Theil geklärt und zur Urbarmachung fertig, und anderes mit werthvollem Holzbestand.

Es gibt kein reicheres und fruchtbareres Land in Wisconsin oder irgend einem anderen Staat. Erzeugt sehr große Ernten jeder Art Getreide, Mais, Klee und Timothy, und eignet sich besonders zum Kartoffel-Anbau, Gemüse jeder Art und Obst, und liefert so viele oder mehr Tonnen Zuckerrüben per Acker als Land in irgend einem anderen Staat.

Unser Land ist in dem Zuckerrüben-Gürtel nahe der Menominee-Fluß Zucker-Company's $1,000,000 Fabrik, wo tausende Tonnen Rüben täglich verbraucht werden, und die jährlich Kontrakte abschließt für alle Rüben die Ihr erntet, und diese Ernte bringt Euch bis zu $100 per Acker.

Kartoffeln sind ein weiterer sich gut bezahlender Artikel; 250 Buschel per Acker gelten nur als eine Durchschnitts-Ernte.

Ausgezeichnetes Obst- und Gemüse-Land, und für Viehzucht ist es unübertrefflich.

Wir schicken Euch **kostenfrei ein 30seitiges illustrirtes Buch** mit vollständiger Karte vom Staat Wisconsin und vielen werthvollen Angaben, herausgegeben von der Staats Agrikultur Experimentir-Station in Madison, Wisconsin, und von praktischen Farmern.

Eine Postkarte mit Eurem Namen und Adresse sichert Euch das Buch mit wendender Post.

Wenn Ihr Euch entschließt, Euch das Land anzusehen mit einer unserer Exkursionen, so sichern wir Euch Land-Exkursions-Raten und freie Reise für alle Käufer.

Dies ist die beste Zeit das Land zu sehen, weil Ihr im Stande seid selbst zu beurtheilen, was der Boden erzeugt.

Schickt uns Euren Namen und Adresse, und wir schicken Euch ein Buch.

JOHN F. THOMPSON,

Telephon: Main 943. 142 La Salle Str., Chicago, Ill.

21jl,dosadi,39t

Lokalbericht.

Briefkasten.

Auch Rechtsfragen sind direkt an die „Abendpost" zu richten.

C. W. H. — Herr Richard T. Crane wohnt Nr. 2541 Michigan Avenue.

A. H. — Sie müssen, falls Sie sich nicht der Doppelehe schuldig machen wollen, vorher eine Scheidung erwirken.

Otto B. — Wenden Sie sich vorerst doch persönlich an das Patentamt. Sollte dies nichts helfen, so können Sie immer noch einen anderen Anwalt damit betrauen. — Fragen Sie in einer größeren Buchhandlung nach.

P. Sch. — Die Auswahl der Lebensversicherungs-Gesellschaft, in der Sie sich einkaufen wollen, müssen wir Ihnen überlassen.

Frau A. K. — Wenn der Mann sich mit einem Paß versieht und nur kurze Zeit in der alten Heimath weilt, wird man ihn schwerlich belästigen.

Frau M. Sch. — Sofern der Artikel hier noch nicht patentirt ist, kann ihn der Erfinder auch in den Ver. Staaten patentiren lassen. Dies besorgt am Besten ein Patentanwalt.

August B. — Eine eigentliche Religion hat der Japaner nicht, sondern nur einen Ahnendienst (Shintoismus), dem eine bestimmte Glaubens- und Sittenlehre gänzlich abgeht.

N. 600. — Stecken Sie die Offerte in einen besonderen, verschlossenen Umschlag, welcher nur die betr. Chiffre aufweist, und das Ganze in einen zweiten Umschlag mit der Adresse der „Abendpost".

4-J. St. — Es kommt oft vor, daß im Bauamt Eintragungen verspätet gemacht werden, die dann, da nur die Eintragungen vom vorhergehenden Tag veröffentlicht werden, natürlich absichtslos, übergangen werden. So war es zweifellos auch hier der Fall.

P. Z., La Salle. — Nehmen Sie sich in Ihrem Wohnort einen Anwalt, wenn Sie klagen wollen. Uebrigens wäre es Sache der Polizei, gegen den Unfug einzuschreiten. Lassen Sie doch einige der Schlingel verhaften, das dürfte einen heilsamen Einfluß haben.

P. T. — Die Office von Joseph Leiter befindet sich im Gebäude 81 Clark Straße. Ob er dort Privatpolizisten anwirbt, wissen wir nicht.

John W. — Sie müssen einen Jagdschein lösen. — Es hindert Sie nichts daran, auch am Sonntag zu jagen.

Otto B. — Falls Ihr Argwohn sich bestätigen sollte, so erstatten Sie bei dem Staatsanwalt Anzeige gegen den Betreffenden. Im Uebrigen wird Ihnen Ihr neuer Anwalt am besten Rath darüber ertheilen, was Sie unter den Umständen thun sollen.

L. N. — Der elektrische Strom übermittelt Wortzeichen von New York nach Deutschland in weniger als einer halben Minute. — Von Tokio nach Chicago kann eine Depesche, wenn sie überall glatten Durchgang findet, im Verlauf einer halben Stunde gelangen.

H. M. — 1) Terence W. Powderly stand während der Jahre 1879—1893 als Großmeister an der Spitze des Arbeitsritter-Ordens. — 2) Als ersten und ältesten „Trust" in den Vereinigten Staaten betrachtet man die „Standard Oil Co.", deren Gründung bis in den Anfang der Siebziger Jahre zurückreicht. Der Hartkohlen-Trust wurde Ausgangs der Siebziger Jahre organisirt und der Zuckertrust Anfangs der Achtziger Jahre.

Fr. N. — Sie müssen sich in der Stadthalle, bei der Prüfungskommission melden und werden gut thun, einen Dolmetscher sowie Ihre Unionkarte mitzunehmen.

Leserin. — Da Ihnen bereits gekündigt ist, wird der Hausbesitzer wohl zufrieden sein, wenn Sie ihm die Miethe für den letzten Monat einhändigen, ehe Sie die Wohnung verlassen.

G. Genstein. — Jagdscheine, für die Dauer der Jagdzeit während des betreffenden Jahres giltig werden vom County- und vom Stadtschreiber ausgestellt. Jener berechnet dafür $1.45, dieser $1.35.

M. B. — Wir sind über den derzeitigen Gesundheitszustand des Herrn John D. Rockefeller nicht unterrichtet. Er litt früher an Magenbeschwerden. Die Geschäfts-Adresse des Herrn ist: Nr. 26 Brodway, New York, N. Y.

Maria Ch. — Sie müssen sich zu diesem Zwecke an die Wahlbehörde (Board of Election Commissioners) in der Stadthalle wenden.

Frau Gr. — „Calciniren" heißt eigentlich „verkalken". Man versteht darunter jetzt ein Glühen von Substanzen zum Austreiben flüchtiger Stoffe.

Alfred K. — Wenden Sie sich an die Buchhandlung von Koelling & Klappenbach, 100 Randolph Str.

A. W. — „Geliehen" ist richtig.

Frau R. Sch. — Fahrhabe bis zum Werthe von $400 ist von der Beschlagnahme befreit.

Einwanderer. — Tuchfabriken gibt es hier nicht. Teppichwebereien sind: Olsen Rug Co.", 375 W. Lake Str., und Home Weaving Works, 1331 Milwaukee Ave.

Unglückliches Mädchen. — Wenn der Mann sich hier wieder verheirathet hat, ohne von seiner ersten Frau geschieden zu sein, so hat er sich der Doppelehe schuldig gemacht.

Jetzt ist es Zeit

Nutzen zu ziehen aus den niedrigen Raten für Behandlung, welche der berühmte chinesische Arzt

GEE WO CHAN

offerirt. Diejenigen, die an veralteten Krankheiten leiden, die von allen anderen Aerzten als hoffnungslos aufgegeben worden waren, sollten nicht länger zögern, denn der Krieg wird die Kosten dieser berühmten Mittel, welche Krankheiten heilen, bedeutend vergrößern. Gee Wo Chan hat dieses vorausgesehen und um Allen, die krank und leidend sind, zu den möglichst niedrigsten Preisen helfen zu können, hat er soeben über zehn Tonnen seltener und wunderbarer Droguen importirt und so lange diese vorhalten, bleiben dieselben niedrigen Preise für die nachhaltige und vollständige Heilung aller Fälle bestehen. Wenn dies Euch interessirt, sprecht vor und seht Euch diese sonderbaren Mittel an und dann sagt, ob Ihr je ihres Gleichen gesehen habt. Mehr als 5000 und vollständig verschieden von allen anderen, die je in diesem Lande eingeführt wurden. Dies ist das Geheimniß seines Erfolges. Seine Mittel sind gänzlich verschieden von denen, die von irgend einem anderen Arzt verschrieben werden, und er verpfändet $1000 an jeden Arzt, welcher ein Mittel, wie seine chinesischen Mittel hat. Verlangt die tausenden von Zeugnissen, die er von wohlbekannten Leuten empfangen hat, zu sehen, dann sprecht bei diesen vor und überzeugt Euch, daß sie echt sind. Keiner von diesen Leuten konsultirte Gee Wo Chan, bis sie von anderen Arzten aufgegeben worden waren.

„Seit vielen Jahren litt ich an einem Kehlleiden und hatte viele Aerzte und viele wohlbekannte Spezialisten konsultirt, ohne Linderung zu erhalten. Ich wurde von dem chinesischen Doktor schnell kurirt und ich bin gern bereit, allen, die sich dafür interessiren, diese wunderbare Heilung zu erklären.
Wm. Brown, 869 W. 20. Str., Chicago."

„Ich hatte Geschwüre und Ausdehnung des Magens seit vielen Jahren. Hatte keinen Appetit, Erbrechen, konnte nicht schlafen. In einer Woche war ich vollständig gelindert und in einem Monat durch Dr. Gee Wo Chan vollständig geheilt.
Hubert Barrette, 946 Winchester Ave."

Leset die vielen ähnlichen Zeugnisse von dieser Stadt in unserer Office.

Konsultation ist immer frei und vertraulich. Zögert nicht, bis es zu spät ist, sondern konsultirt diesen wunderbaren Mann sogleich und werdet nachhaltig kurirt.

427 Wabash Ave.,

2½ Blocks südlich vom Auditorium.
Sprechstunden: 9 Uhr Vorm. bis 8 Uhr Abends; Sonntags von 10 bis 4. — Außerhalb wohnende Patienten sollten wegen Fragebogen schreiben.

Mar,sa,*

Festzug der Arbeiter.

Marschroute und Zugordnung für die am Montag stattfindende Parade.

Die Vereinigung der Baugewerkschaften und andere Gewerkverbände, welche auf eine derartige Kundgebung nicht haben Verzicht leisten wollen, werden am Montag, zur Feier des Arbeitertages, den üblichen Umzug veranstalten. Derselbe soll sich, programmgemäß, punkt zehn Uhr von der Kreuzung des Jackson und des Ashland Blvd. aus in Bewegung setzen und wird dann durch den Jackson Blvd. östlich bis zur Michigan Ave., in dieser südlich bis zur 12. Str. und darauf in derselben Straße nördlich bis zur Randolph Str. marschiren, wo die Auflösung erfolgt.

Der Zug wird in fünf Divisionen eingetheilt sein und von W. H. McWade als Großmarschall angeführt werden. Die erste Division werden die Fuhrleute (Marschall Golden) und die Hufschmiede (Marschall Kilroy) bilden, die sich am Jackson Blvd. zwischen Ashland Blvd. und Centre Ave. aufstellen.

Die zweite Division bilden die sieben Lokalverbände der Frachtverlader unter Marschall Flannery; Aufstellung in der Aberdeen Str. nördlich und südlich vom Jackson Blvd.

Dritte Division: Sechsundzwanzig Lokalverbände von Schlächtereiarbeitern, mit Präsident Donnelly als Marschall; Aufstellung in der Morgan und der Sangamon Str., nördlich und südlich vom Jackson Blvd.

Vierte Division: Die Baugewerkschaften, vierzig Lokalverbände, unter Marschall John M. Finan; Aufstellung in der Peoria Str., nördlich und südlich vom Jackson Blvd.

Fünfte Division: Zentralverband der Dampferzeuger und andere Verbände, unter Marschall Edward Kehoe, Aufstellung in der Green Str., nördlich und südlich vom Jackson Blvd.

An den Umzug schließt sich ein großes Piknik im River View Park, dessen Reinertrag dem Unterstützungsfonds der streikenden Schlachthausarbeiter überwiesen werden wird.

Rennen in Harlem.

Der gestrige Renntag in Harlem hatte folgende Ergebnisse:

1. Flachrennen für Zweijährige. Distanz 5½ Furlongs. Preis $400 — Sieger „„The Belle"; Eigenthümer: T. S. Belknap; Zeit 1 Minute 7 Sek.
2. Hürdenrennen über kurze Bahn. Preis $500 — Sieger „Cardigan"; Eigenthümer W. Flippen; Zeit 3 Minuten 34 Sekunden. „Maud Miller" stürzte; „Donami" gab das Rennen auf.
3. Meilenrennen für Drei- und Mehrjährige. Preis $600 — Sieger „Havana"; Eigenthümer Talbot Brothers; Zeit 1 Minute 39 3/5 Sek.
4. Flachrennen für Drei- und Mehrjährige. Distanz 6 Furlongs. Preis $500 — Sieger „The Crisis"; Eigenthümer Talbot Brothers; Zeit 1 Minute 13 4/5 Sekunden.
5. Verkaufsrennen für Zweijährige. Distanz 6 Furlongs. Preis $500 — Sieger „Lord Dixon"; Eigenthümer T. E. Cassin & Co.; Zeit 1 Minute 14 Sekunden.
6. Verkaufsrennen für Drei- und Mehrjährige. Distanz 1¼ Meile. Preis $500 — Sieger „Major Mansir"; Eigenthümer S. C. Hildreth; Zeit 2 Minuten 8 1/5 Sekunden.
7. Verkaufsrennen für Vier- und Mehrjährige. Distanz 6 Furlongs. Preis $400 — Sieger „Payne"; Eigenthümer H. T. Griffin; Zeit 1 Minute 13 2/5 Sekunden.

Aus Vereinskreisen.

Das Klubkomite der Plattdeutschen Gilde „Lake View Nr. 3", bestehend aus den Brüdern Rudolph Hoffmann, Theodor Vosgerau und Alexander Vogel, versammelt sich morgen Nachmittag von 2—5 Uhr in Niemanns Halle, Ecke N. Western Ave. und School Str., gegenüber dem Riverview Schützenpark. Männer und Frauen im Alter von 18—40 Jahren haben jetzt gute Gelegenheit, gegen geringes Eintrittsgeld Mitglied zu werden. Die Gilde zahlt als Sterbegeld $500 an die Hinterbliebenen, $5 Krankengeld die Woche auf die Dauer von 5½ Jahren, wenn ein Mitglied so lange krank sein sollte. Aerztliche Behandlung ist frei. Die Gilde Lake View Nr. 3 zählt nahezu 400 Mitglieder.

Waldschlößchen.

Im „Waldschlößchen", 244 Clybourn Ave., dem Hauptquartier des Westfälischen Vereins, wo jeden Abend und Sonntag Nachmittags Konzert und Theateraufführungen gegeben werden, treten heute, morgen und nächste Woche außergewöhnlich gute Kräfte auf, darunter, als neue Zugkraft, der Zauberkünstler Taylor. Ferner sind engagirt der Komiker Osten, sowie die Damen Brogen, Freye und Normand, mit Nummern in deutscher, englischer und französischer Sprache.

Spelunke ausgehoben.

Zwölf Personen und der Wirth nach kurzem Kampfe verhaftet.

Raub die Losung.

Edwin Fisher von Banditen der Schädel eingeschlagen. — Der 12jährige N. Schaefer liegt, ein Opfer von Räubern, in bedenklichem Zustande darnieder.

Charles Comisky, 42. Str. und Marshfild Ave., meldete heute früh um zwei Uhr in der New City-Bezirkswache, daß er in der Wirthschaft von Peter Rupkus, Nr. 4216 Ashland Ave., überfallen und um $18 beraubt worden sei. Eine Abtheilung Polizisten begab sich in einem Patrouillewagen nach dem Thatorte. Eine Anzahl der Beamten umzingelte das Lokal. Der Rest betrat dann die Wirthschaft. Die in derselben befindlichen Personen suchten ihr Heil in der Flucht und setzten sich, als sie sahen, daß die Bude umzingelt war, verzweifelt zur Wehre. Sie wurden indeß nach kurzem Kampf überwältigt und eingekäfigt; auch der Wirth wurde dingfest gemacht. Vier der Häftlinge, die ihre Namen als Joseph Patrock, James Chattas, James Ulback und James Ramus angaben, wurden wegen angeblichen Raubes gebucht; die Uebrigen, Charles Malenski, Michael Nicholas und Thomas Yuanow, James Benskins, George Jackson, R. Giorovicz und Peter Bachus, werden sich unter der auf unordentliches Betragen lautenden Anklage zu verantworten haben.

Am Seeufer, am Fuße der Ontario Str., wurde gestern Abend Edwin Fischer, ein Buchhalter der Busse-Reynolds Coal Co., wohnhaft Nr. 293 Ontario Str., und sein Freund Frederick Gustin von zwei Banditen überfallen. Als Fischer dem Befehle, die Hände hochzuhalten, nicht unverzüglich Folge leistete, schlug ihm einer der Raubgesellen mit dem Revolverkolben nieder. Die Räuber gaben dann Fersengeld und entkamen. Fischer raffte sich auf und eilte nach dem Sprechzimmer von Dr. O. W. McMichael, Nr. 275 Ontario Str. Der Arzt stellte fest, daß der Patient einen Schädelbruch erlitten hatte. Der Mißhandelte, der inzwischen das Bewußtsein verloren hatte, wurde in einer Ambulanz nach dem Deutsch-Amerikanischen-Hospital geschafft, wo heute früh an ihm eine Operation vorgenommen wurde. Er wird voraussichtlich genesen. Seine Angreifer wußten sich bisher ihrer Verhaftung zu entziehen.

Im Englewood Union-Hospital liegt der zwölfjährige Hermann Schaefer, Nr. 4739 Laflin Str., in nahezu hoffnungslosem Zustande darnieder. Er wurde bewußtlos auf den Geleisen der Michigan Zentralbahn in Elgin, Ill., aufgefunden. Das rechte Bein war ihm abgefahren; außerdem war er innerlich schwer verletzt worden. Der Patient wurde in einem Zuge nach der 49. Str. und Centre Ave. und von dort in einer Ambulanz nach dem Hospital geschafft.

In der Ambulanz erwachte der Knabe aus seiner Betäubung und erzählte dem Polizisten Costello, daß er am Nachmittag die Viehhöfe auf dem Dache eines Güterwagens eines Zuges verlassen habe. Unterwegs hätten ihn mehrere Strolche überfallen, beraubt und von dem Dache gestoßen. Er sei unter die Räder gefallen und überfahren worden.

Die mit der Aufarbeitung des Falles betrauten Detektives bemühten sich bislang vergeblich, festzustellen, ob der Knabe auf den Viehhöfen gearbeitet hatte. Von den brutalen Banditen fehlt jede Spur.

Während Frau Ella May vor ihrer an La Salle Ave. und Oak Str. gelegenen Wohnung saß, drangen Verandakletterer durch ein Hinterfenster in die Zimmer und stahlen Schmucksachen im Werthe von $500, sowie eine $50 enthaltende Börse. Sie entkamen unbehelligt.

Die Polizei fahndet auf zwei elegant gekleidete Frauenzimmer, die bei Frau Minnie Doty, Nr. 427 55. Str. vorsprachen, angeblich um zum Verkauf gestellte Möbel in Augenschein zu nehmen, und Schmucksachen im Werthe von $100 stahlen. Die Frauenzimmer sollen schon mehrere ähnliche Diebereien verübt haben.

Zwischen den Wänden eines an Sheffield Ave. und Center Straße gelegenen Gebäudes, in dem sich die Wirthschaft von Hermann Jaeger befand, wurde gestern eine Dynamitbombe mit zur Hälfte verbrannter Zündschnur entdeckt. Das Gebäude wurde vor zehn Jahren errichtet. Man muthmaßt, daß die Bombe sich seitdem an der Fundstelle befand. Es fehlt natürlich jede Spur von dem Halunken, der den Versuch gemacht hat, das Gebäude in die Luft zu sprengen.

Am hellen Tage wurde der 42jährige Kutschenlackirer James Schubert, Nr. 636 W. Adams Str., an Monroe Str. und Ogden Ave. vor den Augen zahlreicher Straßengänger von zwei Wegelagerern, die Gesichtsmasken trugen, überfallen. Einer der Banditen setzte ihm den Revolver an den Kopf und sagte: „Wir sind abgebrannt und brauchen Geld, sonst würden wir uns zu diesem verzweifelten Schritte nicht entschlossen haben. Sie müssen daher die Hände hoch halten!" Schubert that wie ihm geheißen. Die Räuber erleichterten ihn um $30.55 und seine goldene Uhr nebst Kette und bewerkstelligten ihre Flucht, ehe sich die zahlreichen Augenzeugen noch von ihrer Ueberraschung erholt hatten.

Die Polizei bemühte sich bisher vergeblich, von Frl. Merle Hasselrigg, die am Mittwoch die elterliche Wohnung, Nr. 618 W. 77. Str. verließ, um nach der Stadt zu gehen und seitdem vermißt wird, eine Spur zu finden. Ihre Eltern sind der Ansicht, daß sie von Jemand verhindert wird, nach Hause zurückzukehren.

Als ein Zug der Metropolitan-Hochbahn gestern Abend gegen elf Uhr die Western Ave.-Station verließ, wurden von einem Unbekannten, der sich muthmaßlich auf der Straße befand, zwei Schüsse abgefeuert. Ein Fenster eines Waggons wurde zertrümmert, und die Kugeln sausten dicht an den Köpfen von James Reddick, dem Vorsitzer des republikanischen County-Zentralkomites, und Staatssenator Joseph Haas, die im Waggon am Fenster saßen, vorbei. Der Passagiere bemächtigte sich hochgeradige Aufregung; irgend welches Unheil wurde aber nicht verursacht, obgleich Glasscherben im Waggon umherflogen. Der Zug hielt erst an der nächsten Station, von wo aus die Polizei benachrichtigt wurde. Die sofort eingeleitete Untersuchung verlief bisher ergebnißlos. Der leichtsinnige Schießbold konnte nicht ermittelt werden.

Unter dem Vorgeben, ihm eine Karte geben zu wollen, aus der hervorgehe, daß er kein Streiker sei, wurde gestern Harry Ryan, Nr. 350 Hoyne Ave., von zwei Männern in die an 47. Str. und Princeton Ave. gelegene Gasse gelockt, und dort um seine aus $2.50 bestehende Baarschaft beraubt.

Kurz vor Mitternacht drangen zwei Einbrecher in die Apotheke von George Wagner, Nr. 677 Grand Ave., stahlen mehrere Kisten Zigarren und $25 baares Geld, und brachten sich und ihre Beute in Sicherheit.

Hilda Baum und Daisy Hill, Nr. 83 74. Str., wurden, auf dem Heimwege begriffen, von zwei Strolchen überfallen. Frl. Hill versetzte mit ihrer geballten Faust, in der sich ihre Uhr befand, einem der Räuber einen Hieb. Der Bandit begnügte sich damit, ihr die Börse abzunehmen; auch Frl. Baum büßte nur die Börse ein. Ein $1-Geldschein, den sie krampfhaft in der Hand hielt, wurde nicht von den Raubgesellen entdeckt, die insgesammt etwa $2 erbeuteten.

Die Polizei ist der Ansicht, daß die Angreifer der Mädchen dieselben Räuber sind, die in letzter Zeit wiederholt Frauen in South Chicago und Windsor Park um Geld und Werthsachen geplündert haben.

Peter Dolan von Fort Dodge, Ja., wurde heute früh an Harmon Court und Wabash Ave. von drei Männern, angeblich in räuberischer Absicht, überfallen. Er setzte sich zur Wehre. Seine Hilferufe brachten die Polizisten Stokes und Miller von der Bezirkswache an Harrison Straße zur Stelle. Den Beamten gelang es nach kurzem, erbittertem Kampfe die angeblichen Räuber dingfest zu machen, die ihre Namen als Henry Case, George Mack und Albert Radcliffe angaben. Sie betheuern, keinen Versuch gemacht zu haben, den Kläger zu berauben. Letzterer behauptet aber, daß er im Kampfe mit ihnen $19 einbüßte. Das Geld wurde bisher nicht gefunden.

Der bekannteste deutsche Arzt in Amerika

Dr. Pusheck,

192 Washington Str.,

Behandelt alle Krankheiten

Sprechstunden von 8 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Abends, Dienstags bis 9 Uhr Abends, um Solchen zu dienen, die tagsüber nicht abkommen können. Sonntags geschlossen.

Allerärztlicher Rath

frei persönlich in der Office oder per Brief. Was Deine Krankheit auch sei—hole Dir Rath oder schreibe.

Push-kuro sowie Cold-Push und Dr. Pusheck's Hauskuren sind hier zu haben.

Aljansa,so,mio

Finanzielles.

Vier Monate Zinsen werden am 1. Januar 1905 auf alle Gelder ausbezahlt, die am oder vor dem 5. September deponirt werden.

Kleine Einlagen, regelmäßig gemacht, unterstützt durch 3 Proz. Zinseszinsen, sichern Euch Unabhängigkeit für Euer Alter.

Holt Euch eine hübsche Stahl-Bank. Keine Unkosten. Sie hilft Euch sparen.

ROYAL TRUST COMPANY - BANK

Royal Insurance Bldg.
169 Jackson Boulev'd.

Eine Staats-Bank. Gegründet 1891.

Bestände $5,000,000.00.

Offen Montag Abends von 5:30 bis 8.

Es wird Deutsch gesprochen.

dofria

Deutsche Gesellschaft.

Im Monat August erhielten von der Deutschen Gesellschaft von Chicago 59 Familien mit 141 Kindern und 49 einzelstehende Personen Unterstützung. Für diesen Zweck wurden $346.93 ausgegeben. In 16 Fällen wurde Kost und Logis gewährt. Arbeit erhielten 280 Personen angewiesen. An Mitglieder-Beiträgen gingen $129 ein.

* Pastor L. Harrisville von der englisch-lutherischen St. Pauls-Gemeinde, der eine längere Erholungsreise machte, wird morgen wieder in seiner Kirche predigen.

* Pastor Jones von der Aller Seelen-Kirche, Ecke Oakwood Blvd. und Langley Ave., wird morgen seinen Platz auf der Kanzel Herrn Louis F. Post überlassen, und dieser wird über das kürzlich veröffentlichte Buch aus dem literarischen Nachlaß John P. Altgelds sprechen: „Der Preis dessen, was man umsonst bekommt"

Zivildienstliches.

Verschiedene Disziplinar-Untersuchungen im Gange.

Der Hilfspolizeichef-Posten.

Die Behörde für örtliche Verbesserungen. — Verringerung des Geräusches auf der Hochbahnschleife. — Für Wirthe wichtiges Gutachten des Korporationsanwaltes.

Im Schulrathsausschuß für Grundstücke und Gebäude kam es gestern zu einer ziemlich lebhaften Auseinandersetzung über die seit einigen Jahren angenommene Gepflogenheit, in den Hochschulgebäuden Frühstücks-Lokale einzurichten und dieselben gewissen Parteien zu zinsfreier Benutzung zu überlassen, unter der Bedingung, daß der Schulbehörde die Kontrole über den Geschäftsbetrieb eingeräumt wird, soweit die Beschaffenheit der verabfolgten Speisen und die Preise in Frage kommen, welche dafür in Frage kommen. Direktor Cooley hatte empfohlen, daß die Verwaltung des Frühstückslokales in der neuen McKinley-Hochschule (Westseite) Frl. Theon übertragen werden möge. Kommissär Duddleston erhob Einsprache hiergegen, und zwar nahm er gegen das ganze System Stellung. Er erklärte, durch die Natur der fraglichen Einrichtung würde eine Schädigung von Geschäftstreibenden in der Nachbarschaft der Schulen bedingt. Die Erledigung der Angelegenheit wurde zurückgelegt, bis der stellvertretende Schulbaumeister Williamson einen Bericht darüber eingereicht haben wird, wie hoch sich für die Schulverwaltung die aus dem Betriebe von Frühstückslokalen innerhalb der Schulhäuser erwachsenden Kosten stellen. Angenommen wurde eine Empfehlung des Schulbaumeisters und des Schuldirektors, daß sechs neue Schulhäuser, je 24 Zimmer enthaltend und von feuerfester Bauart, errichtet werden sollen, wie folgt:

Eli Whitney-Schule, 28. Straße und 40. Ave.; Cyrus McCormick-Schule, Sawyer Ave. und 27. Str.; James Monroe-Schule, Ecke Schubert Str. und Monticello Ave.; Alfred Nobel-Schule, Ecke Hirsch Straße und 41. Court; je ein Neubau an 71. und Loomis und an 60. und Throop Str.

Zu den Akten gelegt wurde ein Gesuch des Herrn Chester D. Wright, daß man bei der demnächstigen Auswahl von Namen für neue Schulhäuser an seinen verstorbenen Vater denken möge, Hrn. John S. Wright, der einer von Chicagos ersten Ansiedlern gewesen sei.

Die Zivildienst-Kommission beschäftigte sich gestern mit einer von dem Bauschreiner Philipp Tierney, einem Angestellten der Wasseramts-Abtheilung für Ausdehnung des Röhrennetzes, gegen Thomas F. Kiernan, früheren Hilfs-Superintendenten besagter Abtheilung, erhobenen Anschuldigung, daß derselbe seine Untergebenen für sich habe Privatarbeiten verrichten lassen, während die Stadt für die fragliche Arbeitszeit zu zahlen hatte. Tierney trat als Zeuge auf und behauptete, sein Kollege Albert E. Parker und er selber hätten für Kiernan eine Veranda an dessen Wohnhaus angebracht, und seien für diese Arbeit nicht von Kiernan bezahlt worden, sondern von der Stadt. Parker gab an, er hätte die fragliche Arbeit nicht während der regelmäßigen Arbeitsstunden gethan, sondern am Samstag Nachmittag, am Sonntag und nach Feierabend. Kiernan bekräftigte diese Aussage und erklärte unter Eid, er habe Parker für dessen Dienste aus eigener Tasche bezahlt, und zwar den Vorschriften der Bauschreiner-Union gemäß nach Ueberzeit- und Feiertags-Raten. Auf die Frage, weshalb er sich unnütz höhere Angaben gemacht hätte, während er doch genug Bauschreiner hätte finden können, welche die Arbeit zu den üblichen Lohnsätzen gethan haben würden, erklärte er, daß er seinem Freunde Parker etwas hätte zu verdienen geben wollen. Falls auch Tierney an der Veranda gearbeitet habe, so sei das von dessen Seite aus freiem Antrieb geschehen, und ohne daß er, Kiernan, etwas davon gewußt habe. — Nach der Verhandlung soll Kiernan zugestanden haben, daß er Parker in Wirklichkeit nur nach gewöhnlichen Lohnsätzen bezahlt habe, daß aber die Rechnungen anders gelautet hätten, damit Parker keine Mißhelligkeiten mit der Union bekäme.

Stadt-Ingenieur Ericson enthob gestern den Hilfs-Werkmeister John Kohout von der Wasseramts-Abtheilung für Ausdehnung des Röhrennetzes, sowie drei Arbeiter dieser Abtheilung wegen angeblicher Pflichtvernachlässigung bis auf Weiteres ihrer Stellungen. Vom Kommissär der öffentlichen Arbeiten wurde das Disziplinarverfahren gegen den Schreiber Michael B. Hayes eingeleitet, welcher häufig ohne Erlaubniß im Dienst gefehlt haben soll. — Die Verhandlung in Sachen des Zeitanrechners Pfohl, der Namen von Leuten auf die Lohnliste gesetzt haben soll, welche in Wirklichkeit nicht, bezw. nicht mehr für die Stadt arbeiteten, wurde bis Donnerstag verschoben. — Charles A. Sirborn und der frühere Polizist Martini, welche auf Veranlassung der Kommission aus dem städtischen Dienst entlassen worden sind, suchen um Wiederaufnahme des Verfahrens nach, da sie angeblich mildernde Umstände für sich entdeckt haben.

Die Anstellungsprüfung für die dauernde Besetzung des zeitweilig von Herrn Schuettler bekleideten Hilfspolizeichefs-Postens ist von der Zivildienst-Kommission nunmehr auf den 11. Oktober anberaumt worden. Von den Polizei-Inspektoren wollen sich nur zwei dieser Prüfung unterziehen, weshalb die Betheiligung an derselben auch allen Polizeikapitänen freistehen wird, die sich seit mindestens Jahresfrist in ihren Stellungen befinden. Hierdurch erhält auch Herr Schuettler selber Gelegenheit, in den Wettbewerb einzutreten.

Die Herren Minwegen und Schilling von der Behörde für örtliche Verbesserungen statteten gestern der Anlage der Union Lime Co. einen Besuch ab. Sie suchen nach einem Ersatz für den Kalkstein, welcher jetzt zur Einfassung von Gossenrändern verwendet wird, und dessen Preis durch eine Vereinbarung unter den Lieferanten ungebührlich in die Höhe getrieben worden ist. Die genannte Fabrikgesellschaft, an 19. und Lincoln Straße, stellt nun — aus Zement und Kalksteinstaub, einen künstlichen Stein her, welcher nicht nur wohlfeiler, sondern auch dauerhafter sein soll, als der natürliche Kalkstein. Wahrscheinlich wird nun bei der Spezifizirung von Pflasterarbeiten in Zukunft die Verwendung des künstlichen Steines für die Einfassung der Gossen vorgesehen werden. — Superintendent Sloan vom Arbeitshause berichtet der Behörde für Verbesserungen, daß spätestens am 1. Januar im Arbeitshause mit der Herstellung von Pflasterungsmaterial (zerstampften Steinen) begonnen werden würde. Ald. Snow von dem zuständigen Stadtraths-Ausschuß wird empfehlen, daß in der Folge mit Hilfe des so zu gewinnenden Materials weit umfassender als bisher für die Ausbesserung schadhaften Pflasters gesorgt werden solle.

Ald. Young, Vorsitzer der stadträthlichen Spezialkommission zur Auffindung von Mitteln und Wegen, um das Geräusch des Zugverkehrs auf der Hochbahnschleife zu verringern, wird für kommende Woche eine Sitzung dieses Komites einberufen. Es sind ihm verschiedene Vorschläge zur Erreichung des angedeuteten Zweckes gemacht worden, aber nur einer davon ist sorgfältig ausgearbeitet und scheint wirklich zweckentsprechend zu sein. Die Einzelheiten dieses Planes will Herr Young nicht bekannt geben, ehe er sie dem Ausschuß vorgelegt hat.

Richter Mack hat es abgelehnt, den Einhaltsbefehl zu erlassen, welcher von ihm gegen die Vergebung des Kontraktes für die neuen Kanalisirungsanlagen in der Nähe des Jackson Park verlangt worden ist. Er begründete die Ablehnung, indem er sagte, es werde von den Antragstellern nicht behauptet, daß es bei der Vergebung des Kontraktes an die Byrne Construction Co. nicht mit rechten Dingen zugegangen sei, oder daß aus dieser Vergebung irgend eine Schädigung für die interessirten Grundbesitzer erwachsen würde. Aus anderen Gründen in die Amtsobliegenheiten der Behörde für örtliche Verbesserungen einzugreifen, fühle er sich nicht befugt.

Der städtische Korporationsanwalt hat es für unstatthaft erklärt, daß Schanklizensen von dem Einnehmeramt auf entsprechendes Ansuchen der Inhaber hin ohne Weiteres auf andere Personen übertragen werden. Im Laufe des vergangenen Jahres sind nicht weniger als 1,800 derartige Uebertragungen vorgenommen worden. Der Stadt erwuchs hieraus nur ein Gebühreneinkommen im Betrage von $3,600. Nach dem jetzt abgegebenen Gutachten muß bei dem Verkauf von Wirthschaften der Käufer eine neue Lizens erwirken; ebenso wird es nicht mehr erlaubt werden dürfen, daß Wirthschaften, deren Lizens vom Mayor widerrufen wird, von angeblichen Käufern auf die alte Lizens hin weiterbetrieben werden.

Nach dem Ausweis der Revisionsbehörde stellt sich die Einschätzung der steuerpflichtigen Fahrhabe in dreißig von den Landbezirken des County heuer insgesammt um $57,962 niedriger, als im vorigen Jahre. Von den Zahlen, welche die Assessoren der Revisionsbehörde übermittelt hatten, sind Abschreibungen in der Gesammthöhe von $128,672 vorgenommen worden. — Chefclerk Galpin von der Revisorenbehörde hofft, bis Montag die sämmtlichen Steuerlisten fertig stellen zu können.

Präsident Foreman vom Countyrath ist der Meinung, daß es in jeder Beziehung von Vortheil war, den Kontrakt für die Anlegung neuer Grundbücher der Chicago Title & Trust Co., bezw. deren Vize-Präsidenten, Herrn A. R. Marriott, zu übertragen. Der Preis, für welchen Herr Marriott die Arbeit übernommen, sei ein ungemein niedriger. Die Arbeit so billig zu übernehmen, sei die Title and Trust Co. unfraglich durch den Umstand veranlaßt worden, daß die County-Verwaltung angedeutet habe, sie würde gegebenenfalls dem Unternehmer gestatten, eine zweite Partie von Grundbüchern für seinen eigenen Gebrauch herzustellen. Hieraus hätte für die Title and Trust Co., die jetzt das Monopol auf die Untersuchung von Besitztiteln habe, ein unliebsamer Mitbewerb entstehen können, welchen sie zu verhindern suchen mußte. Deshalb besorge sie die Anlegung der neuen Bücher weit unter dem Preise, welchen sie selber für die Arbeit zu zahlen haben werde. In Wirklichkeit, fügt Herr Foreman hinzu, habe es der Countyverwaltung ja sehr fern gelegen, einer Privatpartei die Berechtigung zur Anlegung von Grundbüchern zugestehen zu wollen. Sie beabsichtige selber, mit der Untersuchung und Garantirung von Besitztiteln Geschäfte zu machen. Für die Anlegung der Bücher, an welcher nur Nachts wird gearbeitet werden dürfen, hat die County-Verwaltung $124,000 zu zahlen. Der Unternehmer muß $150,000 Bürgschaft dafür stellen, daß keine zweite Abschrift von den Büchern gemacht wird; weitere $100,000 dafür, daß dem County aus etwaigen Irrthümern in der Abschrift kein Schaden erwächst, und schließlich noch $25,000 dafür, daß die Arbeit in der vereinbarten Zeit (zwei Jahre) fertig wird. Für jeden Tag der Verzögerung hat der Unternehmer $50 an die Countykasse zu zahlen.

Peruna im Hause nöthig.

Ein Brief vom Kongreß-Abgeordneten Wilson von Arizona.

Achtb. J. F. Wilson, Mitglied des Kongresses von Arizona, schreibt folgendes an Dr. Hartman:

„Ich habe Peruna in meiner Familie mit den zufriedenstellendsten Resultaten gebraucht." — J. F. Wilson.

CHILDREN OF MRS. M. SEYMOUR, 172½ Sebor St., CHICAGO.

ALFRED FORBRICH, 739 W. 20th St., CHICAGO.

Frau M. Seymour, 172½ Sebor Str., Chicago, Ill., schreibt:

„Meine Kinder hatten ein katarrhalisches Leiden im Kopf und Kehle. Auf den Rath einer Freundin hin, gab ich ihnen Peruna, da sie sagte, daß es den Kindern nicht schaden würde und ich merkte, daß in ein paar Wochen sie bedeutend gebessert waren. Ich war glücklich, als ich dies bemerkte, denn ich wollte nicht, daß sie an Katarrh litten. Ich blieb dabei es ihnen einen Monat lang in kleinen Dosen zu geben, dann hörte ich einen Monat auf und gab es ihnen wieder einen Monat lang. Es freut mich sagen zu können, daß nach Ablauf dieser Zeit sie von Katarrh befreit waren. Ich empfehle Peruna ohne Zögern, denn ich bin überzeugt, daß es Jedem, der es nimmt, hilft." — Frau Seymour.

Peruna ist eine große Familien-Medizin. Frauen wie auch Männer empfehlen es.

Es ist gerade das rechte Mittel für die vielen kleinen katarrhalischen Leiden der Kinder.

Peruna schützt die Familie gegen Husten, Erkältungen, Katarrh, Bronchitis, Katarrh des Magens, Leber und Nieren. Es heilt ebenso sicher einen Fall von Darmkatarrh, wie einen Fall von Katarrh im Kopf.

Wenn Ihr nicht prompte und zufriedenstellende Resultate durch den Gebrauch von Peruna erzielt, schreibt sogleich an Dr. Hartman, beschreibt Euren Fall ausführlich, und er ist gern bereit, Euch seinen werthvollen Rath kostenfrei mitzutheilen.

Adresse: Dr. Hartman, President of the Hartman Sanitarium, Columbus, Ohio.

Frau Katie Forbrich, 739 W. 20. Str., Chicago, Ill., schreibt:

„Mein kleiner Sohn ist jetzt wieder vollständig gesund. Ich befolgte Ihren Rath auf's Genaueste und er erhielt seine Gesundheit wieder, nachdem er nahezu zwei Jahre gelitten hatte. Ich kann Ihnen nie genug danken für das, was Ihre großartige Medizin Peruna und Ihr werthvoller Rath für meinen kleinen Sohn gethan hat. Er ist jetzt dick und kann seine Nahrung verdauen und ist ein Bild von Gesundheit." — Frau Katie Forbrich.

Vergnügungs-Wegweiser.

Grand Opera House. — „Bird Center".
Illinois. — Geschlossen.
Studebaker. — „The Yankee Consul".
Cleveland. — Vaudeville.
Powers. — „The Climbers."
Bush Temple of Music. — Geschlossen.
Garrick. — Geschlossen.
Anbach's Garten. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag auch Nachmittags.
River View Park. — Täglich Konzert und Belustigungen aller Art.
Field Columbian Museum. — Samstags und Sonntags ist der Eintritt frei.
Chicago Art Institute. — Freie Besuchstage Mittwoch, Samstag und Sonntag.

Lokalbericht.

Flammenwüthen.

Unsanft aus dem Schlafe geschreckte Familien mit knapper Noth entkommen.

Feuerwehrleute verunglückt.

In der hinter der Humboldt Laundry, Nr. 858 W. North Ave., gelegenen Scheune entstand heute früh drei Uhr ein Feuer, welches sich den Gebäuden Nr. 850—860 W. North Ave., mittheilte, diese mehr oder weniger stark beschädigte und die Bewohner zu schleuniger Flucht nöthigte. Einer Anzahl Personen gelang es nur mit knapper Noth mit heiler Haut zu entkommen. Sieben Pferde und sechs Wagen, die Charles Reininger gehörten und in der Scheune Nr. 856 W. North Ave. standen, verbrannten, obgleich mehrere Polizisten und Bürger ihr Leben wagten, um die Pferde zu retten. Das Feuer verursachte einen Gesammtschaden von $5000.

Die Entstehungsursache des Brandes konnte nicht ermittelt werden. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet.

Der Schaden vertheilt sich wie folgt:

Nr. 856 W. North Ave., zweistöckiges Backsteingebäude; H. Friels, Kolonialwaarenhandlung und Wohnung, $200.

Nr. 852 W. North Ave.; Ernest Jaeschke, Barbierstube, $800.

Nr. 854 W. North Ave.; Scheune; Charles Reininger, $2000.

Nr. 858 W. North Ave.; Humboldt Laundry (Nelson Brothers), $800.

Nr. 860 W. North Ave.; Wirthschaft von John Heiman, $1000.

Nr. 860 W. North Ave.; 2. Stock, Eigenthümer John Evoy, $800.

Feuer, welches gestern Abend in einer Scheune der Gottfried Brewing Company ausbrach, beschädigte sieben an Gault Court und Milton Ave. gelegene Gebäude. Sechs Feuerwehrleute fielen vom Dache des Gebäudes Nr. 35 Gault Court auf dessen Veranda, andere wurden durch fallende Glasscherben verletzt.

Das Feuer wurde gegen sechs Uhr entdeckt. Die Bewohner der Nachbarschaft schleppten ihren Hausrath auf die Straße. Die Flammen griffen mit unheimlicher Schnelligkeit um sich. Innerhalb dreißig Minuten standen vier Gebäude in Brand. Der Wind trieb die Flammen über die Straße, was zur Folge hatte, daß auch vier an Milton Ave. gelegene Häuser arg beschädigt wurden.

Zehn Pferde, die sich in der Scheune befanden, wurden gerettet. Die Scheune wurde um $500 beschädigt. Der an den Gebäuden Nr. 31—39 Gault Ct. und 34—38 Milton Ave. verursachte Schaden beträgt je $200 und $400. Die Bewohner sind John O'Connor, Mary Campbell, Mary McMahon, Charles Zelt, Arthur Eckstrom, Chas. Johnson und Hans Benson.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Aelterer Mann, im Stall zu arbeiten. 3109 Wabash Ave.

Verlangt: Ein Porter. 401 Center Str., Roeder.

Verlangt: Ausgezeichnete Gelegenheit für aufgeweckten intelligenten deutsch und englisch sprechenden Mann, Kundschaft zu sammeln für Kohlenlieferung für häusliche u. Fabrikzwecke. Commonwealth Fuel Co., 1110 E. Belmont Ave. sason

Verlangt: Junge von 16 Jahren, der sich allen vorkommenden Arbeiten willig unterzieht. Adr. D. 339, Abendpost.

Verlangt: Gute Verkäufer, einen gutgehenden Hausartikel zu verkaufen. Gute Prozente. Nr. 47 Flournoy Str., von 6—8 Uhr Abends. saso

Verlangt: Ein tüchtiger Hohl-Schleifer an Rasirmessern bei Melchior Bros., 285 E. Madison Str. saso

Verlangt: Waiter und Porter, welcher auch Bartenden kann. John Ackermann, 844 South Desplaines Ave., gegenüber Waldheim-Friedhof, Harlem, Jll. saso

Verlangt: Rockschneider im Store zu arbeiten; stetige Arbeit. Zu erfragen Samstag oder Sonntag Morgen, 572 Milwaukee Ave.

Verlangt: Junger Mann zum Bartenden, muß auch den Saloon reinhalten. 662 W. North Ave.

Verlangt: Junger Mann am Wagen zu helfen, muß Erfahrung mit Pferden haben. Kost, Logis und Lohn. Vorzusprechen Sonntag Morgen von 8—9 Uhr. 654 W. North Avenue.

Verlangt: Ein Junge von 18 bis 20 Jahren. — 548 Thomas Straße. Milch Depot.

Verlangt: Kronleuchter-Verfertiger, gute Leute stetig. 253 S. Canal Str.

Verlangt: Junge von 16 Jahren für Schneidergeschäft, um Orders auszutragen und im Store nützlich zu sein. 482 Garfield Ave.

Verlangt: Ein Porter, der am Tisch aufwarten kann. 785 Clybourn Ave. saso

Verlangt: Saloon-Porter für Vormittags. 1572 N. Clark Str., Ecke Barry Ave.

Verlangt: Ein reinlicher Mann für Porterarbeit und am Tisch aufzuwarten, im Saloon. 198 Illinois Str.

Verlangt: Porters, $25, Kost und Logis. Porters, $6—$10 die Woche. 195 La Salle Str., Zimmer 12.

Verlangt: Wurstmacher oder Butcher für Storearbeit und Orders abliefern, Arbeit das ganze Jahr. Guter Platz für soliden, anständigen Mann. 472 S. Halsted Str.

Verlangt: Aelterer Mann, der mit Werkzeug umgehen und fahren kann, leichte Arbeit, stetiges Heim, kleiner Lohn. Vorzusprechen Sonntags. Cortez Str. und 45. Ave.

Verlangt: 50 Eisenbahnarbeiter für Iowa, Michigan und Kentucky, Lohn $1.75, freie Fahrt. — Odelius, 164 Ost Van Buren Str. frsa

Verlangt: Agenten und Ablieferer für Bücher und Zeitschriften. 164 Michigan Str., Beck, Lis & Block. midosr

Verlangt: Arbeiter, Nichtunion, stetige Arbeit; keine Officekosten. Zimmer 6 — 100 Ost Van Buren Straße. midosr

Verlangt: Cabinetmakers für Fabrik auf dem Lande; guter Lohn, stetige Arbeit; keine Unannehmlichkeiten. Fahrgeld geliehen. Enright & Co., 21 West Lake Str., 31ag,1w

Verlangt: Farmarbeiter, guter Lohn und gutes Heim. Eisenbahn-Arbeiter, freie Fahrt. Billige Tickets für Ernte-Arbeiter nach Minnesota und Dakota, in Roß Labor Agency, 117 S. Canal Str. 28ag,1wX

Verlangt: Cabinetmakers und Finishers. August Haukke & Co., 100 Weed Str. 24ag,2wX

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Frisch eingewanderter Butcher. 2704 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Bäcker, an Brot zu helfen, flinker junger erfahrener Mann. $10 die Woche. 5300 Armour Ave.

Verlangt: Zwei intelligente Jungen, einer als Lehrling, der andere als Student, um das Graveur-Geschäft zu erlernen unter einem hervorragenden Künstler in diesem Fach. Ausgezeichnete Zukunft gesichert. Bedingungen und Näheres: Suite 1119, Masonic Temple. jadido

Verlangt: Kräftiger junger Mann für Plumbing-Geschäft. 187 Center Str.

Verlangt: Ein Porter, der am Tisch aufwarten kann. 1959 W. Madison Straße.

Verlangt: 2 Painter, Calciminer. 1563 W. Taylor Str.

Verlangt: Guter Junge, im Drugstore zu arbeiten und zu lernen. Einer der in der Nachbarschaft wohnt wird vorgezogen. 1488 Milwaukee Ave.

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger Bartender, thut auch Porterarbeit, sucht Stellung. A. Melcher, 1037 Le Moyne Straße. saso

Gesucht: Zwei tüchtige Bau- und Shop-Tinner suchen gute Stelle. Adr. M. Pawlik, Pullman Block B. Zimmer 15. sasomo

Gesucht: Junger Mann sucht irgend welche Arbeit. Adr. B. 841, Abendpost.

Gesucht: Junger Bartender, tüchtig und zuverlässig, sucht dauernde Stellung. Adr. B. 867, Abendpost. sasomo

Gesucht: Deutscher in mittleren Jahren, zuverlässig und ehrlich, sucht Beschäftigung; gutes Heim hohem Lohn vorgezogen. Adr. H. 499, Abendpost.

Gesucht: Guter zweiter Bäcker sucht Stellung. 3153 Indiana Ave. saso

Gesucht: Guter ehrlicher Mann sucht Stelle im Saloon als Bartender oder würde einen solchen mit einer Frau eröffnen. Antwortet in Englisch. Adr. B. 862, Abendpost.

Gesucht: Lediger Bartender mit Erfahrung sucht Stellung für Porter-Arbeit. Adr. B. 877 Abendpost. saso

Gesucht: Porter, kann Bar tenden und aufwarten, sucht Stellung. Adr.: O. T. 87 Abendpost.

Gesucht: Stellung als Feuermann oder Gehilfen. Adr.: O. T. 88 Abendpost.

Gesucht: Deutscher Mann, kürzlich eingewandert, sucht Arbeit, Hausarbeit oder in Bäckerei, stetig, bei kleinem Lohn. Adr. D. 315, Abendpost.

Gesucht: Tüchtiger Bartender, 23, welcher keine Arbeit scheut, sucht Stellung, beste Empfehlungen. Adr. M. 500, Abendpost. saso

Gesucht: Bartender sucht Stellung, Stadt oder Land. Empfehlungen. Telephon Ogden 714.

Gesucht: Deutscher Butcher sucht Stelle. 348 46. Straße.

Gesucht: Sanitätsgehilfe, in Operations- und Krankenhilfe ausgebildet, sucht Stellung im Hospital oder Klinik. Adr. B. 819, Abendpost. saso

Gesucht: 16jähriger Junge wünscht Stelle, um die Bäckerei zu erlernen. Koterbach, 30 Gault Court. samo

Gesucht: Guter Krankenwärter, tüchtiger Masseur, sucht Stellung. 14 W. Beethoven Place, unten.

Gesucht: Guter Bäcker sucht stetigen Platz an Brot und Rolls, erste oder zweite Hand. 1374 West North Avenue.

Gesucht: Frisch eingewanderter Wiener Delikatessen- und Grocery-Clerk, ferner in Liqueur-Geschäften thätig, spricht deutsch, slavisch, polnisch und ungarisch, sucht Stelle. 9001 Ontario Ave., South Chicago. doja

Gesucht: Ein erster Klasse Cakes-Bäcker (Konditor) sucht Stellung, am liebsten in kleiner Bäckerei. Adr.: D. 336 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann, verheirathet, wünscht Stelle als Bartender, hat gute Empfehlungen. — 4443 Princeton Ave. John Lagner. frsa

Gesucht: Lediger Bäcker, eingewandert, sucht Arbeit. Jos. Andrei, 671 West 19. Str. frsa

Gesucht: Ein tüchtiger Barbier und ein ärztlich geprüfter Masseur suchen Beschäftigung. 335 Center Straße. frsa

Gesucht: Tüchtiger Konditor und Cakebäcker, welcher auch ornamentirt, sucht dauernde Stelle. Adr.: D. 320, Abendpost. dofrsa

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Gute Verkäuferinnen. Lincoln Ave. Fair, 553 Lincoln Ave. saso

Verlangt: Gutes Storemädchen für Bäckerei, eine, die deutsch, polnisch und englisch spricht. 485 Milwaukee Ave. saso

Verlangt: Baisters und Knopfannäher an Damen-Jackets. 757 N. Ashland Ave. samo

Verlangt: Erfahrene Operateure für unsere Braiding- und Embroidery-Maschinen. Chicago Braiding and Embr. Co., 116—120 Market Str. frsa

Verlangt: Erfahrene Operateure an Unterröcken. Guter Lohn; stetige Arbeit. Smalley, 28 Canal Str. frsaso

Verlangt: Mädchen, im Bäckerladen zu helfen. 2952 Wallace Str. frsa

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Hosen. 707 W. 19. Straße. frsa

Verlangt: Saum-Näherin an Hosen. 306 Noble Straße. frsamo

Verlangt: Erfahrene Operators an seidenen Waists, erfahrene Arbeiterinnen. Gute Stellungen. Unique Mfg. Co., 95 Ost Kinzie Str. frsaso

Verlangt: Mädchen — Hand-Näherinnen und Power-Maschinen-Operateure an Damen-Gürteln und Halswaaren. Morris, Mann & Reilly, 185 Fifth Avenue. dofrsa

Hausarbeit.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit, muß etwas kochen und auch etwas englisch sprechen können. 3228 Wabash Ave.

Verlangt: Ein deutsches oder schwedisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit bei gutem Lohn. Frau G. L. Pratt, 4115 Drexel Blvd. sasom

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, Deutsche vorgezogen.— Zu erfragen: 450 Dayton Straße.

Verlangt: 100 Mädchen für Hausarbeit. Lohn $4, $5, $6. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Deutsche Frau für allgemeine Hausarbeit in Familie von Zweien. Zu erfragen nach 6 Uhr Abends. Mrs. Landaw, 110 Edgemont Ave.

Verlangt: Zuverlässiges Mädchen für Hausarbeit. 107 Ost North Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 468 Colorado Ave. fmdi

Verlangt: Deutsches Mädchen für Kochen und beim Waschen und Bügeln zu helfen. 2912 Prairie Ave.

Verlangt: Ein starkes Mädchen oder Frau, welche etwas von Küchenarbeit versteht, guter Lohn. 242 O. North Ave., 1 Treppe. saso

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Zu erfragen: 4117 Southport Ave. saso

Verlangt: Gutes tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von Dreien. Lohn $5. — 1815 Oakdale Ave., Flat 2.

Verlangt: Aeltere Frau, bei der Hausarbeit behilflich zu sein. 34 Powell Park, nahe Milwaukee und Western Ave., unteres Flat.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 226 Fremont Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von 3; guter Lohn. 516 Washington Blvd. sasomodi

Verlangt: Mädchen, auf Baby zu achten und bei Hausarbeit zu helfen. Gutes Heim. Schiffmann, 4315 Prairie Avenue. samo

Verlangt: Köchin, zweites Mädchen, 25 Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 3423 S. Halsted Str.

Verlangt: Eine Frau als Haushälterin, wenn auch mit kleinem Kind. 3157 Fifth Ave., vorne, unten.

Verlangt: Erfahrenes Kindermädchen für ältere Kinder. 4342 Grand Blvd.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie. 4857 Laflin Str.

Verlangt: Mädchen für Alles bei gutem Lohn in Familie von vier Personen. 5236 Prairie Ave., 3. Flat.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für Hausarbeit. 244 Potomac Ave., 3. Flat.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Familie von 4 Erwachsenen; gutes Heim, guter Lohn. 209 S. Central Ave., Austin. saso

Verlangt: Ein gutes Mädchen, das englisch spricht, für allgemeine Hausarbeit in amerikanischer Familie. 3156 S. Park Avenue.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Ein Kindermädchen und zum mithelfen im Haushalt. 1711 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein ehrliches, junges Mädchen, um auf ein Kind aufzupassen und im Store zu helfen. Muß englisch sprechen. 727 W. 47. Straße.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit. Nachzufragen 682 LaSalle Str., 1. Flat. Mrs. Brady.

Verlangt: Aeltere Frau für leichte Hausarbeit, kann zu Hause schlafen. 199 E. North Ave., 2. Fl.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 904 Addison Str., 3. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 789 Ost 47. Straße.

Verlangt: Ein norddeutsches Fräulein, die fähig ist, zu lehren und auf einen 5jährigen Knaben achten kann. Referenzen. Nachzufragen Sonntag oder Montag. 3356 South Park Ave.

Verlangt: Starkes Mädchen für Hausarbeit. 1152 Sheffield Ave., 3. Flat.

Verlangt: Mädchen zum Geschirrwaschen. 179 Clybourn Ave., Restaurant.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn, wenig Arbeit. 680 W. Lake Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie. Nachzufragen drei Tage. 978 Seminary Ave.

Verlangt: Mädchen zur Stütze der Hausfrau. G. Derzbach, 311 12. Str., 2. Flat.

Verlangt: Stetiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kirchhoff, 983 W. Division Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 400 Lincoln Ave.

Verlangt: Köchin, zweite Kindermädchen, Mädchen für allgemeine Hausarbeit und eingewanderte Mädchen, höchster Lohn, feinste Familien. Frl. Heims, 3510 Michigan Ave. 22ag, momisa,1mt

Verlangt: Sauberes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1922 Arlington Place, nahe Clark Str. frsa

Verlangt: Deutsches Mädchen von guter Familie für allgemeine Arbeit in einem feinen Flat, feines Zimmer; keine Wäsche. 188 Bowen Ave., nahe Drexel Blvd. frsaso

Verlangt: Haushälterin für gut situirte Wittwersfamilie; guter Lohn. 171 Ost 22. Str., Zimmer 1. frsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, gutes Heim für das richtige Mädchen. 1905 Farwell Ave., Rogers Park. frsa

Verlangt: Alleinstehende katholische Haushälterin, ungefähr 40 Jahre alt, bei einem Wittwer. Nachzufragen Sonntags, 49 Ost 16. Str. frsa

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Gutes Heim und guter Lohn. 743 Ost 51. Str., 1. Flat. frsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Dampfheizung, Heißwasser, kleine Familie. Lohn $3. 608 Burling Str. Kleinschmidt. frsa

Verlangt: Zuverlässiges deutsches Mädchen, 16 Jahre alt, für leichte Hausarbeit. 260 Hudson Ave., 1. Flat. frsa

Verlangt: Frau oder Mädchen zur Hilfe der Frau im Haus und Kindern. 1651 N. Clark Str. frsa

Verlangt: Gutes Mädchen für zwei Kinder; guter Lohn. 524 Cleveland Ave., 1. Floor. frsa

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. 566 Cleveland Ave., 3. Flat. dofrsa

Kolbs Vermittlungs-Bureau, 772 Milwaukee Ave., verlangt: 25 gute Mädchen für gute Plätze. 29ag,1w

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für zweite Hausarbeit in den feinsten Familien, mit größtem Lohn. Herrschaften können beste Mädchen bekommen. 3155 Indiana Ave.—Tel. 6283 Douglas. 16ag,1m,tgl

W. Fellers, das einzigste, größte deutsch-amerikanische Vermittelungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2281. 5jan*

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Alleinstehende Frau gesetzten Alters wünscht Platz als Haushälterin bei Wittwer oder kleiner Wittwersfamilie, geht auch zu Kranken. 45 Barry Ave., unten. saso

Gesucht: Alleinstehende Wittwe sucht Stelle bei einem alten Mann, den Haushalt zu führen. Adr. B. 860, Abendpost.

Gesucht: Aeltere Frau sucht Platz als Haushälterin bei Wittwer ohne Kinder. Frau Benter, 650 Noble Straße.

Gesucht: Frau sucht Plätze zum waschen und reinigen. 306 Cornell Straße.

Gesucht: Wäsche ins Haus, Arbeit gut geliefert. 353 Garfield Avenue.

Gesucht: Frau sucht Stellung als zweite Köchin oder dem Koch zu helfen. Adr. M. 510, Abendpost. saso

Gesucht: Ein älteres Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, kann auch waschen. Zu erfragen 1253 W. 22. Str., im Grocery-Store.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. A. Bormann, 129 Canalport Avenue.

Gesucht: Eine junge Wittwe sucht Stellung im Saloon oder Privathaus. 969 Clybourn Ave.

Gesucht: Junges Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit in kleiner Familie, bei Kindern oder Store zu tenden. 161 Ost North Ave., Apotheke.

Gesucht: Gute Kleidermacherin wünscht mehr Kunden, geht auch ins Haus. Nehme auch Herrenwäsche, wird billig und gut genäht. Mrs. Martin, 216 25. Place, nahe Princeton Ave. saso

Gesucht: Alleinstehende Frau sucht einen Platz zum Haushalten, es können auch 1 oder 2 Kinder da sein, nicht mehr. 168 Cleveland Ave., Hinterhaus, oben.

Gesucht: Gut situirte Haushälterin sucht Stelle, auch auf Farm. 171 Ost 22. Str., Zimmer 1. frsa

Gesucht: Deutsche praktische Krankenpflegerin, mit Referenzen, sucht Stelle. Mary Schmatz, 839 Barry Ave. frsaso

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsches kinderloses Ehepaar sucht Stelle. 343 46. Straße.

Gesucht: Kinderloses deutsches Ehepaar wünscht irgendwelche Beschäftigung im Saloon oder Privathaus, kann serviren, weiß auch mit Pferden Bescheid. Frau Hausarbeit und Kochen. Adr.: D. 332 Abendpost. frsaso

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Ein Fräulein mittleren Alters wünscht die Bekanntschaft eines Herrn zwischen 40 und 50 Jahren mit etwas Vermögen zu machen zwecks Heirath. Adr. D. 331, Abendpost.

Heirathsgesuch: Ein Geschäftsmann, 36 Jahre alt, von gutem Charakter, wünscht die Bekanntschaft eines Mädchens oder Wittwe ohne Kinder, mit etwas Vermögen, zu machen. Agenten verbeten. Adr. B. 870, Abendpost. saso

Heirathsgesuch: Mann, 27 J., wünscht die Bekanntschaft einer älteren Dame oder Wittwe zwecks Heirath. Adr. B. 872, Abendpost.

Heirathsgesuch: Farmer, 42 Jahre alt, angenehmes Aeußere. Paar $1800 erspart, sucht passende Bekanntschaft zwecks Heirath. Antworten wenn möglich in deutsch unter der Adresse M. 501 Abendpost. sajon

Heirathsgesuch: Ein Herr, 41 Jahre alt, in guter und dauernder Beamtenstelle, wünscht die Bekanntschaft einer gebildeten, liebenswürdigen Dame in besseren Verhältnissen, 30 bis 40 Jahre alt, zwecks Heirath. Keine Agenten. Adr. H. L. 115, Abendpost.

Reelles Heirathsgesuch: Nettes, hübsches, gebildetes Mädchen, 22, mit Vermögen, in allen Zweigen des Haushalts erfahren, sucht die Bekanntschaft eines achtbaren Mannes, Wittwer nicht ausgeschlossen, zwecks Heirath. Geht auch auf die Farm. Nur ehrlich denkende Personen brauchen sich zu melden. Adr. M. 504, Abendpost.

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, Deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Rechtsgeschäfte jeder Art zufriedenstellend besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Referenzen. 155 La Salle Str., Zimmer 1015. Telephon: Central 582. Wohnung: 2497 North 43. Ave. 16jan,didosa,1j

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Wohnung: 105 Osgood Str. 7fb*

Adolph Traub, deutscher Advokat, 84 LaSalle Str., Zimmer 814. Telephon: Main 4762. 16ag,X*

Richard A. Koch, deutscher Anwalt, praktizirt in allen Gerichten. — Sprechstunden jeden Sonntag von 10—12. — 95 Washington Str., erster Floor. 4fbX*

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Bender Bros., 300—302 W. Madison Str., Ecke Carpenter. Tel.: Monroe 2077. Store-Einrichtungen jeder Art für Grocery-Stores, Butcher Shops, Zigarren-Stores, Confectionery, Restaurant, Lunchrooms, Kleider- und Hutgeschäfte usw. — Eisschränke, Schaukästen, Ladentische, Shelvings, Waagen, Spiegel, Wandschränke, Tische, Stühle, Pulte usw. usw. Auch auf Abschlagszahlungen. Sprecht vor in unserer Hauptniederlage: 300—302 West Madison Str., Ecke Carpenter. 18aug,t&X*

Kauft Eure Einrichtung bei Julius Bender, 230, 232, 234, 236, 238 West Madison Straße, Ecke Peoria. Telephon: Monroe 1712.

Der größte Laden, der neue und gebrauchte Laden-Einrichtungen verkauft; über 37,500 Quadrat-Fuß Platz unter einem Dach. Vollständige Einrichtungen für jede Art Geschäft. Vergeßt nicht! Dies ist: Julius Bender, 230, 232, 234, 236, 238 W. Madison Str., Ecke Peoria. 2ap,samomi*

Fred. Bender, etablirt 1883, 1249—1251—1253 Wabash Ave., Tel.: South 1223. Store-Einrichtungen für Grocery Stores, Markets, Zigarren-, Delikatessen-Laden, Lunchrooms, Restaurants, Confectionery etc. Größtes und billigstes Haus in Chicago; stets über 500 vollständige Einrichtungen an Hand. Fred. Bender, 1249—1251—1253 Wabash Avenue. 3aug,misamo*

Zu verkaufen: Album mit etwa 2200 verschiedenen Briefmarken. 2582 N. Western Ave.

Zu verkaufen. Verschiedene deutsche Bücher, Brehm's Thierleben u.s.w., sowie andere Sachen. 57 Sigel Straße, Hinterhaus.

Zu verkaufen: Große Go-Cart. 857 E. Belmont Ave., 2. Flat.

Verkaufe billig, zwei Expreß Pferdegeschirre. — 801 N. Paulina Straße, hinten.

Zu verkaufen: Handwaage, 4 Mover Schrauben, Weinpresse, komplettes eisernes Bett, neu, 2 Tische, 8 Stühle, 4 Leitern, Carpets. 676 Clybourn Avenue, oben.

Zu verkaufen: Gute Bäckerladen- und Shop-Fixtures, billig. 940 Armitage Ave., hinten. misa

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel rc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

$35 nehmen gutes Delivery-Pferd, werth das Doppelte. Fleischergeschäft. 889 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Ein gutes Pferd, billig. 4207 Artesian Ave.

Zu verkaufen: Arbeits-Pferd und kleinerer Wagen billig. 641 Union Str., nahe 18. Str.

Zu verkaufen: Pferd, 1400 Pfd., starker Expreßwagen, Doppelgespann, Geschirr, schwer, in guter Ordnung. 926 N. Robey Str.

Zu verkaufen: Zwei Pferde und Expreßwagen. 903 Nord Hoyne Avenue.

Zu verkaufen: Zwei gute Pferde, billig. Feed Store, 42 Clybourn Avenue.

Zu verkaufen: Gesunde braune Stute, guter Läufer, $50. 2147 W. 12. Str.

Zu verkaufen: Pferd, billig. 2314 Wentworth Avenue.

Zu verkaufen: Ein gutes Pferd, habe keinen Gebrauch dafür. 1317 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: Ein Pferd, doppeltes Geschirr und Top-Buggy, billig. 67 W. Dunning Str.

Zu verkaufen: Gutes Pferd, $35. 377 E. North Avenue.

Zu verkaufen: Zwei junge Pferde. 1036 Nelson Straße, nahe Southport Ave.

Zu verkaufen: Pferd und Buggy. Vorzusprechen Sonntags Vormittag in 356 N. Marshfield Ave.

Zu verkaufen: 7 Jahre altes Fuchspferd für $35, sehr guter Läufer. 2611 50. Str.

Zu verkaufen: Junger pommerischer Spitz, 1½ Pfd. schwer, selten schön, billig. 4813 Bishop Str.

Zu verkaufen: Kanarienvögel, Roller, und sprechende Papageien. 175 Dayton Str.

Zu verkaufen: Guter Top-Wagen für Grocery oder Bäckerei. 985 Armitage Avenue.

Zu kaufen gesucht: 25 weiße Leghorn-Hühner von etwa 3 Monaten. Palm, 515 Wellington Ave.

Zu verkaufen: Kanarienvögel, größte, feinste Sorte Andreasberger Roller, niedrigste Preise. Geht zu Frank, 5425 State Str.

Zu verkaufen: Papagei, spricht englisch, Aquarium mit Springbrunnen, Self Motion. 21 Aubert Ave., nahe Harms Park.

Zu verkaufen: 6 Paar der besten importirten Antwerpener Tauben, Homers. Billig. 606 S. Homan Ave., nahe 12. Str.

Zu verkaufen: Junger Fox-Terrier, billig. 296 Clybourn Ave., 2. Flat.

Zu verkaufen: Ein brauner Pudelhund und vier Jungen zu eigenem Preis. 3187 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Echter St. Bernhardinerhund, ein Jahr. 747 N. Paulina Straße.

Zu verkaufen: Surrey Phaeton und Geschirr zu Eurem eigenen Preise. 111 Honore Str.

Zu verkaufen: Junger weiblicher Terrier, billig. 107 Mohawk Straße. frsa

Wagen Wagen Wagen. Größte Auswahl neuer und gebrauchter Wagen. Neue Wagen auf Bestellung gemacht und auf leichte Abzahlungen verkauft. Alte Wagen in Tausch genommen. Thiel & Ehrhardt, 395 Wabash Ave. 2sep,1mo,t.X

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ein $300 neues Upright Piano muß verkauft werden für $112. 629 Larrabee Straße. frsa

Nur $50 für feines Upright Piano für Anfänger. A. Groß, 592 Wells Str., nahe North Ave. 31aug,1w

Muß mein neues prachtvolles Piano wegen Europareise sofort billig verkaufen. 1241 N. Western Ave., 2 Blocks südlich von Fullerton Ave. 28ag,1w.X

Möbel, Hausgeräthe rc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein Kochofen und Möbel sehr billig. 21 Concord Place, hinten oben, nahe Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Küchenofen sehr billig. 708 Nord Artesian Ave., 2. Stock.

Zu verkaufen: Viele gute Koch- und Heizöfen und Möbel, sehr billig, wegen Wegzug. 748 Milwaukee Avenue.

Zu verkaufen: Guter Kochofen und Heizofen, billig. 430 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Kochofen. 660 LaSalle Ave.

Zu verkaufen: Wegen Abreise billig, ein Heizofen, Küchenofen, Dresser, Eßzimmertisch etc., auch ein zweisitziges Buggy. 2213 N. Sacramento Ave.

Zu verkaufen: Rohrstühle und Ausziehtische. 212 Chestnut Str., Basement.

Auktions-Verkauf von feinen Möbeln, Carpets, Rugs, Büchern, Bildern, Kochöfen, Gasherden und allgemeinen Haushaltwaaren, Dienstag, den 6. September, 10 Uhr Vorm., im Lagerhaus 540 Sheffield Ave., nahe Lincoln Ave. Foskett & Ralph, Auktionatoren. saso

Zu verkaufen: Hauseinrichtung, 5 Zimmer vollständig, wegen Abreise. 3956 Cottage Grove Ave., 1. Flat. frsa

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente! — Schützt Eure Ideen; kein Patent, keine Gebühren, Konsultation frei; etablirt 1864. Sprechstunden: 8:30 bis 4:30. Speziell: Sprechstunden für Konsultation arrangirt. Milo B. Stevens & Co., 163 Randolph Str., erster Floor. Telephon: Franklin 481. Haupt-Office: Washington, D. C. 20jan*X

Patente erlangt und Geschäftsmarken registrirt in allen Ländern. Konsultation frei. Buch über Patente (in englischer Sprache) frei. Sprechstunden täglich 9—5.30, Montag Abend 6:30—8. R. W. Lotz, ältestes deutsches Patentbureau im Westen, Zimmer 45, 161 Randolph Str. lotz,&1j

Deutsches Patent-Bureau Sues & Co. Auch Rechtsanwälte. Freier Rath und Auskunft. 184 Dearborn Str., Chicago Zimmer 19, 20. Oestliche Office, 1003 F Str. Washington, D. C. 19ap,1j.X

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Edlin umgezogen von 94 Clybourn Ave. nach 319 Clybourn Avenue.

Wenn Ihr Eure Häuser anstreichen wollt, schickt Karte; wir arbeiten gut und billig. 363 W. Chicago Ave. 10ag,misamo,1m

Uebersetzungen und schriftliche Arbeiten jeder Art, deutsch oder englisch, prompt besorgt. Beglaubigungen etc. Sartorius, öffentlicher Notar, 173 Fifth Ave. Abends 336 Mohawk Str. X*

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 171 Washington Straße, Zimmer 206, untersucht Diebstähle, Schwindeleien, unglückliche Familienverhältnisse u.s.w. Einzige deutsche Agentur. Rath frei. Sonntags bis 12 Uhr. Telephon: Main 1806. 8ag,1mX

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wer Geschäfte kaufen, verkaufen oder vertauschen will, gleichviel, wo und was es ist, wende sich vertrauensvoll an Sikorra.

Hotel, verbund. m. Saloon, Preis	$4000
Bäckerei u. Lunchroom, Nordseite	1000
Bäckerei, Goldgrube, Nordwestseite	1000
Bäckerei, beste Nachbarsch., ausgez. Geschäft	1000
Saloon u. Roominghaus, zwisch. Fabriken	900
Bäckerei, gutzahlend, Südseite	800
Saloon mit Wohnungseinrichtung, Nordseite	600
Bäckerei, deutsche Nachbarsch., Westseite	550
Saloon u. Roominghaus, krankheitshalber	475
Holzschuhgeschäft, Country Trade	350

Unser Motto ist: Reell, rechtschaffen und schnell. Sikorra, 7 S. Halsted Str., Ecke Randolph Str. Wir sind erfolgreich im Verkaufen. 1splw

Zu verkaufen: Ein gutes Huf- und Wagenschmiedgeschäft nahe Chicago. Adr. H. 454, Abendpost. saso

Zu verkaufen: Gangbarer Butchershop wegen Abreise sofort billig. Niedrige Miethe. Einnahme täglich $50. Zu erfragen 1944 West Harrison Str.

Zu verkaufen: 240 Chestnut Str., Möbel und Lease von 13 Zimmern. Bargain für Baar, leichtes, angenehmes, hübsches Einkommen. Kommt schnell in Eurem eigenen Interesse. Muß verkaufen, verlasse die Stadt.

Zu verkaufen: Grocery, Delikatessen, Confectionery Store. Miethe 10 Dollars, guter Platz. 603 W. 15. Straße.

Zu verkaufen: Candy, Stationery, leichte Grocery, mit Wohnzimmern. 1754 W. 22. Straße.

Zu verkaufen: Billig, ein gutgehender Delikatessen- und Grocerystore. 297 Lee Ave.

Zu verkaufen: Erster Klasse Paint-Store, sehr billig, muß krankheitshalber verkauft werden. Adr.: 1617 W. Chicago Avenue. saso

Zu verkaufen: Hübscher kleiner Laden billig, mit Wohnzimmern, billige Miethe; muß verkaufen wegen Krankheit. 698 S. Ashland Ave.

Zu verkaufen: Nachweislich gutgehender Saloon wegen Todesfall, keine Nachtarbeit, nahe Fulton-Market. Adr. M. 503, Abendpost.

Zu verkaufen: Ein altes gutgehendes Grocerie-Geschäft, krankheitshalber. Nachzufragen, Chas. L. Rofoth, 2086 N. Clark Str., nahe Waveland Ave.

Muß verkauft werden zu irgend einem Preis. Fair, großer Laden, viele Waaren, guter Platz, gute Wohnung. 325 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Eine sich gutzahlende Zeitungs-Route. 406 Noble Str., oben. samoti

Zu verkaufen: Meat-Market oder Fixtures einzeln, auch guter Heizofen. 1956 N. May Straße.

Zu verkaufen: Wer gute Geschäfte jeder Art kaufen oder verkaufen will, komme Morgens nach 528 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Ein seit Jahren gutzahlendes Delikatessen- und fancy Grocerygeschäft. Beste Gegend der Nordseite. Deutsche Nachbarschaft. Nachzufragen unter S. B. 74 Abendpost. ddsa

Zu verkaufen: Grocery, Pferd und Wagen, billig, wegen Verlassens der Stadt. Adr.: F. 304 Abendpost. midosr

Muß sofort verkaufen wegen Stadtverlassens — altetablirtes Geschäft, geführt von altem Mann und Jungen. Reinverdienst $175 jeden Monat. Preis $1500. Nehme theilweise Cash, Rest auf leichte Abzahlungen. Nachzufragen bei R. Bode, 120 Randolph Straße. frsa

Zu verkaufen: Gut zahlender Saloon, neben einem Theater, 278 Sedgwick Str., billig. frsaso

Zu verkaufen, oder Partner für Bilderrahmen-Store verlangt. 359 Wells Str. dofrsa

Zu verkaufen: Goldgrube von einem Fisch- und Delikatessen-Geschäft, oder gegen Cottage, auf der Nordseite gelegen, umzutauschen. Adr.: D. 312, Abendpost. dofrsaso

Saloonkeeper! — Saloon und Roominghaus, nahe Theater, Nordseite, wegen Krankheit sofort zu verkaufen. Adr.: F. 357 Abendpost. 31ag,1w

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Neueste Einrichtung, 5 Zimmer Flat. 1660 N. Washtenaw Ave.

Zu vermiethen: Ein oder zwei Stores nahe Bismarck-Garten, geeignet für Saloon oder irgend ein Geschäft. Nachzufragen 1543 Bradley Place.

Zu vermiethen: Zwei 5-Zimmer Wohnungen mit Gas und Wasser-Closet, $7½ und $8½ monatlich. 1343 N. Marshfield Avenue.

Zu vermiethen: 6 Zimmer, Badezimmer und Furnace. 822 N. Western Ave. samo

Zu vermiethen: 2 Garret-Zimmer, leer oder an Roomers. 924 Wolfram Str.

Zu vermiethen: 6 Zimmer, Bad, Gas, mit oder ohne Stall. 55 Howe Str.

Zu vermiethen: 8 Zimmer-Flat, separater Eingang. 640 Larrabee Str. Vorzusprechen Montag.

Zu vermiethen: 5 helle Zimmer an anständige, ruhige Leute. 281 Janssen Ave. samo

Zu vermiethen: 8 Zimmer-Flat, durchaus modern, Perry Str. und Graceland Ave., nur $35.— 9 Zimmer-Flat, Dampfheizung, Janitor, Hammond Str., nahe Lincoln Park, $37.50. J. H. Kraemer & Son, 84 LaSalle Str., Zimmer 402.

Zu vermiethen: Ein guter Saloon an der Nordwestseite, auch andere Plätze. Columbus Brewing Co., Cornell und Noble Str. 31ag,1wX

Zu vermiethen: Laden, passend für Barbier oder anderes Geschäft. 243 Ost 37. Str., nahe Grand Boulevard.

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Freundliches Bettzimmer an einen oder zwei junge anständige Herren, mit oder ohne Frühstück. 895 N. Halsted Str., 2. Flat.

Verlangt: Boarders. 87 W. North Ave.

Zu vermiethen: Ein schön möblirtes Zimmer an respektable Dame oder Herrn. Alles sehr bequem. Kleine Familie. Adr. D. 340, Abendpost.

Zu vermiethen: Zimmer mit oder ohne Essen. 285 W. Van Buren Str. saso

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer. 2934 Cottage Grove Ave.

Zu vermiethen: Ordentliches separates Zimmer. 571 Wieland Str., nahe North Ave.

Zu vermiethen. Großes schönes Front-Schlafzimmer, separater Eingang, Dampfheizung, Bad und Gas, für $2. 284 N. Wood Str., Ecke Superior Str., Flat M.

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer mit Closet, separater Eingang, bei älterer Frau, keine anderen Roomers. 355 N. North Ave.

Boarders gesucht: Deutsche Wittwe sucht anständige Boarders. 640 Blue Island Ave.

Kinder finden Beköstigung. 235 Orchard Str., oben. ddsa

Zu vermiethen: Schöne möblirte Zimmer. 372 Wells Str. dmsa

Verlangt: Boarders. 64 Rees Str., nahe Halsted und Larrabee Straße. Home. frsa

Besseres Front-Schlafzimmer zu vermiethen, passend für zwei Herren, mit oder ohne Kost; gute deutsche Küche. 606 Wells Str., Ecke North Ave., 2. Flat. frsa

Verlangt: Boarders. 367 Larrabee Str. mdfrsa

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Arbeitsmann wünscht reinliches, ruhiges Schlafzimmer nahe Division und Sedgwick Str. Adr. D. 304, Abendpost.

Zu miethen gesucht: Möblirtes Zimmer an der Nordseite bei einer Wittwe oder alleinstehenden Frau. Adr. D. 310, Abendpost.

Zu miethen gesucht: Handwerker sucht Zimmer mit Board bei Frau oder Eheleuten; keine anderen Roomers. Apotheke, 117 Wells Str.

Zu miethen gesucht: Ordentlicher Mann wünscht ein gutes Zimmer in kleiner Familie auf der Südwestseite. Adr.: O. M. 275 Abendpost.

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache für Herren oder Damen in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. Prof. George Jenssen, Prinzipal. Etablirt 1890. 16ag,dido*

Unterricht: Deutsche Klavierlehrerin ertheilt gründlichen Unterricht in und außer dem Hause. 1258 Perry Str., 3. Floor. saso

Dachdecker rc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

„Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen als Schindeln oder Gravel von der Elaborated Ready Roofing Co., 4423 La Salle Str., Telephon: Yards 700." 1sep,bojadi,2mo

Schindeldächer werden reparirt und gemacht bei H. Eicke, 2505 Drake Ave. 31ag,misason,1m

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission. Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen und berechnen keine Kommission, wenn gute Sicherheit vorhanden. Zinsen von 4—6%. Häuser und Lotten schnell und vortheilhaft verkauft und vertauscht. William Freudenberg & Co., 140 Washington Str., Südost-Ecke La Salle Straße. 24jan,ddsa*

Geld zu verleihen. Louis Freudenberg verleiht Privatkapitalien von 4 Proz. an, ohne Kommission, und bezahlt sämmtliche Unkosten selbst. Dreifach sichere Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. Vormittags: 440 Augusta Str., nahe Hoyne Ave. Nachm.: Unity-Gebäude, Zimmer 1614, 79 Dearborn Str. 13aug,X*

Greenebaum Sons, Bankers, Verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß. Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. 83 und 85 Dearborn Straße. 3jn,X*

1000 Prozent Zinsen. Nicht gerade so viel, aber sicher große und permanente. Prominente Bankiers und Vertrauensmänner daran betheiligt. Untersucht und überzeugt Euch. Sprecht vor oder schreibt. A. L. P., 701 Fischer Gebäude. sason

E. G. Pauling, 132 La Salle Straße. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. 6mai,1j,X

Geld zu verleihen auf Chicagoer Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten. Erste Hypotheken zu verkaufen. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. 15jn,X*

Ernst Stock, 374 Ost Division Str., verleiht Geld zu 5—6 Proz. auf bebautes Grundeigenthum, von $500 aufwärts. Geld an Hand, rasche Bedienung. 12ag—1d,t

Zu leihen gesucht: Sofort, $700. Adr. D. 321 Abendpost. saso

Zu verleihen: Privat-Geld, billig, auf erste und zweite Hypothek. Adr.: O. M. 59 Abendpost. sso

Geld zu verleihen von $500 aufwärts zu 5 Prozent. Geo. J. Schmidt & Son, 222 Lincoln Ave. 7ag,samomi

Keine Kommission, kein Warten. Darleihen auf Chicagoer und Vorstadt-Grundeigenthum, bebaut und leer. Telephon Main 339. H. O. Stone & Co., 206 La Salle Str. 29jan*

Geld auf Möbel rc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen an Ehrliche Arbeitsleute, auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth, zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten. Darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitz. Darleihen von $20 bis $200 unsere Spezialität.

Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darleihen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen.

Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei A. French, 95 Dearborn Straße, Zimmer 45. 3jaX*

Geld! Geld! Geld! Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. Chicago Mortgage Loan Company, 180 W. Madison Str., Zimmer 202. Südost-Ecke Halsted Straße.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darleihen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden. Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ap*

— Gebraucht Ihr Geld? — Dann geht zu denen, die so groß annonziren, und vergleicht deren Raten mit den meinigen. Annonziren kostet Geld und dieses kann ich Euch ersparen. Wenn Ihr Eure Schulden bezahlen wollt, so bin ich bereit, Euch das Geld zu leihen.

$20 nur $1.25;	$50 nur $2.00;	$80 nur $2.75
$30 nur $1.50;	$60 nur $2.25;	$90 nur $3.00
$40 nur $1.75;	$70 nur $2.50;	$100 nur $3.25

Keine anderen Kosten. Lange etablirtes verantwortliches Geschäft. Alles privat. Otto C. Boelcker, öffentlicher Notar, 70 La Salle Str., Zimmer 34. 11mai,X*

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Partner gesucht: Partner in einem gutgehenden Saloon, nur ein Deutscher. Südostecke Robey und Fulton Str. samo

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordwestseite.

Zu verkaufen: 28 Upton Str., nahe Milwaukee und Western Ave. Hochbahnstation— 2½-stöck. Backsteingebäude, in gutem Zustand, Gas, Bad, ebenfalls großer Stall. Miethe $37; Preis $3000. Untersucht und macht Offerte.— 14 Greenwood Terrace, nahe Humboldt Boulevard— eine feine moderne 2-stöckige Backstein-Residenz mit Kellergeschoß. Asphaltstraße und Zement-Seitenwege, alles bezahlt, zum halben Werth, für $2000.— Hoyne Ave., nahe Fullerton, eine leere Baustelle, Ecke, 92 Fuß Front, zu speziellem Preis für Baumeister oder Spekulant für Shop oder Fabrik, Preis $800.— Spezieller Bargain, eine Lot an Rhine Straße, nahe Western Ave., Straße gepflastert, muß verkaufen, da ich das Geld brauche, $450. Teofil Stan, 694 Milwaukee Avenue.

Zu verkaufen: Neue moderne Häuser mit 6 Fuß Brick Basement, nur 3 Blocks von Elston, Belmont und California Ave.-Straßenbahnen; Lotten haben 31 Fuß Front an 2160 und 2152 N. Francisco Str.; seht Euch diese Häuser am Sonntag an, ich nehme $100 Anzahlung und $15 per Monat, Zinsen eingeschlossen. Ernst Melms, Eigenthümer, Ecke Milwaukee und California Ave. sp2,3,5,6,7,8,9,10

Zu verkaufen: Neues modernes 6-Zimmer Haus mit 6 Fuß Brick Basement, 30 Fuß Lot an 299 W. Melrose Str., 1 Block östlich von California und 1 Block nördlich von Belmont Ave. Straßenbahn. Ich nehme $100 Anzahlung und $15 monatlich mit Zinsen. Sehet dieses Haus und sprecht in meiner Office vor. Ernst Melms, Eigenthümer, Ecke Milwaukee und California Avenue. sep2,3,5,6,7,8,9,10

— Zu verkaufen. — Auf monatliche Abzahlungen— Zweistöckige Häuser oder Cottages, oder baue nach Wunsch des Käufers. Nachzufragen bei F. W. Alke, 1715 N. Ridgeway Avenue. 19ag, frsami,1mo

Zu verkaufen: Große Bargains! Südwest-Ecke Hamlin und Le Moine, 50 bei 125, $1500. Südwest-Ecke Hamlin und Hirsch Str., 50 bei 125, $1500. Ernst Stock, 374 E. Division Str. ddsaso

Zu verkaufen: Neue 6 Zimmer-Cottage, Bargain; Gas, Bad, Wasser-Closet, 1½ Lot, $2150. Anzahlung $500. F. Henschel, 1484 North Ave.

Zu verkaufen: Gut zahlendes Haus, neues Modell, bringt $134 den Monat; Preis $16,500; $5000 Anzahlung, Rest zu 5 Prozent Zinsen. 616 West Superior Straße. Zu erfragen beim Eigenthümer. sason

Zu verkaufen: 2stöckiges Brickhaus, 6 Zimmer-Flats, modern, nahe Humboldt Park, billig. Nachzufragen 608 N. Rockwell Str.

Zu verkaufen: Ausgezeichnete Geschäftsecke, 49 Fuß, an North und Monticello Ave. zum halben Preis. Zu erfragen 668 N. Rockwell Str.

Zu vertauschen: Wünsche mein Brickhaus, zwei Flats, 6 Zimmer jedes, modern, gegen ein 2- oder 3stöckiges modernes Haus in Gegend zwischen North und Fullerton und Western bis Kedzie Ave. zu vertauschen. Adr. M. 502, Abendpost.

Südwestseite.

Bargain, $1990 kaufen Frame Store und Flat Gebäude, 2729 S. 42. Ave. Store und 3 Zimmer auf dem ersten Floor, 5 Zimmer auf dem zweiten Floor, in feinem Zustand. Gute Lage, in rasch anwachsender Nachbarschaft. Für Hustler in Grocery oder allgemeinem Geschäft. Offen zur Besichtigung den ganzen Tag Sonntag. — Francis A. Bear, 105 Washington Str. frsa

Zu verkaufen: Bargain, große Brick-Cottage, westlich von 40. Ave., nahe Ogden Ave. und 26. Str. Francis A. Bear, 105 Washington Str.

Zu verkaufen: $1800 kaufen gute Frame-Cottage, 7 große Zimmer mit hohem Basement, nahe Ogden und 43. Ave. Muß sofort verkauft werden. Francis A. Bear, 105 Washington Str.

Feine ganz neue 4 Zimmer Cottage, sofort zu vermiethen an kleine saubere Familie. $10 monatlich. 4226 California Ave.

Verschiedenes.

Zu verkaufen: Sucht Ihr einen Bargain: Nehmt neue 5 Zimmer-Cottage mit Bodenraum und Stein-Fundament, modern, Gas, Sewer, Wasser und Bad. Lot 37½x125 an Boulevard. Preis $2800, leichte Abzahlung. Adr. D. 337, Abendpost. saso

Zu kaufen gesucht: Zweistöckiges Brick Flathaus mit Kellergeschoß. Genaue Angaben. O. T. 29 Abendpost.

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen, niedrigste Zinsen, reelle Bedienung. C. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. doja*

Wenn Ihr Euer Haus schnell verkaufen oder vertauschen wollt, kommt zu uns. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. Größtes deutsches Grundeigenthums-Geschäft. 3jaX*

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

— Ob. —

Dakotah! Dakota! Dacotah! Seht die großen Ernten. Große Exkursionen nach North Dakota. Seht die 160 Acker großen Freie Heimstätten, werth $1600. Wir besitzen angrenzendes Land für $10 den Acker; leichte Theilzahlungen. Holt Euch Tickets und Karten von der Wm. O. Brown Company, 131 La Salle Straße, Chicago, Jll., oder Mandan, North Dakota. 24jl,samisa,8mo

Henry Leiß, Rechtsanwalt, 1136 First National Bank-Gebäude. [illegible] 20 Acker Land mit Wohnhaus und Wirthschaftsgebäuden in Norwood Park und 29 Acker Land mit Wohnhaus und Wirthschaftsgebäuden in [illegible] bei Dunning. Nähere Information ertheilt Rechtsanwalt Henry Leiß, 1136 First National Bank-Gebäude, 119 Monroe Str., Chicago. 8ag,3w,t.X

Zu verkaufen: 20 Acres Pfirsich- und Birnenbäume, neue Gebäude, gutes Wasser, freie Pferde, gutes Land; feine Lage, nahe Bahnhof. Preis $1250, $600 Anzahlung; Fahrt $1.00 von Chicago. Eigenthümer, Wm. Krogel, South Haven, Michigan. frsa

Zu vertauschen: 80 Acker-Farm gegen Chicago Grundeigenthum. Vieh und Maschinerie; ferner Farmen von 100, 70, 60, 45 Acker zu verkaufen. 58 Meilen östlich von Chicago. Adr. D. 306, Abendpost. 3,10ip

Zu verkaufen: Bin gezwungen meine 120 Acker kultivirt. Wisconsin Farm mit Gebäuden für $1500 zu verkaufen. 228 Leland Avenue. frsaso

20 Acker Frucht-, Garten- und Hühner-Farm. 100 Aepfelbäume, 100 Pfirsichbäume, 700 kleine Obstbäume, gutes Haus, Farm. Zu verkaufen, guter Titel. Nur $250, $20 Baar, $10 pro Monat. Keine Zinsen. Zimmer 404, 115 Dearborn Str., Chicago. 30ag—8o

Heimstätten im großen Weizen- und Vieh-Gürtel von Colorado. 160 Acres, beinahe frei. Tägliche Exkursionen. Nachzufragen bei Reff, 90 Washington Str. 20ag,1mX

Zu verkaufen: 80 Acker Frucht- und Getreide-Farm mit Vieh und Ernte wegen Krankheit billig zu verkaufen oder tausche. Adr. B. 866, Abendpost.

Zu verkaufen: 73 Meilen von Chicago—14½ Acker mit großen schönen Gebäuden, liegen wie im Park, für $1650, werth $1500. F. Peters, Grovertown, Indiana.

Zu verkaufen: Freie Fahrt nach Alabama — Land-Sektionen nahe guter Eisenbahnstadt, und stetige Beschäftigung für männliche Ansiedler. Weitere Auskunft spricht vor oder schreibt unter Alabama, Zimmer 133, Hotel Grace, Chicago, Jll. sajomo

Zu verkaufen: 5 Acres an Armitage Ave., Preis $4000, ein Acre innerhalb der Stadtgrenzen, $900. A. Madsen, 1242 Milwaukee Ave.

Nordseite.

Zu verkaufen: Nordseite. Billige Lot an Oakley Avenue, nahe Roscoe Boulevard, $400.00.

5- und 6-Zimmer-Cottages an Seeley Ave., nahe Cornelia Str., auf monatliche Abzahlungen.

Sehr billig, zweistöckiges Geschäftshaus, [illegible] Gewächshaus [illegible] von Robey Str. gelegen, Store und 4 Zimmer-Wohnung in guter Reparatur, ist umständehalber für nur $2800 zu haben. Reparatur, Mieter [illegible] Zeit. Ferner verschiedene andere günstige Bargains, welche einen Reinertrag von 10 Prozent vom angelegten Kapital bringen. August Peters, Ecke Lincoln Ave. u. Grace Str.

Zu verkaufen: $2500 jedes. Auswahl von allen 4 neue Häuser allerneuesten Modells, 713, 715—719 Hollywood Ave., Heißwasser, nickelplattirtes Plumbing, Rebeninschrank, Porzellanbadewanne, 5 Zimmer und 5 Zimmer Cottage; $250 Cash, $10 monatlich. Diese Cottages sind nahe von St. Gregors-Kirche und Schule und den neuen Public Schul. 1 Block von N. Clark Str. elektr. Car, 2 Blocks von Summerdale Nordwestern Station. Nehmt Rodey oder Clark Str. Car. Ed. Brun, Name [illegible] John Heim, 3311 N. Ashland Avenue.

Zu verkaufen: Bargains, Townsend Str., 2-stöck. Brick Flats, Miethe $432, zu $3700.—Orleans Str., Frame Flats, Miethe $480, $3000.—Buckingham Place, Frame Flats, Miethe $420, $3500.—Addison Ave., Brick, 3 Flats, Miethe $480, $3800. — Wrightwood Ave., Brick, 3 mod. Flats, Miethe $648, zu $7000.—Sedgwick Str., Brick Store u. 3 Flats, $1020, $7500.—Ernst Stock, 374 E. Division Str. didosason

Zu verkaufen: $6000 Antheil in modernem 3-Flat Gebäude, nahe Sheridan Station, gegen schuldenfreies oder verschuldetes Grundeigenthum, südl. von Division und westlich von Wells Str. Ernst Stock, 374 Ost Division Str. dosajon

Zu verkaufen: $2250, 3 Flat Mod. Haus, 6 Zimmer, 2 Flat. Miethe $40 monatlich. 1903 Sheffield Ave. Lot 75 bei zwei Fronten, Sheffield Ave. und Maud Ave. $300 baar, $10 bei leichten monatlichen Abzahlungen. Dieses Eigenthum ist in bestem Zustande. Näheres bei John Heim, 1713 N. Ashland Ave., nahe Belmont Ave.

Zu verkaufen: $2100, schöne neue Cottage, 4 Zimmer, Bad, Brick Basement, Wasser, Bad, nahe Straße gepflastert. 1 Block von öffentlicher Schule, nahe 2 elektr. Carlinien oder Nordwestern Hochbahn. $150 baar und $10 monatlich mit Zinsen. Adresse 816 Wrightwood Ave. John Heim, 1713 N. Ashland Ave., nahe Belmont Ave.

Spottbillig zu verkaufen: (Nordseite) Ein neues 3 Flat Brick- und Holz-Gebäude, recht gebaut, Eichenholz und Georgia Pine-Bekleidung, Speisekammer mit Privat-Speicher für jede Familie. Jährliche Rente $552. Preis $4650. $1100 baar oder zur Theilzahlung nehme. Koester & Zander, 69 Dearborn Str. Zweig-Office: 1560 Lincoln Ave., Offen 2—6 jeden Tag und Sonntags.

Zu verkaufen: Lake View — 4 bis 10-Zimmer Häuser, auch Geschäftsgebäude, zu $1700 aufwärts. Baar oder auf Abzahlung. Koester & Zander, 69 Dearborn Str. Zweig-Office: 1560 Lincoln Ave. Offen täglich 2—6 Uhr.

Zu verkaufen: Eine Ecklotte in Summerdale 57x127, beide Straßen gepflastert, alle Assessments bezahlt, nur $1500. Koester & Zander, 69 Dearborn Str.

Zu verkaufen: 3 elegante Lots an Wellington, nahe Lincoln Ave., $1000 jede, werth bis zu $1400. Sechs Lots an Oakdale Ave. die billigsten, die jemals an dieser Avenue angeboten wurden, nur $850. J. P. McMullan, Wellington und Ashland Avenue.

Zu verkaufen: Nur noch 3 Lots an Wolfram Straße, $500; nur noch 2 Lots an Oakdale Ave., nahe Ashland Ave., $550 und $650; 2 prächtige Lots an Ashland Ave., $850. Wegen des weiteren Ankaufs Umsichtungen, Preis von $100 [illegible] kurzer Zeit den doppelten Werth haben. J. P. McMullan, Wellington und Ashland Ave.

Zu verkaufen: Ein sehr gut gebautes 3 Flat Steinhaus, sehr nahe Lincoln Ave. Mit Preis auf einer Lot [illegible] und Hof, Furnace-Heizung. Bringt gute Zinsen. Gelegen an Sheffield Ave., zwischen Garfield und Webster Ave. D. 317, Abendpost.

Zu verkaufen: Großes, modernes Wohnhaus und große Lot, billig. 641 Summerdale Ave. in der Nähe der neuen katholischen Kirche in Summerdale, nur $2500. Zu erfragen Cooperge Schmidt, Miller, 297 Cornell Str. 31ag,1mX

Zu verkaufen: Haus und Lot. 289 Warner Ave., nahe Lincoln. frsaso

Zu verkaufen: Cottage in Lake View, nahe katholischer Kirche und Schule, $1700; $100 baar, $15 monatlich, Miethe $20. 5 Zimmer Cottage, $1600, $100 baar, $10 monatlich. Nehme Lotten in Tausch an. Wm. Zelowsky, 57 Ost Belmont Ave. 16jul,jam*

Zu verkaufen: Cottage, Lot 25 bei 125, alle Straßenverbesserungen, $1675. $100 baar, $10 monatlich. Wm. Zelowsky, 57 Ost Belmont Ave. 16jul,jam*

Zu verkaufen: Eigenthum, wegen Abreise, sehr billig. 510 School Str.

Zu verkaufen: Sehr billig, 3 Flats, 8 Zimmer, Brickhaus. Eigenthümer geht fort. Zu erfragen 416 Nelson Str., nahe Robey Str.

Zu kaufen gesucht: Billig, Haus und Lot, gegen Baar. Nord- oder Nordwestseite. 945 Otto Str.

Zu verkaufen: Eigenthum an Clybourn Ave., 2 Häuser, 50x125, Miethe $480. Preis $3600. Baar. George J. Schmidt & Son, 222 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Einige Lotten an Ashland Ave., nördlich von Balmoral Ave., 50x150 Fuß. Alle Verbesserungen, sehr billig. Spricht vor beim Eigenthümer am Sonntag, oder 3611 N. Clark Str. T. F. Haynes.

Zu verkaufen: In Ravenswood, 2872 N. Hoyne Ave., nahe Lawrence Ave., neues 6 Zimmer-Cottage, Basement und Attic, $2250. $110 baar, $10 monatlich.

Zu verkaufen: Geht nach Ravenswood zu irgend einer Zeit und seht Euch Euch. Ich habe 4 Zimmer, eine moderne 6 Zimmer Brick-Cottage für $2250, $100 und $10 monatlich. Seht Euer Agent bei [illegible] Ave. Cars bis Foster Ave. Engelbrecht, Ecke Foster und N. Oakley Ave.

Südseite.

Zu verkaufen: $10,000 Antheil in Südseite Store und Flat Gebäude gegen Country Hotel. Ernst Stock, 374 E. Division Str. didosaso

Vorstädte.

Zu verkaufen: Neue Häuser, billig, in deutscher Nachbarschaft, an leichten Abzahlungen. August Thiele, 5735 Chicago Ave., Austin.

Zu verkaufen: In einem Bargain, 8 Zimmer-Haus, Lot 150x132, in Downers Grove. Preis $1550. A. Madsen, 1242 Milwaukee Ave.

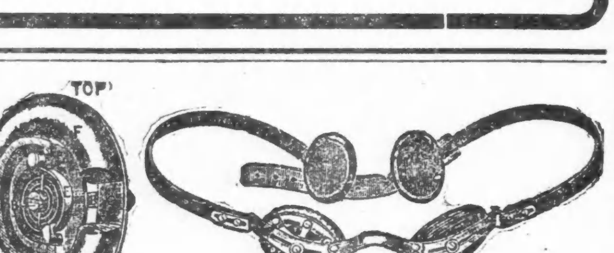
Aus alter Zeit.

In früheren Jahren waren bei Krankheitsfällen in der Familie der Hausvater oder die Mutter Doktor und Apotheker zugleich; da wurden Hausmittel gebraucht und in schlimmeren Fällen wurde noch der Dorfschulehrer oder der Dorf-Geistlliche zu Rathe gezogen, weil erwartet wurde, daß dieselben höhere Kenntnisse aus dem Pflanzenreich wie über den menschlichen Körper besäßen und den Verhältnissen nach wurden die Leute damals älter wie jetzt. Wie zu jener Zeit, so kann auch heute noch geholfen werden, wenn man das rechte Mittel zur Hand hat. Eines dieser erprobten Mitteln sind Lemkes Johannis-Tropfen; diese Tropfen haben schon oft in gefährlichen Anfällen von Cholera, Kolik, Magenkrämpfen, Durchfall und Ruhr manchem das Leben gerettet. Bei Anfällen von Herzklopfen, Schwindel und aufgeregte Nerven nehme man 1—2 Dosen und es wird schnell Linderung bringen; bei Magenschwäche (Dyspepsia) dreimal des Tages nach der Mahlzeit; es wird sicher helfen. Diese Johannis-Tropfen können in der Zeit der Noth großes bewirken — Schmerzen lindern und heilen.

Frage in der Apotheke oder schreibe an:

Dr. H. C. Lemke Medicine Co.,
118 Elbourn Ave., Chicago, Ill.
Preis 25c und 50c.

Ein Bruchband, das auch den größten Bruch gut und sicher schließt, ist unser Ideal Bruchband.



Diese Abbildung zeigt unser Ideal einseitig mit Radikal-Kur-Kissen, sowie Sicherheits-Kissen für gesunde Seite. — Dieses Band ist das

Beste, dauerhafteste, bequemste und sicherste Band

das jemals fabrizirt wurde. Ein Band, das auch den größten Bruch, aber ohne die lästigen Unterriemen, sicher und bequem hält und auch mit der Zeit schließt.

Wir verkaufen dieses Band unter unserer persönlichen Garantie.

Es gibt kein ebenso gutes oder ähnliches Band für den zehnfachen Preis, und wir sind das einzige Haus, von dem dieses Band zu unserem bekannten billigen Fabrikpreis bezogen werden kann.

Gute, mit Leder überzogene Stahlbänder, von 65c aufwärts für einseitige und von $1.25 aufwärts für doppelte Bänder. Ueber 70 verschiedene Sorten; ein gut passendes Band für Jeden.

Bandagen, Leibbinden, Gummiwaaren, Geradehalter, Krücken etc.

in größter Auswahl zum niedrigsten Fabrikpreise stets vorräthig.

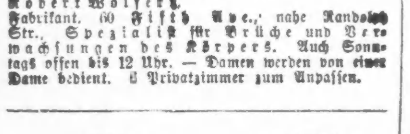
Offen täglich von 9 Vorm, bis 9 Abends. Sonntags v. 9 Vorm. bis 7 Abends.

Wir verkaufen keine Bänder in einer Apotheke; lassen Sie sich nicht irreführen. Unsere Fabrik und Anpaßzimmer sind im 6. Stock—nehmt Elevator. dosadi*

HOTTINGER BANDAGEN-FABRIK,
Thurmuhr-Gebäude,
Milwaukee und Chicago Ave., 6ter Stock. Nehmt Elevator.

Bruchleidende

sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße Leidenden werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder, 200 verschiedene Sorten, Leibbinden für schwachen Leib, Mutterschäden, fette Leute und Nabelbrüche, Gummistrümpfe für Krampfadern, Geradehalter, Krücken, künstliche Beine u. s. w. — Bruchbänder 50 Cents und aufwärts. Besonders empfehle ich mein neu erfundenes Bruchband, welches eingeführt ist in der deutschen Armee. Es ist das sicherste, bequemste u. dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen wird und eine sichere Heilung erzielt. Dr. Robert Wolfertz, Fabrikant, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str., Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damen werden von einer Dame bedient. 6 Privatzimmer zum Anpassen.



Leidet Ihr an den Augen?

An Kopfschmerzen, schwimmenden, thränenden und schielenden Augen, dann kommt zu dem wohlbekannten deutschen Spezialisten Dr. Ramser, Arzt und Wundarzt. Er wird Euren Augen Gläser anpassen oder sie behandeln zu den niedrigsten Preisen. Gläser $1.00 aufwärts. Ohren-, Nasen- und Kehl-Leiden mittelst der neuesten Methode alle kurirt. Untersuchung frei.

Dr. RAMSER, 456 Milwaukee Ave.
nahe Chicago Ave., 2. Flur. Wo das Rad und die Lichter sich drehen.
Sprechstunden: 9 Vorm. bis 8 Abends. Sonntags 9 bis 3. sa*

$500 Belohnung, wenn der Morris' elektrische Gürtel nicht der beste in der Welt ist. Er heilt alle Leiden der Nieren, Leber, Lungen und Herz, ferner Rheumatismus, Nervenschwäche, Kopfschmerz, Rückenschmerz, Folgen von Ausschweifungen, verlorene Mannbarkeit, alle Frauenleiden u. s. w. Wenn alle Medizinen nicht geholfen haben, dieser Gürtel wird Euch sicher helfen.

Preis ist $5, $10 und $15.

Electric Institute, W. J. HELM, Supt.
60 Fifth Ave., nahe Randolph Str., Chicago.
Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. 13ok,sadido*

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzeneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen in folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten u. Urinleiden. Preis $1.00 per Flasche.—Doktor Tuckers Blut Specific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien. Preis $2.00 per Flasche.—Prof. De Bois Pastilles Vigorateur heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervösität, Satz im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel. 3 für $2.50.—Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben. Behlke's Deutsche Apotheke, 441 Süd State Straße, Chicago, Jll. 13mz,tf,1j

DR. J. YOUNG,
Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- u. Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäßigen Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt.—Künstliche Augen; Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. Stunden 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 8—12 Vorm.

Dr. KLEENE,
Ohren-, Nasen- und Halsarzt.
Stunden Morgens 9—11, Abends 7—9 Uhr.
Schröder Gebäude, Milwaukee und Chicago Ave.
18ag,dosadi*

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer. Frauenleiden u. Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen

Nur drei Dollars

per Monat.—Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr Vorm.

„Neues Leben....."

Stuttgart, 12. August.

Auf den Ruinen von Ilsfeld (das am 5. August von einer schweren Feuersbrunst heimgesucht wurde, bei der 310 der 560 Häuser des Ortes in Flammen aufgingen. Anm. d. Red.) herrscht gegenwärtig lebhafte Bewegung. Man ist eifrig mit dem Wegräumen des Schuttes beschäftigt. Eine Abtheilung Infanterie und Train, zu denen heute noch Artillerie gekommen ist, leisten dabei die Hauptarbeit. Sie sind in geräumigen Zelten hinter dem Friedhof untergebracht. Die obdachlosen Familien haben in einer Reihe ausrangirter Eisenbahnwagen, die man zu beiden Seiten der Sekundärbahn auf Schwellen gelegt hat, nothdürftige Unterkunft gefunden. Es sieht freilich in diesen Räumen theilweise noch sehr trübselig aus. Für das Vieh und die noch von den Feldern heimkommenden Früchte werden besondere Unterkunftsräume gebaut. Ein großer Theil ist bei den nicht abgebrannten Ortsbewohnern sammt dem Vieh einquartirt worden. Die in den Nothquartiren wohnenden Abgebrannten werden täglich aus einer im Freien unter einem Zeltdach untergebrachten Feldküche gespeist. Die Vorräthe an Lebensmitteln, Kleidern, Betten und ähnlichen Dingen sind vorläufig ausreichend. Der Bauplan für den Wiederaufbau des Ortes ist im Allgemeinen fertig. Nach ihm soll eine Anzahl Bewohner, die hauptsächlich Landwirthschaft betreiben, aus dem engen, vom Brande vernichteten Bauquartier ausziehen und sich weiter draußen in freierer Lage anbauen. Für die von ihnen verlassenen Plätze im Innern sollen sie entschädigt werden. Mit großer Lebhaftigkeit wird von den Bauern um die Plätze gehandelt. Bauunternehmer, Werkmeister und Bauarbeiter stellt das Hilfskomite zur Verfügung, und es wird schon in nächster Zeit mit dem Wiederaufbau begonnen werden. Man hofft, daß in einem Vierteljahr, jedenfalls bis zum Winter, etwa 100 Familien, d. i. etwa zwei Drittel, wieder unter Dach sein werden. Das ist aber doch wohl etwas zu hoffnungsfreudig gerechnet. Die stehengebliebenen Mauern und Steine, welche theilweise auf den ersten Anblick noch ganz brauchbar aussehen, sind für den Wiederaufbau nicht verwendbar, da sie von der furchtbaren Hitze völlig durchglüht sind und auseinanderbrechen, sobald ihre Tragfähigkeit auf die Probe gestellt wird. Der ganz aus Sandstein erbaute Kirchthurm stand am Abend des Brandes, wie eine weithin leuchtende Fackel, in heller Gluth. Kirche, Rathhaus, Schule, und Pfarrhaus werden wieder am alten Platz, oben auf dem 5 oder 6 Meter über der Hauptstraße liegenden Plateau, aufgebaut werden, aber in freierer Lage. Die Nebengebäude, welche sich heran- und dazwischen drängten, werden dort nicht wieder aufgebaut werden. Von der Fahrniß und den verbrannten Erntevorräthen ist das meiste, ebenso wie die Gebäude, versichert. Das Unglück wird also, wenn einmal die schlimme Uebergangszeit vorüber sein wird, mit Hilfe der von überall her zusammenfließenden Spenden in einigen günstigen Jahren überwunden werden.

— Berechtigte Vermuthung.—„Wie mag man nur auf die Redewendung: aus einer Mücke einen Elephanten machen, gekommen sein?" — „Die kann blos von einem Tropenjäger herrühren!"

— Schlußfolgerung.— Mein Fräulein, darf ich Sie denn zu einer Bootspartie mitnehmen? — Aber, mein Herr, woher wissen Sie denn, daß ich zum Mitnehmen bin? — Seit ich Sie vorhin im Bade gesehen habe.

Lokalbericht.

Bevorstehende Vergnügungen.

Der Verein der Deutschen Brüderschaft, welcher vor einem halben Jahr gegründet wurde und sehr gewachsen ist, gibt heute Abend in der Zentral-Turnhalle sein erstes öffentliches Vergnügen, zu welchem umfassende Vorbereitungen getroffen worden sind. Ein vortreffliches Orchester, unter Leitung des Herrn Goethel, wird konzertiren und die Tanzmusik liefern. Herr Henry Platte ist der Präsident, Herr Franz Topel, 73 Keenon Str., ist der Sekretär des jungen Vereins.

Eine große Schobermesse, nebst Erntefest, Acker-, Gartenbau- und Blumen-Ausstellung veranstaltet der Luxemburger Bruderbund, Sektion Nr. 3, Rogers Park, morgen und Montag, in Nic. Karthausers und Jos. Eberts vereinigten Groves, 3543—3563 Ridge Ave., High Ridge. Das vom Arrangements-Komite entworfene Programm ist das folgende: Sonntag, 1 Uhr Nachmittags: Große Parade; Abmarsch von 4130 Ravenswood Park nach dem Festplatz. Dort, Rede des Präsidenten, Herrn Chas. Hengesch; Einführung neuer Mitglieder; Festrede des Bundes-Präsidenten, Herrn Peter Weiland; Reden des Herrn J. N. Watry, M. J. Huß, Nic. Gonner, N. E. Becker, John Schroeder. Montag, den 5. September, 2 Uhr Nachmittags: Vertheilung der Preise; Volksbelustigungen, Baumklettern, Sacklaufen, Eierbraten, Schweinelangen, Bockreiten; Auftreten der Tyroler-Truppe Sutterlute, Musik, Tanz. Zwei Musik-Kapellen sind engagirt und beide Abende werden bewegliche Bilder gezeigt. Die Speisen werden vom Luxemburger Schwestern-Verein bereitet. Eintrit 25 Cents die Person.

Die Bartenders & Waiters Mutual Benefit Association „Allemania" gibt morgen unter dem Schutz des Central Council of Chicago, American Labor Union, in Ogdens Grove, Ecke Clybourn Ave. und Willow Str., ein großes Wohlthätigkeits-Piknik, dessen Reinertrag der Western Federation of Miners of Colorado zufließen soll. Das Arrangements-Komite besteht aus den Herren S. Stern, Präsident; W. L. Jackson, Sekretär; Henry Arndt, Schatzmeister; F. O. Cranston, C. O. Connor, C. W. Earl und M. M. Mahoney. Als englische Redner treten auf die Herren: A. S. Edwards und W. L. Hall; als deutsche Redner die Herren Joseph Schmidt, Redakteur der Bäckerzeitung, und Professor Ernst Undermann. Der Sozialistische Sängerbund wird Chöre vortragen, für Wettspiele und Belustigungen ist ausreichend gesorgt und vorzügliche Erfrischungen sind zu haben. Der Eintritt kostet 25 Cts. die Person, und recht viele Personen sollten kommen in Anbetracht der guten Sache, welcher das Piknik dient.

Der Arion Männerchor veranstaltet sein diesjähriges Basket-Piknik, morgen, Nachmittags 2 Uhr beginnend, im Eureka-Park, Irving Park Boulevard, 1 Block östlich von Elston Ave. Neben einem flotten Preiskegeln bilden Spiele für Damen, Mädchen und Knaben, mit darauffolgender Preisvertheilung, Konzert- und Tanzmusik und sonstige Belustigungen, die vom Arrangements-Komite in Aussicht gestellte Unterhaltung. Das Komite besteht aus den Herren Emil Dicks, A. Schlesinger, B. Knecht. Der Eintritt beträgt $1 für jeden Herrn, ob er mit oder ohne Familie kommt. Dafür gibts Bier und Limonade frei.

Die Newsdealers & Carriers Association veranstaltet morgen einen Ausflug nebst Piknik in Freres Grove, 3528—3534 N. Clark Str., Ecke Carmen Ave., zu welchem alle Vorbereitungen in geschickter Weise getroffen sind. Wettspiele, Wettlaufen, Belustigungen, Musik und Tanz bilden das Programm. Der Eintritt kostet 25 Cts. die Person. N. Clark Str. Limit-Cars fahren bis zum Grove, alle Nord- und Westseite-Cars transferiren dahin.

Bismarck-Garten.

Morgen findet zum Saisonschluß ein von der Metropolitan Band und ihrem beliebten Leiter, Direktor Carl Bunge, arrangirtes großes Extra-Konzert statt, das um 7:30 Abends anfängt und 25 Cents Eintritt kostet. Als Solisten sind dafür gewonnen: Cora Lathrop-Patterson (Sopran), Francis K. Lieb (Bariton), Signor Pietro Buzzi (lyrischer Tenor), Theodore S. Bergey (Bariton). Die 42 Mann starke Kapelle wird ein Programm abspielen, das alle diejenigen Stücke enthält, welche im Laufe der Saison den meisten Beifall gefunden haben. Es sind:

1 Bersaglieri, Marsch .... Eilenberg
2 Ouvertüre, „Dichter und Bauer" .... Suppe
3 Kavallerie-Angriff, Fantasie .... Lueders
4 Duett aus „Barbier von Sevilla" .... Rossini
5 Fantasie aus „Lohengrin" .... Wagner
6 Ouvertüre, „Wilhelm Tell" .... Rossini
7 Die Posaune aus „Faust" .... Gounod
8 Die Schmiede im Walde, Idyll .... Michaelis
9 Trombonen-Quartett—
10 a) Der Streik der Musiker, Fantasie ... Fahrbach
b) Die Beilegung des Streiks .... Bunge
11 Einzugsmarsch aus „Tannhäuser" .... Wagner
12 Andacht .... Moret
13 Der „Tramp", Landstraßen-Idyll .... Laurendeau
14 Im tiefen Keller .... Brooks
15 Bismarck-Gartenmarsch .... Bunge

Jeden Abend finden in den Restaurationssälen des Bismarck-Garten Freikonzerte statt, welche den ganzen Winter hindurch beibehalten werden.

Riverview Park.

Morgen wird Riverview-Park überlaufen werden. Die aus 82 eingeborenen Musikern bestehende Phillipine Constabulary Band, eine der Sehenswürdigkeiten der Weltausstellung in St. Louis, wird die Wisconsin State Fair in Milwaukee eröffnen und auf der Durchreise hier morgen zwei Konzerte geben, Nachmittags und Abends. Besucher der Weltausstellung rühmen das ausgezeichnete Zusammenspiel der tüchtigen Musiker. Neue Schaubuden sind dem „Pike" zugefügt worden, damit das Piknik am Arbeitertag nächsten Montag genügend Unterhaltung bietet. Nächste Woche spielt die „American Military Band" im Park.

Volksgarten.

In diesem beliebten deutschen Familienplatz der Nordseite, 200 Ost North Ave., sind für die Samstag- und Sonntag-Konzerte von Herrn H. Fischer Extra-Künstler engagirt, darunter die Duettisten Fox und Hughes, Irving und Spielmann, Equilibristen und Akrobaten; Frl. Minnie Oehme, jugendliche Soubrette; Frl. Minnie Rene, deutsche Chansonette; Herr Hugo Gottschall, der bekannte Komiker. Außerdem stehen auf dem Programm das berühmte internationale Trio, sowie die mit brillanten Licht-Effekten verbundenen Serpentin-Tänze. Es stehen den Besuchern des Volks-Gartens für heute und morgen genußreiche Stunden bevor. Auch Küche und Keller lassen nichts zu wünschen übrig.

Hillinger's Gartentheater.

Heute und morgen, auch in der Nachmittags-Vorstellung, treten in Hillinger's vor Regen geschütztem Gartentheater an Sheffield und Belmont Ave. folgende Künstler und Künstlerinnen auf: Jeß Bellgard der „Copper Malone"; Campbell und Selkirk, Gesangsduettisten; Lester Walter, Verwandlungskünstler; Dell und Fonda, Keulenschwinger; Frl. Hazel Selkirk, Opernsängerin. Von Montag ab gelangt ein vollständig neues Programm zur Durchführung.

— Katerstimmung. — Tante: Aber Kurt, warum hast du denn vorhin meinen Kater geschlagen, er hat dir doch nichts gethan? — Neffe (Student): Nimm es mir nicht übel, beste Tante, aber wir haben gestern Kommers gehabt, und da kann ich das Vieh heut' nicht leiden.

Ehrliche Behandlung.

Die Spezialisten in der weltberühmten „State Medical Dispensary" kuriren alle Männerkrankheiten schneller als alle anderen Spezialisten im Nordwesten. Die Behandlung schwacher Männer ist eine Spezialität, und diese Dispensary hat mehr Geräthschaften und Apparate zur Behandlung von Männerkrankheiten, als alle modernen Spezialisten im Nordwesten zusammengenommen.

Die günstigsten Bedingungen.

Männer mit schwachem, schmerzenden Rücken und Nieren, Schmerzen in den Hoden, geschlechtliche Schwäche, schmerzhaftes Uriniren, nächtliche Verluste, eingeschrumpfte unentwickelte Körpertheile, Gedächtnißschwäche, Nervösität, Schmerzen in der Brust, Nierenleiden, Blasenkatarrh, Satz im Urin, Flecken vor den Augen, Bedrückung, Melancholie und andere Symptome, aus welchen Entartung, Wahnsinn und Tod hervorgehen, permanent geheilt.

Geheime Krankheiten, unnatürliche Abflüsse, Blutvergiftung, Varicocele, für immer geheilt. Schnellste Heilung für schwache Männer.

Junge Männer, durch Jugendsünden, Ueberarbeitung und Gram schwach geworden, in wenigen Wochen geheilt.

Schreibt für einen Fragebogen. Sie können zu Hause behandelt werden ohne Abbruch vom Geschäft. Stunden von 10 bis 4 Uhr und 6 bis 8 Uhr. Sonntags und an allen Feiertagen nur von 10 bis 12 Uhr.

Konsultation frei.

STATE MEDICAL DISPENSARY
S.-W.-Ecke State u. Van Buren St., Chicago, Jll.
Eingang 66 E. Van Buren Str.

Marktbericht.

Chicago, den 3. September 1904.

Getreide und Heu.
(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, neu, $1.10—$1.12; Nr. 3, roth, $1.07—$1.11; Nr. 2, hart, $1.07—$1.11; Nr. 3, hart, $1.01—$1.07.

Sommerweizen, Nr. 1, $1.16; Nr. 2, $1.08—$1.14; Nr. 3, $1.05.

Mais, Nr. 2, 54¼—54½c; Nr. 2, weiß, 54¼—54½c; Nr. 2, gelb, 55½—56c; Nr. 3, 54—54¼c; Nr. 3, weiß, 54—54¼c; Nr. 3, gelb, 55¼—55¾c.

Hafer, Nr. 2, 31½—32c; Nr. 2, weiß, 33½—34c; Nr. 3, 31c; Nr. 3, weiß, 33—33½c; Standard, 33¼—33¾c.

Mehl, Winter-Patents, $5.00—$5.20 das Faß; „Straights", $4.80—$4.90; Minneapolis Hard Patents, $5.50—$5.60; besondere Marken, $6.00.

Heu (Verkauf auf den Geleisen)— Bestes Timothy, $13.00—$13.50; Nr. 1, $11.50—$12.50; Nr. 2, $10.00—$11.00; Nr. 3, $8.00—$9.00; bestes Prairie, $9.50—$10.00; ditto, Nr. 1, $9.00—$9.50; Nr. 2, $8.00—$8.50; Nr. 3, $7.00—$7.50; Nr. 4, $5.00—$5.50.

(Auf künftige Lieferung.)

Weizen, September, alt, $1.07⅞; September, neu, $1.05¼; Dezember, $1.07⅞; Mai, $1.09¾—$1.09⅞.

Mais, September, 53½c; Dezember, 51⅞—52c; Mai, 49⅞c.

Hafer, September, 31¾c; Dezember, 33⅞c; Mai, 35¾ Cts.

Provisionen.

Schmalz, September, $6.95; Oktober, $7.07½—$7.10; Januar, $7.15.

Gepökeltes Schweinefleisch, September, $11.00; Oktober, $11.07½—$11.10; Januar, $12.57½.

Rippchen, September, $7.17½; Oktober, $7.32; Januar, $6.60.

Schlachtvieh.

Rindvieh: Beste „Beeves", 1200—1400 Pfund, $5.85—$6.00 per 100 Pfd.; gute bis ausgesuchte schwere Stiere, $5.40—$5.75; gute bis ausgesuchte Stiere, zum Versandt, $4.70—$5.35; gute bis ausgesuchte Kühe, per 100 Pfund, $3.75—$4.40; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $2.75—$5.00; gute bis ausgesuchte Kälber, $5.25—$6.25; Texas-Stiere, $2.25—$5.00.

Schweine: Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), $5.25—$5.50 per 100 Pfund; gewöhnliche bis schwere Schlachthauswaare, $4.50—$5.15; schwere gemischte Waare, $5.00—$5.35; leichte ausgesuchte, $5.50—$5.65.

Schafe: Beste, schwere Schafe, per 100 Pfund, $4.00—$4.15; gute bis ausgesuchte Jährlinge, $3.25—$4.50; „Spring Lambs", $4.75—$6.00.

Molkerei-Produkte.

Butter—	
„Creamery", extra, per Pfund	$0.19 —0.19½
Nr. 1, per Pfund	0.16 —0.17
Nr. 2, per Pfund	0.15 —0.15
„Cooleys", per Pfund	0.16
Nr. 1, per Pfund	0.13½
„Ladles", per Pfund	0.12½—0.13
Packwaare, frische, per Pfund	0.11½
Käse—	
Rahmkäse, „Twins", per Pfund	0.08 —0.08½
„Daisies" per Pfund	0.08 —0.08½
„Young Americas", per Pfund	0.08½—0.09
Schweizer, neu, per Pfund	0.10 —0.10½
Limburger, neu, per Pfund	0.09
Brick, per Pfund	0.08½—0.09
Eier—	
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.14 —0.16½
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten eingeschlossen)	0.14½—0.17

Geflügel, Kalbfleisch, Fisch.

Geflügel (lebend)—	
Hühner, das Pfund	0.11
do., „Springs", das Pfund	0.14
Truthühner, das Pfund	0.10 —0.12
Enten, das Pfund	0.10 —0.11
Gänse, das Dutzend	4.00 —6.00
Geflügel (Kühlspeicher)—	
Hühner, das Pfund	0.10½—0.11
do., „Springs", das Pfund	0.13 —0.14
Enten, das Pfund	0.10 —0.12
Gänse, das Pfund	0.08 —0.09
Truthühner, das Pfund	0.11 —0.13
Kälber (geschlachtet)—	
50 —60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06 —0.05½
65 —75 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06½—0.07½
85—120 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.08 —0.08½
Fische—	
Weißfisch, Nr. 1, per Pfund	0.08
Schwarzer Barsch, per Pfund	0.16
Weißer Barsch, per Pfund	0.08
Pickerel, per Pfund	0.09
Hechte, per Pfund	0.09
Karpfen, per Pfund	0.02
Perch (zugerichtet), per Pfund	0.04
Lachs, per Pfund	0.11
Schellfisch, per Pfund	0.06
Halibut, per Pfund	0.07
Flundern, per Pfund	0.06
Aale, per Pfund	0.11
Häring, per Pfund	0.04½
Makrelen, per Stück	0.15
Trout, per Pfund	0.07
Mackerel, per Pfund	0.15
Hummer (gekocht), per Pfund	0.20

Frische Früchte, Gemüse.

Aepfel, gute bis ausgesuchte, das Faß zu	1.00 —1.50
Zitronen, Kalifornia, per Kiste	2.75 —3.25
Orangen, Kalifornia, per Kiste	3.50 —3.75
Bananen, „Jumbo", Bündel	1.65 —1.85
Ananas, Kiste	2.75 —3.00
Weintrauben, Michigan, 8-Pfd.-Korb	0.15 —0.17
Brombeeren, Michigan, 16 Quarts	1.25 —1.75
Rothe Himbeeren, 24 Pints	1.25 —1.50
Blaubeeren, 16 Quarts	1.00 —1.50
Pfirsiche, 6 Körbe	1.00 —1.75
Pflaumen, 16 Quarts	0.25 —0.80
Birnen, Bartletts, hiesige, per Faß	2.50
Melonen, Gems, Illinois, per Korb	0.10 —0.25
Wassermelonen, per Carladung	55.00—100.00
Kopfsalat, per Kübel	0.40 —0.60
Rothe Rüben, per 100 Bündel	0.50 —1.00
Blumenkohl, per Kiste	0.25 —1.25
Sellerie, per Kiste	0.25 —0.50
Kraut, per Kiste	0.50 —0.60
Blattsalat, hiesiger, per Kiste	0.15 —0.20
Grüne Zwiebeln, hiesige, per Dutzend	0.05
Trockene Zwiebeln, hiesige, per Sack	0.70 —0.75
Rüben, per Sack	0.50 —0.60
Mohrrüben, 100 Bündchen	0.75 —1.00
Tomaten, 4 Körbe	0.20 —0.25
Rettige, hiesige, per 100 Bündel	0.75 —1.00
Gurken, hiesige, per Dutzend	0.10 —0.20
Spinat, hiesiger, per Kübel	0.50 —0.60
Süßkorn, per 5 Dutzend Sack	0.20 —0.30
Bohnen—	
Grüne Schnittbohnen, Illinois, per Sack	0.75 —1.00
Trockene „Beans", auserlesen, per Bushel	1.62 —1.65
Geringere Sorte	1.25 —1.50
Rothe Nierenbohnen	3.25
Kartoffeln, per Bushel	0.35 —0.40
Süßkartoffeln, per Bushel	2.00 —3.00

Kalifornien via C. & A.-Bahn.

$33.00 eine Fahrt, $50.00 für Rundfahrt.

Rundfahrt-Exkursionen nach Kalifornien, giltig via St. Louis und die Weltausstellung. $50.00 Rate, giltig bis zum 10. September, $33.00 Rate vom 15. September bis 15. Oktober. Durchfahrende Pullman Touristen-Schlafwagen. C. & A. Ticket-Office, 101 Adams Str., Marquette-Gebäude, Phone Harrison 4470. frsa

Wöchentliche Briefliste.

Nachfolgendes ist die Liste der im hiesigen Postamt lagernden Briefe. Wenn dieselben nicht innerhalb 14 Tagen, vom untenstehenden Datum an gerechnet, abgeholt werden, so werden sie nach der „Dead Letter"-Office in Washington gesandt.

Chicago, den 3. September 1904.

1501 Akerman J	1742 Lisiecki Pawel
1502 Albrecht Sabina	1743 Lisowski Andry
1503 Allen William	1744 Liay Mr.
1504 Astrinsky M.	1745 Lorenz Klara
1505 Bagdonas Mr.	1746 Lyon J
1506 Balriska Maciy	1747 Maduza Mery
1507 Balnozian Mariann	1748 Madlok Jedrzy
1508 Barnabas Nemes	1749 Maduzia Maryanna
1509 Barton Josef	1750 Madora Michal
1510 Berkowski W	1751 Magiera Michal
1511 Barabasz Jan	1752 Mahowski Tomas
1512 Batkin L	1753 Majer Mary Miß
1513 Bazan Magdalena	1754 Majka Walenty
1514 Beck Marie	1755 Makurat Michal
1515 Beiszer Bathi	1756 Males Kataryna
1516 Beker Albert	1757 Maliawska Anele
1517 Bengarska Antal	1758 Malysik Kataryna
1518 Berthold Jokel	1759 Marlowsky Jozef
1519 Bere Apolonia	1760 Marie Joo
1520 Berman Mr	1761 Matyja Anna
1521 Beranek Anton	1762 Matusiewicz A Mrs.
1522 Bertalan S	1763 Michelson S
1523 Berlunsky Sam	1764 Michalak Tomas
1524 Beßler August	1765 Michus Stanis
1525 Bjeb Johanna	1766 Mierzwa Ludwik
1526 Biedron Jan	1767 Mihalovic Jozef
1527 Bischoff Konrad	1768 Mikaliecich Anton
1528 Blazek Josie	1769 Mikrat Wojciech
1529 Blaszak Michalina	1770 Miller August
1530 Block J	1771 Miller Agnes Mrs
1531 Blunz John	1772 Misch August
1532 Bock Fred	1773 Miskovic Filip (2)
1533 Böhm Friedrich	1774 Miszkunas Tekla
1534 Bohnslavovi F A	1775 Mizanowski Jan
1535 Bondy Berthold	1776 Moses Ewa
1536 Bonczek Frank	1777 Moses Joseph
1537 Borchard Amalie	1778 Moshcoff John
1538 Borcokopozno E	1779 Müller Artur
1539 Bozovec Vilem	1780 Mudrak Ludwik
1540 Borucki Scherepan	1781 Mureck Jan
1541 Borowski Marcela	1782 Nakwas N
1542 Brajevic L	1783 Nalopka Michal
1543 Braun Lina Miß	1784 Nemorowsky Josef
1544 Braun Jacob	1785 Neuzil Jan
1545 Brand Dory	1786 Nickfu Edward
1546 Brour B	1787 Neuman L
1547 Brucic Aron	1788 Newman Gus.
1548 Bubla Marya	1789 Niedzwiecke Katryne
1549 Bujak Albert (2)	1790 Nitz Wanda
1550 Bukawskie Stanislawa.	1791 Nolat Alois
	1792 Notrrey D
1551 Bundschu Sam	1793 Novak Michal
1552 Busch Frank	1794 Nowak Marya
1553 Cani Andris	1795 Nyberg Hilja Mrs
1554 Cankagalis Anton	1796 Oborovicki A
1555 Cebenski Ignacy	1797 Olejnicki Jan
1556 Cepok Maroo	1798 Olejnitzki M
1557 Ceskych Jednota	1799 Olejniczak Tomas
1558 Chiliczki Piotro (2)	1800 Olechaowicz Pawel
1559 Chlapicka Thua	1801 Orlowski Teodor
1560 Christiansen Anni	1802 Padavich Pinko
1561 Cibak Josef	1803 Pakos Anton
1562 Cohen H	1804 Pantel Gustav
1563 Cohen J	1805 Papaynski Ignatz
1564 Cohen Jacob	1806 Parlacz Stanis
1565 Cohen Molton.	1807 Paskowski Stanis
1566 Crajkowska Marhana	1808 Patrik John
1567 Czaplinski Piotr	1809 Pavlis Vaclav (2)
1568 Cuyklinska Teodorja	1810 Pawlowska K
1569 Danek Michal	1811 Powelko Maryjanna
1570 Debenski Jodi	1812 Perelstein S
1571 Debowski Julian	1813 Perrzmann Wm. (2)
1572 Derri Kungunda	1814 Pflom Paul
1573 De Vos Kenneth	1815 Piantek Pawel
1574 Dichaelis Gustav	1816 Piener Fr.

[illegible]

Auf Ehrenhaftigkeit

hat sich Dr. Weintraub seine riesige Praxis aufgebaut.

Verantwortliche Leute können wenn gewünscht bezahlen oder in monatlichen oder wöchentlichen Abzahlungen.

Ich mache keine irreführenden Angaben oder falsche Versprechungen meinen leidenden Mitmenschen, um ihre Kundschaft zu erlangen. Meine Praxis und ärztlicher Ruf sind auf Ehrenhaftigkeit aufgebaut. Mäßige Gebühren, ehrliche Geschäfte, gewissenhafte Dienste und schnelle Heilungen brachten mir die größte und erfolgreichste Praxis, die je ein Arzt, Spezialist oder medizinisches Institut in Chicago hatte. Meine allen anderen weit überlegenen Behandlungs-Facilitäten geben mir einen Vortheil, welchen nur wenige Aerzte haben, und sie setzen mich in den Stand, sichere und schnellere Heilungen zu erzielen, als andere es vermögen. Ich behandle jeden Fall einzeln, separat und in Uebereinstimmung mit den Erfordernissen des Falles, ich beobachte ihn sorgfältig und folge jedem Symptom aufs Genaueste durch jedes Stadium, häufig die Mittel abschwächend und ändernd, wie sie den wechselnden Zuständen angepaßt sind, bis eine vollständige Heilung erzielt ist.

„Durch meine Original Pelvic Methoden heile ich Varicocele, ohne die Qualen des Schneidens; Beschwerden ohne Messer oder andere schmerzhafte Manipulationen; Rückenmarkslähmung und deren Ursachen; Spezifische Blutvergiftung ohne schädliche Droguen; beeinträchtigte Manneskraft oder Nervenzerrüttung ohne Anwendung stimulirender Mittel."

X-Strahlen-Untersuchungen. — Konsultation und Rath frei. Zufriedenstellende Resultate gesetzlich garantirt.

Dr. Weintraub, Wiener Spezialarzt,
Office, NEW ERA MEDICAL INSTITUTE,
3. Floor, 246-248 STATE STR.
Sprechstunden: 8:30 Vormittags bis 8 Uhr Abends.—Montags, Mittwochs und Freitags nur von 8:30 Vormittags bis 5:30 Abends.—Sonntags von 10 bis 12 Uhr.
3sep,sa,*

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Abt, Magdelena, 35 J.; 6506 May Str.
Boehm, Maria, 54 J.; 1637 N. Leavitt Str.
Cohen, Sam, 59 J.; 111 Barber Str.
Ficht, Anton, 34 J.; 671 Dickson Str.
Gadecke, Casimer, 28 J.; 4747 Ada Str.
Hearz, Andrew, 41 J.; 1044 Wrightwood Ave.
Hecht, Mary, 10 J.; 5123 Laflin Str.
Koch, Henrietta, 73 J.; 559 W. 12. Str.
Luebcke, Dora, 75 J.; 1477 Newport Ave.
Leonhard, Ada E., 38 J.; 3219 State Str.
Lukas, Frank, 36 J.; 1208 S. Sawyer Ave.
Wirschem, William B., 19 J.; County-Hospital.
Klein, Morris, 6 J.; 273 Blue Island Ave.
Zirngibl, George F., 37 J.; 1602 N. Ashland Ave.
Schleger, John, 65 J.; 600 N. Lincoln Str.
Stadelmann, Clare, 43 J.; 209 Bissell Str.
Schultz, Veronika, 55 J.; 630 Holt Ave.
Voß, Minnie, 43 J.; 83 Lull Place.
Wilhelm, Louis H., 52 J.; 5337 State Str.
Zielinski, Ladislaus, 20 J.; 106 W. Division Str.

Heiraths-Lizenzen.

Folgende Heiraths-Lizenzen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

August Johnson, Mary R. Cuddy, 42, 29.
Vojtech Kopacek, Lizzie Jilek, 28, 25.
Francesco Mesinee, Providencia Tilussa, 22, 19.
Alfred Brain, Ellen Tobin, 27, 21.
Fred Kostleny, Rose Meinest, 27, 17.
James McKenzie, Dora O'Donnell, 34, 41.
Pavel Ruzek, Judith Cuvala, 23, 30.
Edward E. Berthold, Helen Hansen, 25, 20.
Rocco Motto, Rosalia Lapetina, 28, 22.
Fritz E. Wollin, Clara E. Johnson, 27, 19.
Robert G. Schnake, Donna Jamerson, 24, 21.
Alexander H. Simpson, Minnie Ricks, 36, 31.
Henry R. Bishop, Etta Kehoe, 55, 33.
William Keller, Annie Roß, 33, 20.
Joseph Esposito, Ella Petscheffcha, 30, 19.
Christian W. Klein, Clara M. Lorenz, 39, 38.
William Chaney, Marie Britton, 21, 20.
Morton L. Rickels, Bessie Forß, 20, 20.
Andrew Farrell, Ketherine Kelly, 35, 38.
Peter Ambrozerich, Franciszka Augsrate, 30, 25.
Harry Croft, Sarah Cohen, 22, 22.
Morris Marcus, Minnie Justesen, 21, 25.
Paul Mockstetter, Frieda Perier, 20, 19.
Philip F. Hackett, Lillian B. Lanson, 21, 18.
Arthur Webber, Jennie La Tour, 27, 22.
John Gustasson, Harriet Johnson, 21, 26.
Richard E. Hurley, Ella B. Mulford, 25, 30.
Hyman H. Garrett, Sadie Isaacs, 33, 24.
Francesco Fontana, Adelaide Casassa, 35, 25.
Joseph F. Bernier, Mamie Radle, 27, 24.
Albert Weismann, Alma Marcow, 21, 19.
Edwin S. White, Rose Kalling, 24, 18.
Carl Turkovic, Lizzie Turkovic, 28, 22.
John Aleropoulos, Golden Panagopoulos, 21, 20.
Harry Marks, Mary Ginsberg, 25, 20.
Josap Petronis, Ursula Jasukaczuki, 25, 21.
Antoni Walintis, Eile Pietroncuke, 23, 22.
Frank Nudara, Frances Hopp, 23, 20.
Edwin C. Hammond, Louise G. Purissell, 26, 18.
John H. Ranspach, Lillian E. Moon, 29, 30.
Thomas Doherty, Mary Mezinger, 24, 19.
Eman Horak, Josephine Syrovatka, 23, 19.
Ray Grandell, Maude Powles, 21, 19.
Martin Logan, Effie Luncy, 20, 16.
Charles H. Labann, Gertrude L. Labann, 25, 23.
George Weineten, Anna Young, 26, 23.
James J. Conley, Agnes McCue, 26, 23.
Henry W. Pagels, Anna Lunds, 25, 19.
Peter A. Pojawis, Victoria Mawrooka, 25, 18.
Oskar M. Bell, Lola J. Scott, 28, 24.
Frank Keller, Louisa Major, 22, 20.
Laurence Colins, Marian R. Dwight, 22, 21.
John A. Savill, Isabelle F. Wallis, 27, 30.
Robert E. Fauchler, Lucy Jones, 25, 18.
George H. Ratledge, Mae Smith, 25, 22.
Andrew J. Limber, Louisa Schneider, 21, 19.
Charles Shipek, Mary Grace Hagerman, 29, 23.
Samson Leibovitz, Esther Wolf, 28, 21.
John L. Henisell, Frances M. Payne, 24, 22.
Edward W. Pundew, Anna Bell, 28, 25.
Fred Schroeder, Annie Daniels, 33, 38.
Charles Hinze, Augusta Height, 21, 21.
Eugene P. Goodrich, Kate Penders, 49, 42.
Frank Doubek, Carrie Pech, 25, 25.
Peter Butler, Annie Lundahl, 30, 27.
Petras Lepokas, Jozefa Einekale, 26, 20.
Ignacas Gedman, Domeela Jakubonska, 34, 28.
John Anjisna, Anna Risek, 22, 20.
Harry T. Olsen, Katherine A. Mann, 38, 26.
Frank Prontak, Nettie Malinonska, 23, 19.
Harry B. Payne, Jennie A. Klein, 23, 22.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Edgecomb Ave., 50 F. westl. von Laflin Str., Südfront, 25 bei 102.9; J. W. Jacquist an Sirah B. Sarenberg, $1500.
Emma Str., 341 F. östl. von Ashland Ave., Südfront, 25 bei 124½; Nachlaß von A. O'Gorman an Anna J. O'Gorman, $2300.
50. Court, N., 161 F. südl. von Iowa Str., Ostfront, 40 bei 125; G. H. Spaulding an David Wankl, $3000.
Harrison Str., 200 F. westl. von California Ave., Nordfront, 25 bei 125½; M. J. Ridgway an Fred M. Glaessel, $1000.
Harrison Str., 275 F. östl. von S. 45. Ave., Südfront, 25 bei 125; M. A. Lyons an Mary Ruane, $5000.
Hermitage Ave., 110½ F. südl. von Polk Str., Westfront, 20 bei 126; A. Kransz an John E. Kraja, $4000.
Homan Ave., 50 F. südl. von 21. Str., Ostfront, 25 bei 160; J. Haunenga an E. L. Ryan, $2350.
Huron Str., 225 F. westl. von N. 47. Ave., Nordfront, 25 bei 120; H. S. Orton an J. R. Millikan, $3000.
Huron Str., 58 F. westl. von St. Louis Ave., Südfront, 25 bei 124; H. C. Olsen an John L. Davies, $1500.
Monticello Ave., 283 F. nördl. von Thomas Str., Westfront, 25 bei 124; E. F. Wendell an Louise Olaker, $1200.
Paulina Str., 150 F. nördl. von Polk, Ostfront, 25 bei 90; J. Goldman an Esther Gioen, $6500.
Paulina Str., 202 F. nördl. von Polk, Westfront, 50 bei 125; W. Dunne an Benjamin Kaplan, $5000.
25. Str., 241 F. östl. von Francisco Ave., Nordfr., 24 bei 120; Nachlaß von M. Slavik an Katerina Slavik, $1100.
Morse Ave., 125 F. westl. von Southport Ave., Südfront, 50 bei 171; Fritz Green H. Kraemer an Eleonore K. Hague, $6500.
Clifton Ave., 241 F. südl. von Wilson Ave., Ostfront, 100 bei 98; William Deering an William H. Barrs, $10,000.
Dakin Ave., 141 F. westl. von Sheridan Road, Nordfront, 50 bei 100; Lincoln M. Coy an Ernst Stock, $24,000.
Evanston Ave., 239 F. südl. von Bryn Mawr, Ostfront, 30 bei 125; J. H. McDowell an Emma K. Czarkowski, $1500.
Jansen Ave., 36 F. nördl. von Waveland, Ostfr., 25 bei 120; Lillian R. Romer an Charles A. Soderwall, $1650.
Lincoln Ave., 125 F. nördl. von Melrose, Ostfront, 25 bei 100; N. Nolde an A. Gezelschop, $3500.
Racine Ave., 241 F. südl. von Wilson, Westfront, 109 bei 100; William Deering an William H. Barrs, $10,000.
Kraper Str., 224 F. nördl. von Clybourn Ave., Ostfront, 50 bei 125; E. L. Dean an Emma Langegrant, $1500.
Seminary Ave., 200¼ F. südl. von Noble Ave., Ostfront, 100 bei 150; John A. McDowell an Pleasant M. Starnes, $25,000.
Castello Ave., 50 F. westl. von Hancock, Nordfront, 50 bei 125; P. Burow an Paul Burow, $1000.
Dasselbe Eigenthum; P. Burow an George Hilmes, $1100.
N. 41. Ave., 91 F. südl. von Humboldt Ave., Westfront, 25 bei 125; H. Coombs an Albert Thiele, $3500.
N. 43. Court, 200 F. nördl. von Grace Str., Westfront, 34 bei 144½; Joseph Polachowski an Florence S. Pauly, $3800.
George Str., 92 F. westl. von Hamlin Ave., Südfront, 25 bei 125; J. Pletsch an Izidor Klodzinski, $1480.
Hancock Ave., 25 F. südl. von Bloomingdale Ave., Ostfront, 25 bei 177; W. White an Johann Wischnia, $1500.
Milwaukee Ave., 200 F. südl. von Cromwell Str., Südwestfront, 25 bei 125; O. Zermer an Henrietta Cohen, $3000.
Mozart Str., 150 F. südl. von Dunning Str., 30 bei 125.7; Charles Houston Castle an Frank T. und Carrie B. Guetschow, $5500.
Parker Ave., Ecke N. 41. Ave., Südfront, 338 bei 125; ferner Schubert Ave., 50 F. westl. von N. 41. Ave., Südfront, 50 bei 125; Ernst Stock an Lincoln M. Coy, $15,000.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

A. M. Miller, zwei 2-stöck. Backstein-Wohnhäuser mit Kellergeschoß, 1680—1682 Costello Ave., $2000.
Hesper Scott, 1-stöck. Backstein-Anbau mit Kellergeschoß, 931 N. 42. Ave., $800.
M. Eckmann, 3-stöck. Backstein Laden- und Flatgebäude mit Kellergeschoß, 540 W. Division Str., $8500.
Frau B. Smith, 2-stöck. Backstein Flatgebäude mit Kellergeschoß, 583 Park Ave., $4000.
J. B. Rohn, 2-stöck. Backstein Flatgebäude mit Kellergeschoß, 604 S. Springfield Ave., $4000.
E. Parker, 1-stöck. Backstein-Cottage mit Erdgeschoß, 1491 S. Harding Ave., $1400.
Frau Anna Singer, 2-stöck. Backstein Flatgebäude mit Kellergeschoß, 1176 S. Kedzie Ave., $2700.
Joe Sranek, 2-stöck. Backstein Laden- und Flatgebäude mit Kellergeschoß, 1086 S. Troy Str., $4000.
Anton Kozak, 2-stöck. Backstein Laden- und Flatgebäude mit Kellergeschoß, 1320—22 S. 40. Ave., $2000.
E. C. Rippenberger, 2-stöck. Backstein Flatgebäude mit Kellergeschoß, 2142 N. Hoyne Ave., $4500.
R. S. Haldman, 2-stöck. Backstein-Wohnhaus mit Kellergeschoß, 2858—60 Kenmore Ave., $6000.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

Nellie gegen John D. Riley, Verlassen; Kate gegen John Peters, Trunksucht; Florence gegen William W. Reeves, Trunksucht; George F. gegen Ethel Harrison, grausame Behandlung; Cora gegen Fred E. Pardee, Verlassen; Christina gegen Samuel Prozer, Verlassen; Margaret gegen Robert Roy McGrer, Verlassen; Joseph gegen Rachel Morris, Verlassen; Paul gegen Josephine Smigiel, Verlassen; Alfred E. gegen Alice Nygaard, Ehebruch; Grace gegen Orlando Kaufmann, Verlassen; George gegen Flora Kimbley, Verlassen; Martha gegen Thomas A. Considine, Ehebruch; Charles W. gegen Helen Rhodes, Verlassen; Michael gegen Rose Deddo, Ehebruch; Annie gegen Arthur L. Bunne, Verlassen; James E. gegen Julien Henderson Verlassen.

Kämpft um Ehre und Freiheit.

Richter Chytraus gestattet, eine Einwandsschrift zu Gunsten von D. E. Kelly einzureichen.

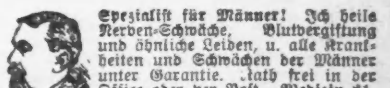
Die Mutter des 17jährigen, des Raubmordes überführten David E. Kelly, der sich zur Zeit im Zuchthause zu Joliet befindet, wußte heute Richter Chytraus zu veranlassen, dem Anwalt S. W. Trude zu gestatten, innerhalb 20 Tagen eine Einwandschrift zu Gunsten des Sträflings einzureichen.

Der Angeklagte war bezichtigt, am 4. Juli im Verein mit Wm. und Jas. Formby u. Peter Dulfer den Schankwirth John Lane in dessen Lokal, Nr. 150 Kedzie Ave., in räuberischer Absicht überfallen und erschossen zu haben. Seine Mitangeklagten bekannten sich schuldig. Er selbst aber betheuerte bis zum letzten Augenblick seine Unschuld und versicherte, zur Zeit des Mordes drei Straßengevierte vom Thatorte entfernt gewesen zu sein. Auf Grund der Aussagen der Mitangeklagten wurde er aber der Beihilfe zum Morde für schuldig befunden.

— Ehrliches Bekenntniß. — Kritiker: „Können Sie das hohe C eine Minute lang aushalten?" — Tenorist (einer Tirolergesellschaft): „Ich könnt's schon aushalten, aber 's Publikum nöt!"

Gegen Nieren-Leiden und Blasen-Katarrh.
Heilt alle Entleerungen in 48 Stunden.

Jede Kapsel trägt den Namen MIDY. Hütet Euch vor Nachahmungen.
16dz,sa*

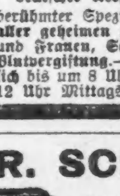


Borsch & Comp. Optiker, 103 E. ADAMS STR.

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.

BORSCH & CO., 103 Adams Str., gegenüber der Post-Office.

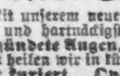
Heiße Luft-Kur
Elektrische Bäder
für schwache Männer und Frauen.
Tel. Black 2741.
Herren-Dept. 257 Clybourn Ave. | Damen-Dept. 643 N. Halsted Str.
16ma,misa*



Spezialist für Männer! Ich heile Nerven-Schwäche, Blutvergiftung und ähnliche Leiden, u. alle Krankheiten und Schwächen der Männer unter Garantie. Rath frei in der Office oder per Post. Medizin $1. Dr. Jno. P. Bennett, Nr. 48 East Van Buren Straße, neben Siegel & Cooper's, 3. Flur.—Sprechstunden von 9 Vm. bis 8 Abds., Sonntags 10—12.
7mi,misa*

DR. J. H. GREER,
deutscher Aerzt, 52 Dearborn Str.,
berühmter Spezialist in der Behandlung aller geheimen Krankheiten der Männer und Frauen, Schwäche, Varicocele und Blutvergiftung.—Office-Stunden: Täglich bis um 8 Uhr Abends. Sonntags bis 12 Uhr Mittags.

DR. SCHROEDER,



Deutscher Zahnarzt. 250 W. Division Str., nahe Hochbahn. Feine Zähne von $5 aufw. Zähne ohne Platten, Gold- und Silberfüllung zu mäßigen Preisen. Zufriedenheit garantirt. Sonntags offen.

Sind Sie Blind??

Mit unserem neuen Verfahren heilen wir die ältesten und hartnäckigsten Augenleiden. Schwache und entzündete Augen, den Star, und völlige Blindheit heilen wir in kürzester Zeit. Schielen für immer kurirt. Operationen nicht mehr nothwendig. Kosten gering. Schreibt um freie Auskunft. Deutsches Heilinstitut für Augen- und Ohrenleidende, 2742 Geyer Ave., St. Louis, Mo.

$10 nach Oklahoma von Chicago

Dieses ist ein Beispiel der sehr niedrigen Einweg-Kolonisten-Raten jetzt im Gange, über das Rock Island-System, am 29. September, 4. und 18. Oktober, nach Kansas, Oklahoma, Indianer Territorium, Texas und New Mexico. — Rundfahrt-Tickets für Heimstättesucher sind ebenfalls zum Verkauf nach ungefähr denselben Territorien am 13. und 27. September. Entsprechende Reduktionen von anderen Ortschaften aus.

Schreibt heute nach vollen Einzelheiten und freien Pamphleten.

Der Agent der Rock Island wird Euch darüber Auskunft geben.

Rock Island System

GEO. F. LEE, Gen. Agt. Pass. Dept. 91 Adams Str.

Frei!!! Freie Frei!!! Information!

Wenn Sie genaue Information über den jetzigen Kassa-Werth Ihrer Lebens-Versicherungs-Polize zu haben wünschen, ferner, wenn Sie genau den Leihwerth oder aufbezahlten Versicherungswerth Ihrer Polize zu erfahren wünschen, ferner, wenn Sie sonstigen Aufschluß über Rechtsfragen bezüglich Ihrer Versicherungs-Angelegenheiten oder Aufschluß über neue Versicherungs-Polizen, welche nach 15 oder 20 Jahren mit Zinsen zurückbezahlt werden, also gleichzeitig die besten Kapitalanlagen sind, wünschen, so senden Sie umgehend untenstehenden Koupon, nachdem Sie solchen ausgefüllt haben, an

Max Schuchardt,

Manager der reichsten Lebens-Versicherungs-Gesellschaft der Welt, der „Equitable von New York".

Gesammtvermögen 382 Mill. Dollars
Ueberschuß über 72 Millionen Dollars

(Ohne irgendwelche Verbindlichkeit.)

MAX SCHUCHARDT, Mgr., 209 Chamber of Commerce Bldg., Chicago, Ill.

Bitte, schicken Sie mir genaue Information über Versicherung.

Ich bin geboren am....................18....

Mein Name ist....................

Ich wohne....................

Schicken Sie den Koupon baldigst.

17ag,*

Schiffskarten!!

$17.00 Von Newyork nach Hamburg, Bremen, Rotterdam, Antwerpen, Havre.

$13.00 Nach London, Liverpool u.s.w.

$7.00 und $10.00 Von England nach New York und Philadelphia. Für englische Passagiere, welche 5 Wochen in Engl. gewohnt haben.

$19.00 Für ungarische Passagiere von allen deutschen Häfen nach New York.

$31.50 und $34.00 Von Hamburg, Bremen, Rotterdam, Antwerpen u. Havre nach New York.

Dies sind die offiziellen Preise.

Theilzahlungen dürfen von den Agenten nicht angenommen werden. Verkauf von Tickets nach Europa nur à Wochen im Voraus billig.

Kauft nur von autorisirten Agenten.

Vertreter aller Linien.

K. W. KEMPF, 84 La Salle Str.

(Gegründet 1892.) Sonntags offen bis 12 Uhr. 13ag,famomi

H. Claussenius & Co.

gegründet 1864 durch KONSUL H. CLAUSSENIUS,

Erbschaften, Vollmachten,

Wechsel, Postzahlungen, Militär- u. Pensionssachen, Notariats- und Rechtsbureau, CHICAGO, ILLINOIS, 95 Dearborn Strasse.

Offen bis 6 Uhr Abends. Sonntag bis 12 Uhr. 1Ono,mifa*

Schiffskarten

werden bald steigen, kauft schnell.

Große Exkursionen nach EUROPA am 8., 10. und 16. September.

Kommt bald, ehe es zu spät ist. Reelle Bedienung bei der GLOBE TOURIST AGENCY, H. Claassen, Eigenthümer. 99 Dearborn Str., Ecke Washington. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 1sep,13*

THE PHOENIX, eine Gesellschaft für Sparer.

4 Prozent Zinsen bezahlt. Voller Gewinn-Antheil nach fünf Jahren. Geld kann jederzeit zurückgezogen werden. Es bezahlt sich. 13ap,2,ll

245 Sedgwick Str.

Finanzielles.

Illinois Trust & Savings Bank

La Salle Str. und Jackson Boulevard.

Kapital und Ueberschuß $9,800,000.00

— Unsere —

Sparkassen-Abtheilung gewährt Zinsen auf Einlagen.

Bond-Abtheilung: Staats-, Bezirks-, Stadt-, Eisenbahn- und andere Sicherheits-Papiere werden gekauft und verkauft.

Ausländische Abtheilung

Kredit-Briefe, Wechsel-, Post- und Kabel-Anweisungen werden nach allen Theilen der Welt vermittelt.

Illinois Trust Safety Deposit Co.

Feuersichere Depositen-Gewölbe. 19mz,cofa*

1st First Trust and Savings Bank

Monroe und Dearborn Str.

3% Zinsen bezahlt auf Spar-Einlagen.

Spar-Einlagen angenommen von $1.00 und aufwärts.

Nachlassenschaften verwaltet. Vertrauenssachen besorgt.

Die Aktien dieser Bank gehören den Aktieninhabern der First National Bank of Chicago, und jeder Direktor ist und muß ein Direktor der FIRST NATIONAL BANK OF CHICAGO sein. 2ap,dosabi*

Ein Dollar

eröffnet ein Spar-Konto bei uns.

3% Zinsen

werden halbjährlich gutgeschrieben.

INDUSTRIAL SAVINGS BANK, 652 Blue Island Ave.

5mz,famomi,6m

WM. C. HEINEMANN & CO. 92 La Salle Str.

Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigen Zinsen.

Machen Bau-Anleihen.

Wer Eigenthum verkaufen oder kaufen will, wird ersucht, sich an obige Firma zu wenden. 2ap,dosa*

KOZMINSKI & YONDORF,

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum zu den niedrigsten Zinsen.

Erste sichere Hypotheken zum Verkauf.

73 Dearborn Str. 1fb,famii,lj

Freikarten sehr billig

Von allen Städten in Europa nach irgend einem Punkt in den Vereinigten Staaten u. Kanada. Auskunft frei bei dem ältesten deutschen General-Schiffsagentur.

A. C. SHAW, 228 S. Clark Str., Chicago, Ill.

14fb,famifa,lj

Lest die „Sonntagpost".

(Eigene Korrespondenz der „Abendpost".)

New Yorker Plaudereien.

Coney Islands zweite große Sehenswürdigkeit. — Die Reize von „Luna Park". — Der Durbar von Delhi. Wie Said Zamerodeens Elephanten in's Wasser rutschen. — In den Musikhallen der Bowery.

New York, 31. August 1904.

Wie ich neulich in Coney Island war, dem klassischen Städtchen am Meere, das lediglich für das sommerliche Vergnügen der New Yorker da ist, erzählte ich Ihnen von „Dreamland". Ich erwähnte dabei, das sei nur eine von Coney Islands besonderen Herrlichkeiten. Inzwischen bin ich wieder dort gewesen und habe mir auch „Luna Park" angesehen. Es liegt auf der anderen Seite der Hauptstraße, die der Länge nach das Städtchen durchschneidet, fast gegenüber „Dreamland." Die beiden erinnern unwillkürlich an die Szylla und Charybdis der griechischen Sage, die den Schiffen als Klippe und Strudel in der Meerenge von Messina so gefährlich waren. In die Szylla fiel, wie schon Bischof Gualtier von Chatillon in seiner „Alexandreis" reimte, wer die Charybdis vermeiden wollte. So fällt sicherlich in den „Luna Park", wer durch die enge Surf Avenue von Coney Island steuert, und „Dreamland" vermeiden will oder umgekehrt. „Luna Park" ist die ältere der beiden Haupt-Sehenswürdigkeiten des Städtchens. Die Anlage des Lokals ist ähnlich wie in „Dreamland": ein langes, riesiges Viereck, geradewegs zwischen die Restaurants und kleineren Vergnügungs-Tempel an der Straße hineingeschoben. In der Mitte über einer Lagune liegen gleich drei Zirkus-Ringe auf einmal, die auf Pfeilern ruhen. Rings herum, ebenfalls auf Pfeilern, ziehen sich Tribünen für die Zuschauer und ein Restaurant, Alles in schneeigem Weiß gehalten und mit blühenden Blumen geschmückt. Zweifellos ein reizvolles Bild, besonders im hellen Sommersonnenschein und mit dem blauen Himmel darüber. An den Seiten des Vierecks reiht sich Sensation an Sensation der sattsam bekannten Art, die offenbar zu einer ständigen Einrichtung aller derartigen Jahrmärkte in Amerika geworden sind, vorläufig wenigstens. Da ist also wieder die „Scenic Railway", in deren Wagen man von schwindelnder Höhe unter ängstlichem Weibergekreisch in tiefe Abgründe saust. Dann die übliche Wasserrutschbahn und die üblichen Säuglings-Inkubatoren, für die sich die Damenwelt so heftig interessirt, dieweil es so „schrecklich süß" ist, sowie die übliche Miniatur-Eisenbahn, die pfeifend und pfauchend mit großen und kleinen Kindern um die ganze Geschichte herumrasselt. Auch das übliche Unterseebot fehlt nicht, das im Wasser versinkt. Unten im Wasser schwimmen dann wohldressirte Fischlein an den Gucklöchern vorbei und thun, als ob sie Bewohner unermeßlicher salziger Tiefen wären. Und des Feuerzaubers wabernde Lohe, vom findigen Yankeegeist praktisch verwerthet und in Dollars und Cents verwandelt, ist in Gestalt der Feuerlösch-Vorstellung ebenfalls vorhanden. Nur brennt hier in künstlichem Feuer gleich ein ganzes Häusergeviert und unter dem Beifallsjauchzen der begeisterten Zuschauer retten die braven Feuerwehrmänner nicht blos die Häuser, sondern auch zahlreiche Menschenleben. Mir ist geradediese Schaustellung psychologisch immer besonders interessant gewesen, wegen des Publikums. Sie beweist, wie fürchterlich harmlos, richtiger kindlich der Geschmack der großen Menge noch heute ist, immer war und immer bleiben wird. Wie läßt Goethe, der unvergleichliche Menschenkenner, seinen Direktor im „Vorspiel auf dem Theater" des „Faust" sagen:

> Besonders aber laßt genug geschehn!
> Man kommt, zu schaun, man will am liebsten sehn.
> Wird Vieles vor den Augen abgesponnen,
> So daß die Menge staunend gaffen kann,
> Da habt Ihr in der Breite gleich gewonnen,
> Ihr seid ein vielgeliebter Mann.
> Die Masse könnt Ihr nur durch Masse zwingen.

Das trifft auf jede Form von Theater zu. Nur das ist drollig, daß eine so wenig künstlerische, prosaische und alltägliche Sache wie ein Häuserbrand selbst in der theatralischen Wiedergabe das Publikum in Schaaren anzulocken vermag. Mir fällt da der bekannte alte Engel ein, der Besitzer von Krolls Garten in Berlin. Ein Freund fragte ihn, was er machen würde, wenn seine Oper fallire. Er erwiderte, er würde jeden Tag vom Dach des Theaters in eine Fontäne springen lassen und dafür Eintrittsgeld erheben. Zweifellos hätte er ein glänzendes Geschäft damit gemacht. Denn es scheint wirklich, als ob die gleichgiltigsten Dinge für die große Masse fabelhaftes Interesse haben. In der ganzen Welt wird eine Menschenmenge andächtig zusehen, bis ein hingefallener Gaul wieder aufsteht, oder wie ein Maler eine Whiskyflasche als Anzeige an den Zaun malt, oder wie zwei Männer auf der Straße eine Bleiröhre zusammenlöthen.

Spaßhaft ist auch, wie uralte Bekannte unter derartigen Darbietungen wieder auftauchen, die man längst für verschollen hielt. Im „Luna Park" traf ich so einen uralten Bekannten, der ganz unverfroren von einem der üblichen „Beller" vor der Thür als neueste aller Sensationen ausgebellt wurde. Es ging zunächst einen hellerleuchteten Gang hinunter, wo ich plötzlich gegen einen Spiegel lief und dann erst gewahrte, daß der Gang in einem scharfen Winkel nach rechts in einen dunklen Raum abbog. Dort saßen drei fröhliche Knaben und zwei fröhliche Mädchen und freuten sich schon auf den Nächsten, der gegen den Spiegel laufen würde. Drinnen war eine kleine Bühne. Ein Herr und eine Dame aus dem Publikum wurden aufgefordert, sich auf der Bühne trauen zu lassen, ins Jenseits zu wandern und dann wieder zum Leben zurückkehren. Da Niemand sich dazu bewegen, meinte der Vortragende: „Sie scheinen allesammt von Missouri zu sein." Wie Sie wissen, gelten die Leute von Missouri als außerordentlich mißtrauisch. Daher ihr Wahrspruch: „I am from Missouri — you have to show me!" Ein bereit gehaltenes Paar gab sich schließlich zu der Sache her. Sie traten vor einen dunklen Hintergrund, wurden in weiße Tüchter gehüllt und getraut. Darauf wurden sie langsam immer undeutlicher und verwandelten sich schließlich in Gerippe, um dann zuletzt wieder in ihrer ursprünglichen Gestalt zu erscheinen. Wie der junge Ehemann erfreut seine junge Frau umarmen wollte, griff er jedoch in die Luft. Ihr Bild war da, aber körperlos. Das erheiterte Jung und Alt maßlos. Sie reichte ihm ein Glas zum trinken, aber wie er danach die Hand ausstreckte, war das Glas eitel Luft. Solcher Scherze gab es mehrere. Das Ereigniß im „Luna Park" ist der Durbar, der große indische Festzug in Delhi, das ähnlich eingerichtet ist wie Kairo, Konstantinopel oder „Das geheimnißvolle Asien" auf der „Pike" in St. Louis. Auf prächtig geschmückten Pferden, Kameelen und Elephanten reiten Männer und Frauen in glitzernden Kostümen. Indische Soldaten, Engländer und Eingeborene, folgen. Voran zieht eine Militär-Kapelle. Dann folgt die Vorstellung. Daff Gorwa brütet aus Hühnereiern lebendige Hühnchen aus, ißt sie auf und bringt sie als Eier wieder zum Vorschein. Mohamed Ali, in Indien besser bekannt als Professor Alexander der Große, wahrscheinlich eine Reinkarnation des Mazedoniers, verzehrt viertelpfündige Bleikugeln mit größtem Appetit, und hebt dann einen 50 Pfund schweren Stein, der an einer Schnur befestigt ist, mit den Augenlidern in die Höhe, indem er die Schnur zwischen die Augenlider klemmt. Und während Rahen Backsh von den Augen der Zuschauer einen Mangobaum wachsen läßt, dreht sich die schöne Quitta Zahwa im wirbelnden Derwisch-Tanz wie ein menschlicher Kreisel, und die drei hochgebildeten Elephanten des Said Zamerodeen kommen unter dem schallenden Gelächter des Publikums am andern Ende des weiten Platzes von Delhi die Wasserrrutschbahn heruntergerutscht, auf allen Vieren. Sie sausen in das Wasserbecken am Fuße der Rutschbahn, daß das Wasser hochaufspritzt, und steigen auf einer Brücke wieder ans Land. Said Zamerodeen versichert, es bereite ihnen das größte Vergnügen und sie könnten kaum die Zeit erwarten, wo sie ins Wasser rutschen dürfen. Wenn sie hoch oben auf der Rutschbahn stehen, sagt er nur „Los!" und sie rutschen einer nach dem andern in die Tiefe. Das ist „Luna Park", sehr lustig, sehr unterhaltend, ohne Frage. Zum Schluß genoß ich auf schwellendem Divan im Kahwa noch eine Tasse Mokka und rauchte eine duftige Anargyros. Dann ging ich hinüber in die berühmte Bowery, wo die Musikhallen sind und die Bowery-Nymphen und die Bowery-Bummler und wo die derbste Vulgarität herrscht. Es ist noch wie früher. Auf der Bühne blutjunge Dinger mit frechen Gesichtern, in Kleidchen, die nicht bis zum Knie gehen. Eine benützte das Röckchen, um damit ihrem Gesicht Kühlung zuzufächeln. Einer anderen rutschte beim Tanzen der durchbrochene Strumpf herunter; sie zog ihn unter dem Jubel der rüden Bengels vor der Bühne wieder in die Höhe. Und noch immer wird das Publikum in gewissen Zwischenräumen herausgeworfen unter dem Vorwande, es sei jetzt Pause, in Wahrheit, damit neue Biertrinker herein können. An der Bowery in Coney Island ist Alles, was sie machen, originell.

H. F. Urban.

Japanische Volkssitten.

Tokio, 21. Juli.

Im vorigen Jahre, kurz vor dem Ausbruch des jetzigen Krieges, machte ich die Bekanntschaft eines Deutsch-Russen, der nach Japan gekommen war, um noch das alte Japan kennen zu lernen. Er hatte irgendwo gelesen daß es bald damit vorbei sein werde, da die Zivilisation rapide Fortschritte mache. Er war dann sehr erstaunt, hier noch so viele Menschen in nichteuropäischer Kleidung zu finden, und hielt es für ganz ausgeschlossen, daß eine solche Nation es überhaupt wagen könnte, gegen Rußland Krieg zu führen. Wie ihm, so geht es den meisten Durchreisenden. Die äußere Erscheinung des japanischen Volkes, sein Benehmen, seine Lebensart, die winzigen Behausungen sind Thatsachen, die allen unseren Ansichten von Wohlanständigkeit, Eleganz und Komfort so entgegengesetzt sind, daß man sich nur schwer damit abfinden kann. Aber gerade deshalb ist für uns, die wir schon länger in Japan leben, die Beobachtung des Lebens und Treibens auf den Straßen eine der wahrlich nicht reichlich bemessenen Zerstreuungen im ewigen Einerlei des Tages.

Was meine leider etwas empfindsamen musikalischen Nerven immer wieder in Aufregung bringt, sind die allen unseren Gefühlen von Wohlklang hohnsprechenden Ausrufe der Straßenverkäufer. „Owajie! Owajie!" tönt es in aller Morgenfrühe im tiefsten Baß, als wenn man einer Katze auf den Schwanz tritt. Das ist der Mann, nicht mit dem Koks, aber der, der die für die Landwirthschaft so wichtigen Abfallstoffe abholt. Er trägt diese duftenden Essenzen in zwei Eimern an einer Stange über der Schulter und ruft immer stumpfsinnig vor sich hin. Dann kommen die Fischverkäufer, die Tofu (Bohnenkäse)-Verkäufer, die Lampenhändler, die fliegenden warmen Küchen, von denen die ärmeren Leute und kleineren Geschäftsangestellten, die Hotelboys usw. ihre Mahlzeiten beziehen, und alle quietschen, gurgeln, näseln, zischen in den unbeschreiblich häßlichsten Tönen, um ihre Waare anzupreisen. Das sind oft keine menschlichen Laute mehr, man kann das nur mit thierischen Tönen vergleichen. Ein solcher Kerl würde ganz Berlin auf die Beine bringen, wenn ihn nicht der erste beste Polizist schon beim ersten Ruf beim Schlafittchen genommen hätte. Die Japaner hören das Mißgetön aber nicht, sie müssen überhaupt keine Nerven haben.

Ein anderes Bild! Es ist ein heißer Julitag; wir lustwandeln auf der beinahe ganz europäisirten Hauptstraße, der Ginsa. Vor uns gehen Japaner in ihren leichten Sommerkimonos. Aber es scheint ihnen noch nicht luftig genug zu sein. Plötzlich fällt es dem einen oder anderen ein, sein lose herabhängendes Kleidungsstück über den Kopf in die Höhe zu lüften und uns damit seine ganze Hinteraussicht in voller Natürlichkeit vor Augen zu führen. Das ist nach japanischer Ansicht durchaus nicht unanständig. — Ein andermal sitzen wir in einem Eisenbahnwagen erster Klasse zusammen mit einer vornehmen japanischen Familie. Die junge Frau besinnt sich keinen Augenblick, enthüllt ihre Brust und läßt ihren Säugling seinen Hunger stillen. Allmählich füllt sich der Wagen, es kommen immer mehr Reisende, aber niemandem fällt es ein, sein auf den Sitzbänken aufgestapeltes Gepäck fortzunehmen. Die vielgerühmte japanische Höflichkeit ist weiter nichts als ein im Laufe der Jahrhunderte in seinen Formen erstarrter Sittenkodex; im modernen Leben läßt er die Japaner vollständig im Stich. Wie oft beobachtet man bei den Japanern Verstöße gegen den einfachsten gesellschaftlichen Anstand! Das plötzliche laute und möglichst langgezogene Gähnen, das Rülpsen oder Aufstoßen sieht und hört man fast alle Japaner mit einem gewissen selbstbewußten und befriedigten Ausdruck auf dem Gesichte ausüben.

Angenehme Formen im öffentlichen, gesellschaftlichen Verkehr kann man hier allerdings auch noch nicht verlangen. Denn Japan war nicht allein als Land abgeschlossen, sondern auch die einzelnen Menschen schlossen sich von der Außenwelt möglichst ab. Ihre Häuser umgeben die Japaner mit einem schwarzen Bretter- oder wenigstens Bambuszaun. Gesellige Zusammenkünfte zu Spiel, Gesang und Tanz oder in öffentlichen Gasthäusern sind jetzt noch in Japan unbekannte Dinge. In den sogenannten Theehäusern bezieht jede kleine Gesellschaft oder einzelner Gast ein „Chambre séparée". Aber die Sitten der Westländer beginnen auch schon auf dem Gebiete der Geselligkeit ihren Einfluß geltend zu machen, und so erleben wir es vielleicht noch, daß wir in Tokio eines Tages Mittags zum Dejeuner und Abends zum „Thé dausant" eingeladen sind, daß sich Morgens die „Haute volée" ein Stelldichein im Hibiya-Park gibt unter den Klängen der Regimentsmusik, und daß wir Abends im Hoftheater die Brillanten der Damen und glitzernden Uniformen der Herren bewundern können. Wer weiß? Doppelt interessant ist es darum vorläufig noch, zu beobachten, wie oft diametral entgegengesetzt die Ansichten über Aesthetik in der Musik, in den äußeren Umgangsformen und Anstand bei uns und in Japan sich entwickelt haben.

M.

— Deplazirt. — Vater (zum Sohn): „Wat? Akrobat willste werden. Dat erlaube ick nich und wennste Dir uf'n Kopp stellst."

Unter DEUTSCHEN GESETZEN praeparirt, ist vorzüglich gegen BRUSTSCHMERZ, Rheumatismus, Seitenstechen, DR. RICHTER'S weltberühmter "ANKER" PAIN EXPELLER.

Eins von Zeugnissen wohlbekannter Personen:

REGISTER'S OFFICE, HALL OF RECORDS, CITY OF NEW YORK. New York, d. 17. Oct. 1897. Dr. Richter's „ANKER" PAIN EXPELLER ist ein ausgezeichnetes Heilmittel gegen Rheumatismus, Neuralgie, Brustschmerzen und ähnliche Beschwerden. [Unterschrift] Privat Secretaer.

25c. u 50c. bei allen Droguisten oder vermittelst F. Ad. Richter & Co., 215 Pearl St., New York

36 INTERNATIONALE GOLD- und MEDAILLEN

Empfohlen von prominenten Aerzten, Wholesale und Retail Droguisten, Ministern, etc.

WIEBOLDT'S

MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET.

California Portwein—regul. Preis, per ½ Gall. 62c, jetzt 29c
Whiskey—regulärer Preis, per Pintflasche, 42c, jetzt zu 25c

Schul-Utensilien: 5c Composition Bücher zu....2c; 5c Bleistift Tablets, Stück....2c; 5c Federkasten, mit Schloß und Schlüssel, 4 Stück Inhalt, zu....3c; Federhalter, 2 für....1c; Löschpapier, 5 für....1c; Feder-Wischer, 2 für....1c

Schul-Utensilien: Schul-Federn, per Dtzd.....3c; Dixons Bleistifte werth 5c....3c; Manila Tablets, 32 Blätter, 2 für....1c; Eagle Füllfeder, per Stück....1c; Schul-Crayons, 7 Farben in Schachtel, 2 Schachteln....1c; 5c Tinten-Tablets zu....3c

Wir offeriren einige ungewöhnliche Bargains für

MONTAG

Ein weiteres Beispiel von außergewöhnlichem Bargain-Geben, so charakteristisch für diesen Laden. Bargains, die Euch die Thatsache in Erinnerung bringen, daß es für echte wirkliche Bargains keinen anderen Platz gibt als Wieboldts.

Kleiderstoffe-Bargains
40-zöll. reinwollene Granite — neue Gewebe — neue Farben — regulär. 65c Werth — per Yard, 39c
Kleine Partie v. 38-zöll. Zibelines — reine Wolle, auch fancy Suitings — regulärer Preis 58c, Yard, 29c

Spitzen und Stickereien
Kleine Partie englische Torchonspitzen u. Einsätze, wth. bis zu 5c — solange der Vorrath reicht, 1c
275 Stücke Stickerei-Einfassungen — alle neuen u. netten Muster — werth bis zu 15c, Yard 5c

Calicoes und Flanelle
30-zöll. guter schwerer Cotton Flanell, ungebleicht, — per Yard nur 3¾c
„Washington" ölgekochte Comforter Kattune — die Yard nur 4½c

Knaben-Röcke und Hosen
Von 10—11 Vorm. — Reinwoll. einzelne Coats für Knaben, Gr. 3, 4, 5 u. 6 reg. $2 u. $2.50 Wth. 48c
Schwarze Cheviot Kniehosen für Knaben — regul. 35c Werth — das Paar zu 19c

Damen-Skirts und Wrappers
Walking Skirts für Damen — gemacht aus Oxford Melton, vollkomm. Flare — zu nur 75c
Percale Wrappers f. Damen, werth bis zu $1.50 — per Paar, Montag, 55c

Unterzeug, Knaben-Waists
Männer-Sommer-Unterzeug — völlig 38c werth — ganz speziell zu 18c
Shaped Unterhemden für Damen, niedriger Hals — kurze Aermel oder ärmellos, — 19c Werth, zu 10c
50c Waists und Blousen für Knaben, werden Montag geräumt zu 18c

Cambrics, Comforters
Fabrikreste von feinen Cambrics — 1 Yard breit — 10c und 12½c Werth, per Yard 6½c
Baby Comforters — Quasten in jeder Ecke, volle Größe, per Stück, 39c
Spitzen-Gardinen — Irish Point, Cable Net, Brussels und Point de Calais — regul. $3 Werth, — per Paar $1.95

Groceries und Provisionen für Montag.
Von 9 bis 11 Vorm. Feiner japanischer Reis, 4 Pfd. für 12c
Von 9 bis 11 Vorm. Wieboldts Familie-Seife — 3 Stücke für 11c
Von 9 bis 11 Vorm. Hochfeine Holsteiner Wurst, — per Pfund 11c
Mehl — Wieboldts Best XXXX Patent Mehl, 49-Pfd. Sack zu....1.47
H. & E. granul. Zucker, 8 Pfd....41c
Beste gesiebte Allspice, Pfd....13c
Impt. Senfsamen, extra fein, Pfd....7c
Reiner weißer Weinessig z. Einmachen, Gallone....7c
Beste Stückenstärke, 4 Pfd....12c
Neue E. J. Erbsen, Dtzd. 82c, Büchse....8c
Wieboldts reiner Borax — 1-Pfd. Packet....12c
Handgepflückte Navybohnen, 3 Pfd. für....11c
Imitation Jelly — 3 Pfd. Steinkrug zu....9c
Spezieller Java-Kaffee, per Pfd....12½c
Engl. Breakfast oder Gunpowder Thee, Pfd....28c
Arm'rs Star Schinken, 10—14 Pfd. im Durchschnitt, per Pfd....12¾c

Eisenwaaren
18-zöll. nickelplatt. Handtuchbars 10c
Brotmesser, Holzgriff, 10c Wth. 5c
Englische Stahl-Rasirmesser, hohlgeschliffen, $1.00 u. $1.25....45c

Droguen
Pitchers Castoria, Crown Brand..13c
Triners Bitter Wine, zu....49c
Compound Cathartic Pills, 100 für..17c

Damen- und Männer-Strümpfe
Schwarze, baumwollene, nahtlose Damenstrümpfe — völlig 10c werth — für Montag, Paar 5c
Fancy gemischte Socken für Männer, regul. 10c Werth, müssen jetzt fort, per Paar, zu 6c

Stündliche Verkäufe an Schuhen
9.30—10.30 Vorm. Leder Hausslippers für Damen — ganz solid — 3 bis 8 — 69c Werth, zu 29c
2 bis 3 Nachm. Little Gents Satin Calf Schulschuhe — alle solid, 9 b. 13½, $1 Schuhe zu 50c

Seidenstoffe und Sateens
Fabrikreste von Satines — passende Längen für Futterzwecke und Unterröcke — reicher seidenartiger Finish — schwarz u. farbig — 25c Werth, per Yard, 11c
Farbige Taffetaseide — fast jede Farbe, feiner Finish, rauschend u. dauerhaft, 68c Sorte, 50c

Damen-Unterröcke, Korsets
Schwere, schwarze, mercerized Sateen-Unterröcke für Damen, tiefe Flounce, Ruffle besetzt — 85c Werth, 42c
Netz Sommer Korsets für Damen — Größen von 18 bis 23 — völlig 50c werth, zu nur 10c

Kinder-Kleider — Hauben
Gingham Kinderkleider, französ. Facon, Sailor Anzüge oder Mother Hubbard — $1.25 bis $1.68 Werth, zu 68c
Seiden- und Lawn-Bonnets für Babies, Musterpartie — wth. bis zu 68c — jetzt 15c

Extra billig!

nach und von **Deutschland,** Schweiz, Luxemburg, Oesterreich etc. mit Doppelschrauben-Dampfern.

Ticket-Office: **J. S. LOWITZ, 151 E. Van Buren Str.,** gegenüber dem neuen Depot.

Kauft Eure Tickets jetzt, ehe die Preise wieder höher gehen.

Vollmachten, Kollektionen, Erbschaften mit Vorschuß. Geldsendungen.

13ag,famodo

JOURDANS WURST-FABRIK

Fabrikanten von feinen Würsten.

161—163 W. 20. Str., nahe Halsted Str. Telephon Canal 783. 16okt,dosabi,1mi

Dampfer-Linien.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Manitou Steamship Company. — Der Dampfer „Manitou". — Niedrige Raten für die Rundfahrt sind jetzt zu haben nach Charlevoix, Harbor Springs, Petoskey und Mackinac Island. Drei Fahrten jede Woche. Office und Docks: Rush und N. Water Straße. Telephon: Central 1437. Stadt Ticket-Office: 103 Adams Straße, und alle anderen Zweig-Offices. ..21jn—9sp,didosa

Eisenbahn-Fahrpläne.

Chicago & Joliet Electric Railway Co.

Haupt-Offices: Joliet, Ill. Ticket-Office: Ecke Archer Ave. und 48. Ave., Chicago. — Cars fahren ab von Archer Ave und 48. Ave. und Ogden Ave. in Lyons täglich, außer Sonntag, wie folgt nach Summit, Bethania, Cemetery, Leafy Grove, Mount Forest, Willow Springs, Lambert (Sag), Lemont, Romeoville, Lockport und Joliet, um $6:30, 7:30, 8:30, 9:30, 10:00 Vorm. und dann alle halbe Stunde bis 6:30 Abends; hierauf stündlich um die Mitte jeder Stunde bis 11:30 Uhr Nachts. — Sonntags: Halbstündliche Fahrten während des ganzen Tages und Abends.

Um nach den Joliet Cars zu gelangen, nehme man vom Geschäfts-Distrikt Chicagos die Chicago City Railway Co.'s „Archer Limits" Car über State Str. und Archer Ave. Von Englewood und South Chicago nehme man 63. Str. Cars westlich bis 48. Ave. Von der Nord- und der Westseite nehme man die Union Traction Co.'s Cars über Ogden Ave. bis Lyons.

Fahrpreis von Chicago nach Joliet für einfache Fahrt 35 Cts., für Rundreise 65 Cts.

Hochmoderne Cars, prächtige Szenerieen und Piknik-Plätze; großartige Aussicht auf den Großen Abwasser-Kanal einschließend „Bear Trap"-Damm und „Controlling"-Werke.

Cars fahren vorbei an dem Illinoiser Staats-Zuchthaus und den Anlagen der Illinois Steel Co. in Joliet. 11ag,1mo

Lake Shore Eisenbahn.

Vier Limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago und St. Louis nach New York und Boston, via Wabash Eisenbahn und Nickel Plate Bahn, mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.
Abfahrt 11.00 Vorm., Ankunft in New York..3.30 N; Ankunft in Boston.. 5.20 N
Abfahrt 11.00 Abends, Ankunft in New York 7.50 V; Ankunft in Boston..10.20 V

Via Nickel Plate.
Abfahrt 10.35 Vorm., Ankunft in New York 3.00 N; Ankunft in Boston.. 4.50 N
Abfahrt 10.15 Abends, Ankunft in New York 7.50 V; Ankunft in Boston..10.20 V

Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:

Via Wabash.
Abfahrt 9.10 Abends, Ankunft in New York 3.30 N; Ankunft in Boston.. 5.50 N
Abfahrt 8.40 Abends, Ankunft in New York 7.50 V; Ankunft in Boston..10.20 V

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen, Platz u. s. w. sprecht vor oder schreibt an General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York. W. C. Clark Str., Chicago, Ill.

Chicago & Alton.

Union Passagier Station, Canal und Adams Str. Stadt-Ticket-Office: 101 Adams Str. [illegible]

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

La Salle Str. Station, Van Buren und La Salle Straße. [illegible]

Monon Route — Dearborn Station.

[illegible]

Illinois Central-Eisenbahn.

[illegible]

Baltimore & Ohio.

[illegible]